

Glienicker KURIER



JUN
2021

Kostenlos an alle Haushalte

Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn



Altöl, Farben und Lacke:
Glienicker nehmen Schadstoffmobil gut an



Vierbeiniger Schuhdieb



Jugendbeirat im Interview



Traditionsapotheke geschlossen

Redaktionsschluss für die Juli/August-Ausgabe: Dienstag, 15. Juni 2021



LAUBFREI

Spannemann e.K.



Ihr Dienstleister für Haus und Garten

-  Haus- und Gartenservice
-  Gehwegpflege
-  Laubbeseitigung
-  Gartenpflege
-  Urlaubsbetreuung all inclusive

... mehr Zeit für die Familie

Bewerbe Dich jetzt - wir zahlen Tarif!

www.LAUBFREI.de

Telefon +49 33056 23 20 28 · E-Mail: info@laubfrei.de



Liebe Leserinnen, liebe Leser,
haben Sie sich schon einmal Gedanken über Ihren Vornamen gemacht? Das sollten Sie tun. Denn wie vieles im Leben ist auch die Namensgebung für ein Neugeborenes reine Geschmackssache. Der Name als soziales Etikett für die Zukunft liegt ausschließlich in den Händen der Eltern. Daher mein Appell an alle werdenden Mütter und Väter: Augen auf bei der Namenssuche. Ich weiß, viele werden jetzt sagen, dass ein Vorname nicht nur schön klingen muss, sondern auch eine tolle Bedeutung haben sollte. Gewiss. Aber bedenken Sie: Ihr Kind wird in der Regel ein Leben lang mit diesem Namen gerufen. In der Kita, in der Schule, im Sportverein, im Familienkreis. Da gibt es kein Entrinnen. So mancher Vorname wird im Überschwang der Glückshormone gefunden und weckt hin und wieder merkwürdige Assoziationen.

So wie im Fall meiner ehemaligen Klassenkameradin. Die hieß tatsächlich Hyazintha. Dieser Name hat keine Bedeutung, außer der gleichnamigen Blume Hyazinthe. Wenn ich noch heute diese Pflanze sehe, muss ich an meine damalige Mitschülerin denken. Das Ende vom Lied: Sie hat sich mit ihrem 18. Lebensjahr umbenannt und trägt jetzt den Allerweltnamen Steffi. Vielleicht

eine Hommage an die Tennis-Legende aus Brühl. Wer weiß das schon.

Ich selber habe mir noch nie Gedanken über meinen Namen gemacht. Bis jetzt. Denn seit einiger Zeit erreichen mich im täglichen Schriftverkehr hin und wieder E-Mails mit der Anrede „Sehr geehrte Frau Färber“. Selbst in der Verwaltung ist dieses Missgeschick schon vorgekommen. Ich habe mir sagen lassen, Arne wird auch schnell als Anne gelesen. So, so. Und wenn ich an Anne denke in der Nacht, bin ich um den Schlaf gebracht. Denn sie war in meiner Kindheit ein übelgelautes Mädchen aus unserer Nachbarschaft, mit der ich nur ungern etwas zu tun haben wollte.

Eventuell sollte ich meinen Namen auch ändern. Wie wäre es mit Mark? Er wird vom Kriegsgott Mars abgeleitet. Oder Benjamin? Er bedeutet Sohn des Glücks. Dann sind zumindest Verwechslungen mit meinem Kindheitstrauma Anne ausgeschlossen. Aber sei's drum. Einige Persönlichkeiten aus Kultur, Wirtschaft und Sport tragen ebenfalls meinen Vornamen. Erwähnt seien hier der Fußballspieler Arne Friedrich und der Schauspieler Arne Fuhrmann. Nomen est omen. Wer braucht da noch Kevin, Leroy, Pinocchio oder Batman? Oder Hyazintha, das zarte Blümchen aus meiner Schulzeit? Daher ein dickes Dankeschön an meine Mama und Namensgeberin.

*Ihr Redaktionsleiter
Arne Färber*

Impressum

Herausgeber: Der Bürgermeister,
Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 033056/69-229 u. 222
Fax: 033056/69-258
www.glienicke.eu

Verantwortlich: Dr. Hans G. Oberlack

Redaktionsleitung: Arne Färber (af)

Mitarbeit: Susanna Gotsch (sg),
Glienicke Kurier (GK)

Anzeigen: Vanessa Kränzke

Fotos: Glienicke Kurier (sofern nicht anders
angegeben)

E-Mail: pressestelle@glienicke.eu

Auflagenhöhe: 6.300

Gedruckt auf matt Recycling 100% Altstoff.

Redaktionsteam: Petra Bajorat-Kollegger,
Dr. Barbara Giessmann, Susanne Jänicke, Ute Kersten,
Susanne Kübler, Dr. Ulrich Stempel

Grafik und Layout: Möller Medienagentur GmbH
Ehrig-Hahn-Straße 4, 16356 Ahrensfelde

Druck: Möller Druck und Verlag GmbH
16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Zustellung: Turbo Post

In eigener Sache: Bei Nichterhalt des
„Glienicke Kurier“ können Sie sich an die Pressestelle
im Rathaus, Tel. 033056/69229, wenden.

Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben die Meinung des Autors, nicht unbedingt
die der Redaktion wieder.

Inhalt

ORTSGESCHEHEN	4
RATHAUSNACHRICHTEN	16
AUS DER KOMMUNALPOLITIK	30
NEUES AUS DER FEUERWEHR	43
KINDER, JUGEND UND SCHULE	44
KALEIDOSKOP	47
KUNST UND KULTUR	48
SPORT	50
HISTORISCHES	54
SENIOREN	58
AUS DEN KIRCHENGEMEINDEN	60
LESERPOST	62
TERMINE	64
TRAUERANZEIGE	66
GEBURTSTAGE	67
ANZEIGEN	67
DIE GEMEINDE INFORMIERT	74



INTERVIEW MIT DEN MITGLIEDERN DES JUGENDBEIRATS YANNIK ZWANZIG, SVENJA HERM, EMILY BUHR UND DEM JUGENDBEAUFTRAGTEN DAVID KAMINSKY

„Es geht um unsere Zukunft!“

Am 22. März 2021 hat die Gemeindevertretung den ersten Jugendbeirat der Gemeinde Glienicke/Nordbahn gewählt. Für die kommenden drei Jahre werden sieben Mitglieder zwischen 14 und 18 Jahren die Interessen junger Menschen gegenüber der Gemeindeverwaltung und der Kommunalpolitik vertreten. Wie die Jugendlichen ihre Tätigkeit angegangen sind und woran in den kommenden Wochen und Monaten gearbeitet werden soll, darüber haben der Vorsitzende Yannik Zwanzig (17), die stellvertretende Vorsitzende Svenja Herm (17) sowie ihre Stellvertreterin, die vierzehnjährige Emily Buhr, mit dem Jugendbeauftragten der Gemeinde, David Kaminsky, und Kurier-Redakteurin Susanna Gotsch gesprochen.

Glienicker Kurier: Warum war es für Sie reizvoll, Mitglied im Jugendbeirat der Gemeinde Glienicke zu werden?

Svenja Herm: Ich habe mich dazu entschieden, da ich zum einen großes Interesse an Politik habe und zum anderen finde, dass auch Jugendliche eine Stimme in der Politik haben sollten. Schließlich werden hier Entscheidungen für morgen getroffen und wir müssen die Konsequenzen dieser Entscheidungen tragen. Es ist wichtig, dass wir Jugendliche mitentscheiden dürfen, weil es um unsere Zukunft geht.

Wie haben Freunde und Familie auf diesen Entschluss reagiert?

Emily Buhr: Meine Freunde haben erst gefragt, was ein Jugendbeirat sei und meinten, dass ich doch lieber etwas Anderes machen solle. Meine Familie aber war total stolz und hat es gleich überall herumerzählt. Sie unterstützen mich alle sehr und sind sehr glücklich, dass ich das mache.

Herm: Meine Familie und Freunde haben sehr positiv reagiert. Sie sind davon überzeugt, dass ich mich gut anstellen und mein Amt und die damit verbundenen Herausforderungen meistern werde.

Wussten Sie vor den Gesprächen mit dem Jugendbeauftragten der Gemeinde, David Kaminsky, dass Kinder- und Jugendliche sich nach Paragraph 18a der Kommunalverfassung an der Politik beteiligen dürfen und sollen?

Yannik Zwanzig: Bevor Herr Kaminsky an unserer Schule war und uns über das Thema sowie den Paragraphen informierte, wusste ich nichts von der Jugendbeteiligung hier im Ort. Ich kenne den Bürgerhaushalt, zu dem ich in den vergangenen Jahren immer mit meinen Eltern hingegangen bin.

David Kaminsky: Über den Paragraphen 18a ist tatsächlich noch nicht so viel bekannt, in Brandenburg wurde er Ende 2018 veröffentlicht und steht sogar in der Brandenburgischen Kommunalverfassung. Er ist damit sehr hoch verankert.

Mittlerweile liegen einige Sitzungen hinter Ihnen: Hätten Sie sich die politische Arbeit im Ort so vorgestellt?

Kaminsky: Vorab – für jeden Ausschuss gibt es einen Ansprechpartner und einen Stellvertreter, nachdem die Jugendlichen vorab ihre Interessen geäußert und anschließend über die Zuständigkeiten abgestimmt haben.

Buhr: Ich bin für den Umweltausschuss verantwortlich und fand die erste Sitzung sehr interessant.

Zwanzig: Ich habe mir die Sitzungen in etwa auch so vorgestellt: Viele Leute mit relativ hohem Altersdurchschnitt sitzen an Tischen zusammen und diskutieren.

Warum ist es aus Ihrer Sicht wichtig, einen Kinder- und Jugendbeirat zu haben?

Zwanzig: Wir leben später in der Zukunft, die jetzt gestaltet wird. Viele Menschen, die heute politisch aktiv sind, werden in 20 Jahren keine Verantwortung mehr für unsere Kommune tragen. Sie treffen aber jetzt Entscheidungen, die später unser Leben beeinflussen. Daher ist es aus meiner Sicht auch wichtig, dass wir bei gewissen Entscheidungen gefragt werden.

Wurde aus Ihrer Sicht in Glienicke bisher ausreichend auf die Belange der Jugendlichen geachtet?

Zwanzig: Es wurde bisher schon Rücksicht auf die Kinder und Jugendlichen genommen, aber da geht sicher noch mehr. Wie zum Beispiel die Einrichtung eines Bürgerhaushaltes für Kinder. Auch die Öffnungszeiten des Jugendclubs zu erweitern, finden wir einen guten Ansatz. Wir wollen mit Kleinigkeiten anfangen und dann mal sehen, was noch kommt.

Kaminsky: Noch stehen wir am Anfang der Jugendbeteiligung. Was wir uns gut vorstellen können, ist beispielsweise eine Bürgermeistersprechstunde für Kinder und Jugendliche, wie es sie auch für die Senioren im Ort gibt.

Gab es schon erste Kontakte zum Bürgermeister?

Zwanzig: Er hat uns die Bebauungspläne vorgestellt und uns alles dazu erklärt. Ich



Vertreten in Zukunft die Interessen der Jugend im Ort (v.l.): Yannik Zwanzig und Emily Buhr gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendbeauftragten David Kaminsky.

will später beruflich auch in diese Richtung, daher fand ich es sehr spannend. Mit Blick auf die kommenden Sitzungen ist es sicher nützlich, etwas darüber zu erfahren, um zu wissen, worüber gesprochen wird.

Was steht für die kommenden Wochen auf der Agenda des Jugendbeirates?

Zwanzig: Die Satzung des Jugendbeirats ist das große Thema, mit dem wir uns beschäftigen. Aber auch das Projekt Skaterbahn steht auf der Agenda. Unser Wunsch ist es, dass die Rampe in die Skaterbahn integriert wird.

Buhr: Nicht zu vergessen, den achten Bewerber, den wir in den Beirat aufnehmen wollen, sozusagen als sachkundigen Einwohner.

Herm: Fürs erste ist es ein wichtiger Schritt, den Jugendbeirat innerlich strukturell aufzubauen. Und zukünftig ist es mir wichtig, dass wir uns beteiligen und dafür sorgen, dass unsere Meinung in Diskussionen einfließt. Und vielleicht schafft man es auch längerfristig, die Jugendlichen über einen Jugendbeirat noch mehr in die Entscheidungsprozesse in unsere Gemeinde mit einzubeziehen. Aber grundsätzlich ist es mir wichtig, dass wir überhaupt gehört werden.

Wie lässt sich die Arbeit im Jugendbeirat mit der Schule vereinbaren?

Zwanzig: Ich bin am Ende der Schulzeit angelangt und stehe kurz vor dem Abitur, da lässt es sich gut vereinbaren. Wenn das Organisatorische abgearbeitet ist, wird es sicher auch überschaubarer und weniger intensiv als jetzt am Anfang.

Kaminsky: Wenn es mit den Präsenzsitzungen wieder losgeht, muss seitens der Politiker auch darauf geachtet werden, dass Minderjährige bis 16 Jahre um 22 Uhr zu Hause sein müssen. Außerdem muss die Sprache in den Sitzungen an den Wortschatz der Kinder und Jugendlichen angepasst werden. Also steht auch da einiges an Arbeit für die Kommunalpolitiker an.

Wie und wo wird sich der Jugendbeirat in Zukunft präsentieren?

Herm: Wir wollen uns auf jeden Fall online auf der Seite der Gemeinde präsentieren. Aber wie dieses Auftreten aussehen wird, wollen wir in den nächsten Sitzungen noch genauer debattieren.

Zwanzig: Wir hätten auch gerne einen Instagram Account, um mit den Kindern und Jugendlichen in Kontakt zu kommen, aber das gestaltet sich aufgrund des Datenschutzes als schwierig.

Hatten Sie vorher schon Berührung mit Politik oder ehrenamtlichem Engagement? Wenn ja, wofür haben Sie sich engagiert?

Zwanzig: Ich bin seit vielen Jahren bei den Pfadfindern ehrenamtlich aktiv und leite hier eine Gruppe. Ich denke, dass mein Engagement auch daher kommt. Meine Familie engagiert sich ebenfalls in der Politik. Meine Mutter beispielsweise war schon oft als Wahlhelferin tätig und hat mich auch in meiner Entscheidung unterstützt.

Herm: Ehrlich gesagt, ist diese Position im Jugendbeirat meine erste wirkliche Berührung mit Politik. Ich habe mich zwar schon früher für andere eingesetzt, zum Beispiel im Klassenverband als Klassensprecherin, aber politisch habe ich dies noch nie getan. Und deswegen bin ich umso gespannter und interessierter, was dieses Amt noch in Zukunft mit sich bringt.



evil eye



**100% Fokus –
Scharfe Sicht
beim Sport**

**Made in
Austria**

evileye.com

Optische Verglasungsmöglichkeit für alle
evil eye Sportbrillenmodelle – perfekte Sicht
bei jeder Sportart



SCHMELZER
AUGENOPTIK
www.schmelzer-augenoptik.de

Wir erfüllen Ansprüche. Sie werden sehen.

Inh. Michael Meier · Oranienburger Chaussee 5 · 16548 Glienicke
zwischen Hermsdorf und Frohnau · Telefon: 033056 / 948 45
Mo - Fr 10 - 19, Sa bis 14 Uhr · Parken direkt am Geschäft.



MYSTERIÖSE DIEBESSERIE

Fuchs, du hast den Schuh gestohlen

(sg) Sie sind wahre Überlebenskünstler, weil sie alles fressen, was ihnen vor die Schnauze kommt. Auf der Liste von Füchsen stehen neben Mäusen, Fröschen und Vögeln auch Schuhe. Falls Sie also einen oder gleich mehrere vermissen, könnte dies eine Spur sein.

Sie dachte anfangs, die Großmutter habe sich einen Scherz erlaubt und ihrer Enkelin die Schuhe stibitzt. Doch nachdem innerhalb kürzester Zeit sechs Paar Schuhe, darunter die geliebten Turnschuhe, vom Grundstück verschwunden waren, wurde Anne-Sophie Habedank stutzig. Das konnte die Oma nicht gewesen sein.

Sabine Heinrich hatte erst ihren Nachbarn in Verdacht, doch warum sollte der vier einzelne Schuhe entwenden? Auf den Hinweis einer Freundin kam sie dem Dieb schnell auf die Schliche: Auf einer verwilderten Brache fand Sie unter dutzenden Schuhen auch ihre eigenen wieder. „Das war eine Freude“, erzählt die Glienickerin, zumal es sich um „richtig gute Schuhe“ handelte. Auch Habedank fand auf dem Grundstück die Schuhe ihres Mannes und die eigenen wieder. Sie hatte den Hinweis auf Facebook erhalten.

Gartenschuhe stehen hoch im Kurs

Doch wer hatte die Schuhe entwendet und angehäuft? Geht man zwischen den Büschen und dem hohen Gras umher, wird schnell klar – das muss ein Fuchs gewesen sein.



Sabine Heinrich (l.) und Anne-Sophie Habedank wurden vom Fuchs beraubt. Nun haben sich ihre Schuhe wieder angefundenen.



Auf der Suche nach neuen Schuhen: der Fuchs

sen sein. Unweit des Schuhberges befindet sich der Eingang zu seinem Bau. Tagsüber ist von dem Tier weit und breit nichts zu sehen.

Es ist nicht ungewöhnlich, dass Füchse sich die Schuhe holen, hauptsächlich in den Abendstunden oder nachts. Der Wildtierexperte Derk Ehlert erklärt, dass es hauptsächlich junge und weibliche Füchse seien, die die Schuhe herbeischaffen. Einmal aus einem Spieltrieb und weil „Schuhe aus Leder für die Füchse wie ein Stück totes Tier sind“, erklärt er. Die Jungtiere ahmen die Mutter nach und sind ganz stolz, die Beute nach Hause zu bringen. Bei den Weibchen spiele die soziale Komponente noch eine Rolle: Sie wollen sich am Familienleben beteiligen und bringen die Schuhe als Zeichen der Zugehörigkeit zum Bau.

Was bei der Fuchsbeute besonders auffällt, ist, dass die Tiere eine große Vorliebe für Gartenschuhe aus Kunststoff haben. „Das liegt daran, dass wir in diesen Schuhen mehr schwitzen“, weiß der Experte. Das Salz aus dem Schweiß bleibt am Schuh haften und ist für den Fuchs eine willkommene Nahrungsergänzung, „denn Mineralien kommen in dieser Form in der Natur nicht so häufig vor“, heißt es weiter. In einem Umkreis von bis zu 200 Metern sammeln die Tiere die Schuhe ein. Man müsse sich aber keine Sorgen machen. Ehlert meint, dass „von den Füchsen keine Gefahr ausgeht: Sie übertragen

keinen Bandwurm und haben auch keine Tollwut.“ Allerdings sollten nun nicht alle zum Fuchsbau pilgern und nach ihren vermissten Schuhen Ausschau halten. Ehlerts Tipp: Einer sammelt die Schuhe ein und legt sie an einem verabredeten Ort aus, damit die Tiere nicht gestört werden. Außerdem appelliert der Naturschützer an die Bürgerinnen und Bürger: „Bitte füttern Sie die Tiere nicht zusätzlich, das lockt sie erst recht an.“

Habedank und Heinrich werden es jetzt nicht mehr darauf ankommen lassen und haben gelernt: Die Schuhe bleiben in Zukunft drinnen.



Unzählige Schuhe hat der Fuchs zu seinem Bau geschleppt.

EIN STÜCK TRADITION GEHT IN GLIENICKE/NORDBAHN VERLOREN

Kindelwald-Apotheke schließt nach 85 Jahren

(af) Sie war eine Institution in Glienicke/Nordbahn: Die Kindelwald-Apotheke hat seit dem 12. Mai ihre Türen für immer geschlossen. Eigentümer Michael Neumann zieht nach dem Tod seiner Frau Marion einen Schlussstrich nach 30 Jahren Selbstständigkeit. Damit endet auch die 85-jährige Geschichte der ersten Apotheke im Ort.

Sie ist ein Überbleibsel aus einer längst vergangenen Zeit. Die alte Holzbank im Verkaufsraum. Dieses antike Prunkstück der Kindelwald-Apotheke könnte so manche Geschichte erzählen. Von Kunden, die sich auf ihr ausgeruht haben. Von Menschen, die auf die Zubereitung ihres Rezeptes warten mussten oder von Leuten, die es sich für eine kurze Plauderei auf dem Mobiliar bequem gemacht haben. Das Ende der Holzbank mutet dagegen unspektakulär an. In den letzten Tagen vor der Schließung diente sie als Auslage für gestapelte Ratgeber-Magazine.

Michael Neumann schmerzt das Ende dieser Glienicker Institution. „Ich muss zumachen, weil ich keinen Nachfolger finden konnte“, sagt er. Zudem sei die Apotheke vom Umsatz her zu klein und der im Einkaufszentrum Galerie Sonnengarten tätige Mitbewerber sei nur 100 Meter entfernt. „Das ist tödlich fürs Geschäft.“ Nach dem Tod von Neumanns Frau im vergangenen Jahr übernimmt die langjährige Mitarbeiterin Lena Luft die Geschicke der Apotheke zunächst kommissarisch. Doch auch sie kann das Ruder nicht mehr herumreißen. „Wir haben einfach zu wenig Laufkundschaft gehabt und die Apotheke nicht mehr wirtschaftlich betreiben können“, sagt sie. Sie sei sehr traurig, da die Entscheidung, das langjährige Geschäft aufzugeben, nie-

mandem leichtgefallen sei. Rabattaktionen auf Salben, Zahnpasta und Brillenputztücher läuten das Ende der Traditionsapotheke ein. Die letzten Arbeiten neben dem Verkauf und der Beratung der Kunden bestehen aus Labor ausräumen, Akten verpacken, Regale auseinanderschrauben. Auch Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack bedauert die Schließung. „Die Kindelwald-Apotheke hatte über viele Jahrzehnte ein Alleinstellungsmerkmal in unserem Ort und war somit eine Glienicker Institution. Ich bedanke mich sehr herzlich bei den Eigentümern und bei den Mitarbeiterinnen für ihr Engagement und die zuverlässige Versorgung unserer Bürgerinnen und Bürger. Ich finde es sehr schade, dass dieses traditionsreiche Geschäft seinen Betrieb einstellen muss.“

Nach dem Fall der Mauer erfüllt sich Marion Neumann einen Lebensraum. Sie kauft die damals noch in der Hauptstraße 7 gelegene Apotheke am 1. Juli 1991. Damit übernimmt sie den Staffelstab von Eva Eschke, die sich in den Ruhestand verabschiedet. Noch zu DDR-Zeiten gehören die Pharmazien dem Staat. Jetzt ist Neumann ihr eigener Chef. Zusammen mit ihren vier Mitarbeiterinnen und ihrem Ehemann, ein gelernter Drucker, ist sie für die Menschen in Glienicke da. Neben der Medikamentenberatung darf auch ein Schwätzchen über



Überbleibsel aus einer längst vergangenen Zeit: Auf der alten Holzbank im Verkaufsraum stapeln sich Ratgeber-Magazine.

die neusten Ereignisse in der Gemeinde oder aus dem Privatleben nicht fehlen. Man kennt sich eben. Marion Neumann hat zu ihren Kunden stets einen guten Draht. Sie selbst ist in Glienicke aufgewachsen, hier zur Schule gegangen und nach ihren Lehr-, Wander- und Studienjahren in der Breitscheidstraße sesshaft geworden. Zu Ostern 2002 erfolgt der Umzug vom Dorfkern in die Hauptstraße 31, ein Neubau genau gegenüber der Galerie Sonnengarten. „Meine Frau traf die Entscheidung damals, weil sich mit dem Bau des neuen Einkaufszentrums auch der Ortskern verlagert hatte“, sagt Michael Neumann.

Die Kindelwald-Apotheke öffnet ursprünglich am 1. November 1936 erstmalig ihre Pforten. Glienicke gilt noch als Dorf und die Menschen sind glücklich und stolz, eine eigene Apotheke im Ort zu haben. Denn nicht jedem Dorf in der Umgebung ist eine solche Errungenschaft vergönnt. Der Gründer des Traditionsgeschäftes heißt Georg Wilhelm Krause, der aber sechs Jahre nach der Eröffnung verstirbt.

Jetzt ist die Apotheke ebenfalls Geschichte. Die fünf Mitarbeiterinnen stehen aber zum Glück nicht auf der Straße. Vier von ihnen haben nach Aussage von Neumann bereits mit der Löwen-Apotheke in Birkenwerder einen neuen Arbeitgeber gefunden. „Ich bin froh, dass die Kolleginnen nicht auf der Straße stehen.“ Der Abschied ist schwergefallen. Immerhin arbeitet das Apotheken-Personal seit fast zehn Jahren zusammen. Was noch bleibt, ist der Rückbau der Räumlichkeiten und das Ausräumen des alten Interieurs. Dort, wo 85 Jahre lang Tabletten und Tropfen über die Theke gegangen sind.



Abschied: Eigentümer Michael Neumann vor der jetzt geschlossenen Kindelwald-Apotheke.



Thema des Monats

SCHADSTOFFMOBIL WIRD IN GLIENICKE/NORDBAHN GUT ANGENOMMEN

Wo Farben, Lacke und Öle sicher und kostenlos entsorgt werden

(af) Die Mitarbeiter des AWU-Schadstoffmobils hatten am 8. Mai wieder alle Hände voll zu tun. Der Andrang auf dem östlichen Parkplatz der Grundschule in Glienicke/Nordbahn war groß. Auto reihte sich an Auto. Das Ziel der Wartenden: Sie alle wollten ihre Schadstoffe wie Altöl, Farben und Lacke loswerden.

Der Mann hat wohl eine größere Aufräumaktion hinter sich. Auf der offenen Ladefläche seines Pick-ups stapeln sich Farbeimer und Spraydosen. Jetzt ist ein prüfender Blick von AWU-Mitarbeiter Fred Grieswald gefragt. Sein kurzes Nicken signalisiert grünes Licht und schon erfolgt die Verteilung des Gefahrgutes. Bei 80 Prozent aller abgegebenen Schadstoffen handelt es sich um Wandfarbe. Danach folgen Spraydosen und Altöle. Das Angebot der Abfallwirtschafts-Union Oberhavel wird in Glienicke gut angenommen. Das bestätigt auch Gerd Schierstedt, der zusammen mit Grieswald und Uwe Wolf den Sonderabfall entgegennimmt und selektiert. „In Glienicke ist die Nachfrage nach einer kostenlosen Abgabe von Schadstoffen so groß, dass wir sogar dreimal im Jahr hier aufschlagen könnten“, sagt er. Doch eine Ausweitung des Angebotes sei natürlich auch eine Kostenfrage.



Das Alt-Öl muss weg: Gerd Schierstedt (r.) nimmt von einem Bürger ein Fass entgegen und verstaut es im Schadstoffmobil.

Maximal 120 Liter an Sonderabfall kann ein Bürger am Schadstoffmobil entsorgen lassen. Dagegen werden Altbatterien nicht mehr entgegengenommen. Auch Neonröhren stehen auf dem Index. „Dann

müssen wir die Leute wieder zurückschicken“, sagt Wolf. Gebrauchte Batterien können in der Regel im Handel kostenfrei zurückgegeben werden. Die Neonröhren seien bei den Kleinanlieferbereichen in Germendorf und Gransee zu entsorgen. Als ein älterer Herr vorfährt, winkt das Trio gleich ab. Dachpappen, Baumaterial und Asbestplatten liegen übereingestapelt auf dem Anhänger. „So etwas nehmen wir natürlich auch nicht an“, sagt Schierstedt.

Die Massen an Farben wandern alle in einen 26 m³ großen Container. Und dieser füllt sich schnell. Ein ganzes Sammelsurium aus Kellern, Garagen und Gartenhäuschen kommt hier zusammen. „Es war höchste Zeit, unsere Garage zu entrümpeln“, sagt eine Frau. Dabei sind auch „Raritäten“ aus DDR-Zeiten wie Stoßdämpferöl und Graphitlösungen für die Automarken Trabi, Wartburg und Co. wiederaufgetaucht. „Das ist alles gut erhalten und wird ja nicht schlecht“, scherzt Schierstedt. Er ist für das Schadstoffmobil zuständig und sammelt alles, was ätzend, entzündlich und giftig ist. Dafür sind spezielle blaue Fässer vorgesehen.



Farbenfroher Müll: Der 26 m³ große Container füllte sich schnell mit alten Eimern.

Beim Anblick der abzugebenden Schadstoffmassen, kommen die drei AWU-Mitarbeiter aber auch ins Grübeln. „Es wird viel zu viel produziert. Wir leben in einer Wegwerfgesellschaft, die nicht mehr weiß, wohin mit dem ganzen Zeug“, sagt Schierstedt. Sogar nagelneues Motoröl der Marke „Mobil Super 2000“ wird von den Kunden entsorgt. Und was passiert mit den ganzen Schadstoffen? „Die werden zunächst in Germendorf zwischengelagert und kommen anschließend in die Verbrennungsanlage nach Schöneiche“, sagt Wolf.

Hier und da fährt auch ein Pkw mit Berliner Kennzeichen vor. Eine Ausweiskontrolle gibt es nicht. „Es dürfen eigentlich nur Personen ihren Sondermüll abgeben, deren Auto ein OHV-Kennzeichen führt“, sagt Wolf. Er kennt das Problem des „Mülltourismus“ aus Berlin, aber es gebe auch Autobesitzer mit Berliner Kennzeichen, die im Landkreis Oberhavel wohnen. Von daher sei es müßig, die Leute genauer zu kontrollieren. Auch wenn es hier und da mal Gemeckere bei den Leuten darüber gibt, dass nicht auch andere Dinge entsorgt werden könnten, ist die überwiegende Mehrheit der Glienickerinnen und Glienicker froh, dass eine solche kostenlose Entsorgungsmöglichkeit angeboten wird. „Danke für Ihre Arbeit und dass Sie extra hierhergekommen sind“, lobt eine jüngere Frau das Trio vom Schadstoffmobil.

Schadstoffe stellen ein ganz erhebliches Gefahrenpotenzial für Luft, Boden und Grundwasser dar, wenn sie nicht



Sorgen für einen reibungslosen Ablauf bei der Entsorgung von Schadstoffen: (v.l.) Gerd Schierstedt, Uwe Wolf und Fred Grieswald

fachgerecht entsorgt werden. Daher führt die AWU in Oberhavel einen regelmäßigen Service mit der mobilen Entsorgungsmöglichkeit durch. Der nächste Termin in Glienicke/Nordbahn steht auch schon fest. Am 16. Oktober steht das Schadstoffmobil in der Zeit von 14.30 Uhr bis 18 Uhr wieder auf dem östlichen Parkplatz an der Grund-

schule (Hauptstraße 60/61). Bei weiteren Fragen können Sie, liebe Leserinnen und Leser, den AWU-Kundendienst unter der Telefonnummer 03304 / 37 61 62 kontaktieren und sich auf der Internetseite unter awu-oberhavel.de oder in der Abfallfibel des Landkreises „Abfallkalender 2021“ informieren.

Anzeige



Immobilien

- Verkauf, Realteilung, Prüfung der Bebaubarkeit von Grundstücken
- Verkauf von Häusern, Vermittlung von Wohnalternativen für das Alter, weitere Nutzung der verkauften Immobilie
- Verkauf und Beratung von vermieteten Wohnungen
- Verkauf und Aufteilung von Mehrfamilienhäusern



Mobil: 0172.381 361 3 – info@proq-immo.de – www.immobilien-nordberlin.de

Bürgerinitiative Baumschutz (BiB)

Glienicke
Nordbahn

Kampftag und Baumschutz

■ Von Anselm Fitzkow,
Bürgerinitiative Baumschutz

1. Mai 2021, Kampftag, kämpferisch per Fahrrad von Glienicke durch die Bieselheide, vorbei an einer erschreckenden Kiefern-Rodung, Bergfelde, Frequentierung einer „Buchen-Mahd“, zurück über die heimische Tulpenstraße, verärgerter Blick auf das Grundstück des zweiten ungeahndeten „Baum-Mordes“, zu Hause angekommen, Radio eingeschaltet, Hannes Wader singt: „Auf, auf zum Kampf, zum Kampf!“. Nichts lieber als das! Aber wie?

Wir, die Bürgerinitiative Baumschutz (BiB), versuchen stattdessen seit Jahren mit Werkzeugen des kommunalen Parlamentarismus, das Glienicker Grün zu erhalten. Es ist oft ermüdend. Statt von Anpflanzungen erfährt man unentwegt von Statistiken über Fällanträge, Fällgenehmigungen, eventuelle Nachpflanzungen, ausgebliebenen Nachpflanzungen, Ausgleichszahlungen und Gutachten-gerechten Fallprognosen von Allee-bäumen.

Ja, richtig, mit der zunehmenden Trockenheit steigt die Gefahr von Schäden durch umstürzende Bäume. Wir haben es kürzlich in der Glienicker Leopoldstraße erfahren müssen. Es gibt nun einmal die Verkehrssicherungspflicht der staatlichen Verwaltungen. Aber: 2019 gab es in der Bundesrepublik 963 Verkehrstote durch überhöhte Geschwindigkeit. Ein Tempo-



Horizontale Baumanpflanzung in Eberswalde (Abbildung 2)

limit gibt es jedoch nicht. Und Tote durch umstürzende Bäume und Astbruch? Da schweigt die Statistik. Sie beschränkt sich auf den Hinweis, dass es weit mehr Unfallopfer bei Fällarbeiten gibt. Immerhin gibt das zu denken; auch im privaten Bereich. Eine Haftpflicht für Gemeindeverwaltungen durch die Reduzierung der laubbedingten CO₂-Bindung gibt es noch nicht. Vielleicht nach der anstehenden Wahl? Die Kommunen müssten dann Photosynthese-Ausschüsse ins Leben rufen.

Genug mit dem Sarkasmus! Immerhin gelten in Glienicke noch zwei Bäume als Naturdenkmale. Es könnten mehr sein. Da würde sich die etwa 50-jährige Pappel am Dorfteich und ein Pfaffenhütchen am Ostende der Gartenstraße anbieten. Laut Wikipedia kann letzteres sechs Me-



Anpflanzungen am Quellhorizont zwischen Glienicke und Schönfließ (Abbildung 4)

ter Höhe erreichen. Unser Exemplar bringt es mindestens auf zehn Meter (Abbildung 1)! Nun ist die Initiative der Gemeindeverwaltung gefragt. Natürlich sinken die Bewuchs-Flächen mit zunehmender Bebauungsdichte. In Eberswalde hat man deshalb einen Ausweg gefunden: Horizontale Anpflanzungen (Abbildung 2)!

Der Kindelwald weist übrigens diverse Ast- und Sturzpotentiale auf. Seit 2004 sind dadurch zwei Wanderwege versperrt. Einen davon, nämlich den parallel zum „Kindelfließ-Bypass“, möchten wir freimachen. Wir warten auf die Genehmigung. Zur Orientierung: Das Vorhaben beginnt dort, wo sich zurzeit ein Mandarinenentpärchen und drei Erpel, „Quoten-ungerecht“, im Wasser tummeln (Abbildung 3).

Ganz zu Anfang dominierten die negativen Baumerfahrungen bei der individuellen Maidemo per Fahrrad. Da gab es auch ein Positivum. Nördlich des Wohngebietes Bieselheide, am Quellhorizont, wurde eine sogenannte Ausgleichfläche (für Fällungen an der A 10) mit angeblich 5.000 Bäumen und Sträuchern bepflanzt, Greifvögel-Stangen inklusive (Abbildung 4). Das Areal hatte als Agrar-Anbaufläche wenig Wert, da es vor 1990, ganz bewusst, als „wilde“ Bauschuttdeponie genutzt worden war. Es endete nämlich am Grenzgebiet „Bieselfließtal“. Der entstehende Hain kann deshalb durchaus noch als „Wende-Produkt“ bezeichnet werden.



Pfaffenhütchen in der Gartenstraße (Abbildung 1)
Fotos (4): privat



Mandarinenten im Kindelfließ (Abbildung 3)



Bereit für Abenteuer? Der Renault Arkana



RENAULT ARKANA INTENS TCE 140 EDC

AB

25.990,- €

• 18-ZOLL-LEICHTMETALLRÄDER INTENS • ADAPTIVER TEMPOPILOT ACC • DIGITALES TACHODISPLAY, 10-ZOLL • MULTI-SENSE MIT AMBIENTEBELEUCHTUNG • ONLINE-MULTIMEDIASYSTEM EASY LINK 9,3-ZOLL • KLIMAAUTOMATIK • SMARTPHONE INTEGRATION • INKL. ÜBERFÜHRUNG

Renault Arkana TCe 140 EDC, Benzin, 103 kW: Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts: 6,5; außerorts: 4,7; kombiniert: 5,3; CO₂-Emissionen kombiniert: 122 g/km; Energieeffizienzklasse: B. Renault Arkana: Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 5,3 – 4,0; CO₂-Emissionen kombiniert: 122 – 92 g/km, Energieeffizienzklasse: B – A+ (Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007)

Abb. zeigt Renault Arkana R.S. LINE mit Sonderausstattung.

Machen Sie noch heute einen Probefahrtstermin. Wir freuen uns auf Sie.



AUTOHAUS GLIENICKE GMBH

Renault Vertragspartner

Leipziger Str. 6-7, 16548 Glienicke

Tel. 033056-80171, www.autohaus-glienicke.de

NEUES SPORTFUNKTIONALGEBÄUDE

Vereinsräume – es ist geschafft

■ Von Sabine Krüger und Frank Ribak

Am 5. März 2019 kam langsam Bewegung in unseren langjährigen Traum, den Sportplatz Bieselheide neben der sportlichen Nutzung auch für die sozialen Komponenten unserer Vereinsarbeit nutzen zu können. An diesem Tag fand die erste Baubesprechung zum Erweiterungsbau auf



Sabine Krüger, Vorsitzende des SV Glienicke

dem Sportplatz Bieselheide statt. Alle Gewerke waren vor Ort, ebenso waren die beiden beteiligten Sportvereine SV Glienicke und BSC Fortuna Glienicke vertreten. In den folgenden Wochen und Monaten ging es mal schneller und mal etwas langsamer voran. Sowohl die Projektplaner, das Büro Wisotzki + Gaida als auch die Gemeinde Glienicke/Nordbahn, vertreten durch Lutz Miethe von der Stabsstelle Hochbau, haben sich konsequent für den zügigen Fortgang des Bauvorhabens eingesetzt. Auch wenn es den einen oder anderen Rückschlag im Baufortschritt gab, nach über 60 Baubesprechungen – mit vielen Diskussionen und ergänzenden Entscheidungen – war es geschafft. Der Erweiterungsbau war fertiggestellt und Ende 2020 an die Gemeinde Glienicke/Nordbahn übergeben worden. Damit kamen die beiden Glienicker Sportvereine ihrem lang ersehnten Vereinsraum wieder ein Stück näher.

Nachdem zum Jahreswechsel auch die Details zu den Mietverträgen geklärt waren, wurden diese im April unterschrieben und die Schlüssel durch die Gemeinde an die Vorsitzende des SV Glienicke, Sabine Krüger, und an den Vorsitzenden des BSC Fortuna Glienicke, Frank Ribak, übergeben. Jetzt müssen nur noch die Eigenleistungen der Sportvereine erbracht und die von der Gemeinde zugesagte Ausstattung angeschafft/geliefert werden. Somit wer-

Frank Ribak, Vorsitzender des BSC Fortuna Glienicke
Fotos (2): privat

den die Räume in der nächsten Zeit „in Betrieb gehen“ können, hoffentlich zusammen mit entsprechenden weiteren Lockerungen für den Sportbetrieb. Unser großer Dank geht an alle Personen, die an der Umsetzung „unserer Träume“ beteiligt waren, den Damen und Herren der Gemeindeverwaltung, den Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern, den beteiligten Baufirmen und unseren Vereinsmitgliedern, die sich mit Eigenleistungen eingebracht haben. VIELEN DANK!

Anzeige



Gebäudereinigung

www.gebaeudereinigung-knoll.de • Gebaedereinigung-Knoll@t-online.de



Die Gebäudedienstleister
Mehr als Handwerk

✿ Gartenpflege

✿ Gehwegreinigung

✿ Hausmeister-Service

✿ Unterhaltsreinigung

✿ Büroreinigung

✿ Glasreinigung

✿ Teppichreinigung

Gebäudereinigung Knoll GmbH

Großbeerenstraße 3 • 16548 Glienicke • Telefon: 03 30 56/8 07 09 • Fax: 03 30 56/9 35 23

123 Jahre
DOMEYER
 EINRICHTUNGEN & EINBAUKÜCHEN

Gerne möchten wir Sie beraten!
 Dafür testen wir Sie kostenlos
Corona-Spuck-Test
direkt vor Ort im Möbelhaus!
 Info-Telefon 030 / 41 70 66 47

**Unbedingt Beratungs- oder
 Planungstermin vereinbaren**
 unter 030 / 41 70 66 47 oder
 info@moebel-domeyer.de

Berlin-Reinickendorf
Am Kurt-Schumacher-Platz

...auf 3 Etagen über 3.000 qm individuelle Einrichtungsideen für Sie!

1898 – 2021 • 123 Jahre Domeyer-Einrichtungen!

123 Jahre Polstermöbel-Kompetenz

Klassische zeitlose Modelle,
 die handwerklich und fest gepolstert sind.
 Moderne kuschelige Wohnlandschaften
 mit vielen Verstell- und Relaxfunktionen.
 Polstermöbel, die nach **wissenschaftlichen**
Erkenntnissen der Orthopädie und Ergonomie
 gestaltet sind, die eine körpergerechte Sitzposition
 unterstützen sowie Wirbelsäule und Gelenke
spürbar entlasten.

Wohnen – Schlafen – Dielen

Die **große Typenvielfalt**
 unserer Möbelprogramme erlaubt uns immer
 eine individuelle Zusammenstellung
Ihrer Wunschmöbel.
 Viele Maße in Höhe, Breite und Tiefe sind möglich.
 Eine umfangreiche Holz Auswahl
 rundet das Angebot ab.
Gerne beraten wir Sie, planen nach
 Ihren Wünschen und empfehlen die optimale Raumlösung.

63 Jahre Einbauküchen-Erfahrung

Moderne Küchenfaszination in Hochglanz und Lack,
 stilvolles Ambiente mit Furnier und Massivholz,
praktisch und pflegeleicht mit Kunststoffoberflächen
 und Material-Mix. Die aktuelle Küchentechnik
 namhafter Hersteller und ein sinnvolles Zubehörprogramm
 unterstreichen den **individuellen Geschmack.**
 Vom Aufmaß über Planung und Koordinierung bis hin
 zur perfekten Endmontage ist immer
derselbe Mitarbeiter Ihr Ansprechpartner.

Maßmöbel-Planungssysteme

Für jedes **Problem** und für jeden
Einrichtungswunsch die optimale Lösung!
 Vom kleinen Einzelschrank bis zum kompletten
 Innenausbau. Als Ergänzung zu längst
ausgelaufenen Möbelprogrammen oder zum
 Einbau in Dachschrägen und Nischen.
 In allen Holzarten die auf dem **Weltmarkt zu**
beschaffen sind, allen RAL-Farbtönen, nach Farbmuster
 sowie mit vielen Kunststoffoberflächen.



Cornelia & Matthias Domeyer

*... das alles können
 und wollen wir
 Ihnen bieten!
 Versprochen!*

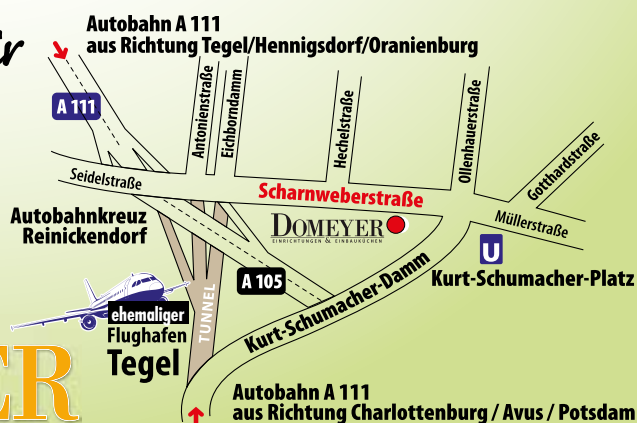
Kompetenz seit 123 Jahren ...

1898 – 2021
DOMEYER
 EINRICHTUNGEN & EINBAUKÜCHEN

Scharnweberstraße 130 - 131

13405 Berlin-Reinickendorf (Kurt-Schumacher-Platz)

Telefon 030 - 4170663 • www.moebel-domeyer.de



Kostenlos
in unserem
Parkhaus



GEWERBEVEREIN GLIENICKE E.V.

Glienicker Herbstfest findet nicht in gewohnter Form statt

■ Von Ingo Klimmek,
Vorsitzender des Gewerbevereins

Der Vorstand des Gewerbevereins hat am 6. Mai im Rahmen einer Vorstandssitzung beschlossen, dass das diesjährige Herbstfest in der gewohnten Art und Weise nicht stattfinden kann. Die

sich schnell ändernden Verordnungen und die Kürze der verbleibenden Vorbereitungszeit geben uns keine Möglichkeit einer zuverlässigen Planung und Umsetzung. Die zu erwartenden Auflagen hinsichtlich Zugangskontrollen, Abstandsregelungen und Besucherzahlen stellen für den Verein in personeller und wirt-

schaftlicher Sicht ein unkalkulierbares Risiko dar. Weiterhin halten wir an einer kleineren Zwei-Tages-Veranstaltung auf dem Kirchengelände und der davor angrenzenden Gartenstraße fest. Hier sehen wir im Moment gute Chancen, wieder einen Schritt in Richtung Normalität zu gehen. Weitere Informationen folgen.

Ich bin wieder hier, in meinem Revier



Der Dorfteich ist sein Lieblingsrevier: Erhaben und starr sitzt der Fischreiher auf dem neuen Entenhäuschen und hält nach seiner Beute im Wasser Ausschau. Das graue Tier fliegt regelmäßig das Glienicker Gewässer an, da sich dort viele ausgesetzte Goldfische befinden. Ein Festschmaus, den er sich nicht entgehen lassen will.

Anzeigen



Börsch

GmbH & Co. Bauausführungen KG

Dipl.-Bauingenieur • Maurermeister • Restaurator

Altbausanierung (schlüsselfertig)	Fassadenputz
Gerüstbau VWS	Fliesenarbeiten
Maurer-, Putz- und Stahlbetonarbeiten	

Holzstr. 22 • 13409 Berlin Handy 0160 88 36 475
 Tel. 499 899 0 www.boersch-bauausfuehrungen.de
 Fax 499 899 22 email: boersch@boersch-bauausfuehrungen.de



DR. CAEMMERER

ZAHNARZTPRAXIS



Hohefeldstraße 41
13467 Berlin-Hermsdorf

030 - 40 57 89 03
www.dr-caemmerer.de



Endres - Ihr Partner in Oberhavel.

Ihr autorisierter Mercedes-Benz, smart und Mitsubishi Fuso Verkauf und Service ganz in Ihrer Nähe.

Wir werden Sie rund um das Thema Automobil begeistern. Sie möchten einen Servicetermin für Ihren Pkw, Transporter oder Lkw? Kein Problem, unser Serviceteam steht Ihnen für alle Fragen kompetent zur Seite. Oder interessieren Sie sich für einen Neu-, Gebrauch- oder Jahreswagen? Unsere Verkaufsmannschaft freut sich auf Sie und Ihre Familie.

Besuchen Sie uns in Oranienburg, Hennigsdorf und Zehdenick.



Unsere Standorte:

Friedrichsthaler Straße 22, 16515 Oranienburg, Tel. 03301 8101-0
Automeile 11, 17291 Prenzlau, Tel. 03984 83060-0
Spandauer Allee 9, 16761 Hennigsdorf, Tel. 03302 2030-0
Liebenwalder Ausbau 7-8, 16792 Zehdenick, Tel. 03307 30222-0
www.endres-oranienburg.de - info@endres-oranienburg.de



AUS DEM AUSSCHUSS FÜR TECHNISCHE INFRASTRUKTUR UND GEWERBE AM 21. APRIL

Vom schwierigen Umgang zwischen Radfahrer und Autofahrer

(af) Die Ortsgruppe Glienicke/Nordbahn des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) stellte ihre Vorschläge zur radfahrfreundlichen Gestaltung der Gemeinde vor. Außerdem empfahl der Ausschuss einstimmig die Vergabe der Bauleistungen zum Gehwegneubau in der Charlottenstraße zwischen Odessaer Straße und Budapester Straße. Zudem war die Zwischenlösung für eine barrierefreie Rampe zum Bürgerpark wieder ein Thema. Das Gremium leitete Karsten Wundermann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN).

Wegeangebot für Radfahrer soll genauso attraktiv wie das für Autofahrer sein

Es war eine Liste von Vorschlägen, die Wolfgang Crasemann, Sprecher der ADFC-Ortsgruppe, vortrug. So soll im gesamten Ort – mit Ausnahme der übergeordneten B 96 – Tempo 30 ohne eine zeitliche Beschränkung gelten. Auch sollte die Radwege-Benutzungspflicht, soweit noch vorhanden, im gesamten Ort aufgehoben werden. „Damit können Radfahrer situationsbedingt den Radweg oder die Straße nutzen.“ Und: Die vorhandenen Radwege, insbesondere entlang der Karl-Liebknecht-Straße, sollten regelmäßig gepflegt und, wo erforderlich, repariert werden. Dem ADFC geht es darum, „das Wegeangebot für Radfahrer genauso attraktiv zu gestalten wie das für Autofahrer“.

Des Weiteren hatte der ADFC einige Straßen und das Wohnviertel Sonnengarten im Ort unter die Lupe genommen. Zum Beispiel warb Crasemann dafür, die Alte Schildower Straße und die Karlstraße in ihrer Gesamtlänge als Fahrradstraßen mit „Anlieger frei“ auszugestalten. „Dies wird zur weiteren Verkehrsberuhigung bis nach Hermsdorf beitragen. So kann ein Beitrag geleistet werden, um die von Bewohnern des Waldseerviertels angedrohte Sper-

rung für den Autoverkehr nach und von Glienicke abzuwenden“, sagte der Sprecher. Auch für den Sonnengarten sieht der ADFC eine spezielle Lösung vor. So soll das gesamte Wohngebiet als Fahrradzone mit „Anlieger frei“ gekennzeichnet werden. „Der Sonnengarten bietet sich dann für Radfahrer als sichere Alternative zur Märkischen Allee und Schönfließer Straße an. Die Autofahrer werden veranlasst, vorsichtiger zu fahren und damit nicht nur auf Radfahrer Rücksicht zu nehmen, sondern auch auf Fußgänger und spielende Kinder, die bei den vielen parkenden Autos leicht übersehen werden können“, so die Argumentation von Crasemann. Und: Mit Blick auf die B 96 solle sich die Verwaltung bei den zuständigen Behörden dafür einsetzen, dass der Waldweg entlang der Bundesstraße nach Hohen Neuendorf asphaltiert und beleuchtet wird, da dieser insbesondere von vielen Schülerinnen und Schülern aus Glienicke benutzt werde, die täglich ins Marie-Curie-Gymnasium nach Hohen Neuendorf pendeln.

In der anschließenden Diskussion sprach Michael Eggenstein (AfD) von der „immer gleichen Leier“, bei der Autofahrer gegen Radfahrer und umgekehrt ausgespielt werden. Die Vorschläge für das Wohngebiet Sonnengarten konnte er nicht nachvollziehen. „Der Sonnengarten sei flächendeckend schon 30er Zone. Es gebe eher Probleme für Fußgänger mit Radfahrern. „Radfahrer behindern auf den Gehwegen Fußgänger.“ Daher sei die Gefährdung durch den „bösen Autofahrer“ Stimmungsmache. Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann (DIE LINKE) plädierte für Fahrradstraßen in der Alten Schildower Straße und Karlstraße, sprach aber auch davon, dass bei diesem Thema noch dicke Bretter zu bohren seien. Er erinnerte in diesem Zusammenhang an das vom Bezirk Reinickendorfer in Auftrag gegebene

Gutachten, in dem für dieses Ziel kein positives Signal ausgeht. Eine etwas verengte Diskussion sieht Dr. Ulrich Stempel (CDU/Freie Demokraten). Er gehe sehr viel zu Fuß, mache auch Radtouren und fahre gerne Auto. Daher sprach er sich dafür aus, dass nicht von einem Verkehrsträger alleine her gedacht werden dürfe. Es brauche einen ganzheitlichen Ansatz. Die Notwendigkeit eines Radweges von Frohnau nach Hohen Neuendorf bezeichnete er als unstrittig. Mit Blick auf die Schulwegsicherung befürwortete Martin Jablonski-Zimare, Sachkundiger Einwohner auf Vorschlag von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Tempo 30 im Ort. Auch der Seniorenbeirat begrüßte „alle Bestrebungen, die zur Harmonisierung des Verkehrs beitragen. Wir sind nicht gegen Autos“, sagte Dr. Barbara Giessmann, Vorsitzende des Seniorenbeirates.

Gehwegneubau wird teurer als gedacht

Die Baumaßnahme „Gehwegneubau in der Charlottenstraße zwischen Odessaer Straße und Budapester Straße auf der nördlichen Straßenseite“ wird um 30 Prozent teurer als kalkuliert. Die Baukosten würden aktuell 124.000 Euro betragen, eine Überschreitung des Budgets um 27.300 Euro. Bauamtsleiter Peter Staamann begründete den erhöhten Angebotspreis mit Kostensteigerungen bei Verbrauchs- und Baustoffen. Christian Hortien (GBL) fragte angesichts des Wegfalls der Straßenausbaubeitragsatzung, ob man das Projekt sterben lasse oder die Gemeinde es unter erhöhten Kosten fortführe. Susanne Kübler (SPD) und Wundermann gaben zu bedenken, dass die Baukosten nicht niedriger werden und sprachen sich für die Baumaßnahme aus. Die anderen Gemeindevertreter schlossen sich der Einschätzung an und gaben eine einstimmige Empfehlung ab.

Zick-Zack-Kurs bei Rampen-Projekt

Bis es zu einer endgültigen Lösung über den Bau einer barrierefreien Rampenanlage zum Bürgerpark kommt, soll eine Zwischenlösung errichtet werden. Jedoch wäre das Provisorium eine nach geltenden Regeln zwar nicht barrierefreie, aber für Radfahrer und nicht mobi-

Anzeige

SABINE HOHEISEL
GANZHEITLICHE KOSMETIK

Schönfließer Str. 13
16548 Glienicke
Tel.: 033056 406 716
www.kosmetik-sabinehoheisel.de

CHRIS FARRELL COSMETICS

litätseingeschränkte Personen nutzbare Rampe. Der Ausschuss hatte sich im März mehrheitlich für die Weiterverfolgung der Variante mit sechs Prozent Gefälle ausgesprochen. Zudem sollte eine Kostenschätzung eingeholt werden. Staamann sagte, dieses Version würde 75.000 Euro kosten. Eine spätere barrierefreie Rampe über die Gartenstraße würde demnach 85.000 Euro teuer sein. Dabei hätte der im Dezember 2018 beschlossene Rampenbau entlang des Jugendclubs damals 125.000 Euro gekostet, heute würde sie schon 212.000 Euro „verschlingen“. Maximus Schrang vom Jugendbeirat zeigte sich mit der derzeitigen Umsetzung des Projektes unzufrieden und forderte ein Mitspracherecht ein. „Die Skaterbahn und die Rampe sollen einheitlich aussehen.“ Nachdem in einer langen Diskussion schon bereits existierende Argumente zum wiederholten Male ausgetauscht worden sind, empfahl der Ausschuss mehrheitlich, die ursprüngliche Lösung vom Dezember 2018, die auf Antrag der SPD im Februar 2019 gekippt worden ist, wieder zu verfolgen.



Streitpunkt Sonnengarten: Wenn es nach dem ADFC geht, soll das Wohngebiet als Fahrradzone mit „Anlieger frei“ gekennzeichnet werden.

Anzeige



Glibmeyer
Zahnarztpraxis

Für schöne und gesunde Zähne

Wir freuen uns auf Sie!

Schönfließer Str. 83 | 16548 Glienicke / Nordbahn | Tel: 033056-77618 | www.praxis-glibmeyer.de



AUS DEM AUSSCHUSS FÜR UMWELT, PLANEN, BAUEN/WOHNEN AM 6. MAI

Ringen um kommunalen Wohnungsbau

(af) Der kommunale Wohnungsbau in Glienicke/Nordbahn hat sowohl Befürworter als auch Gegner. Als Grundstück würde die Leipziger Straße 38 zur Verfügung stehen. Doch was ist sozial, sozialverträglich und bezahlbar? Der Ausschuss zeigte sich angesichts des Preis-Leistungs-Verhältnisses uneinig. Auch die angestrebte Bebauung des sogenannten „Glienicker Dreiecks“ in vier Jahren sorgte für viel Gesprächsbedarf. Die Sitzung leitete Dr. Ulrich Stempel (CDU/Freie Demokraten).

Zehn Wohnungen für knapp drei Millionen Euro

Es ist schon wieder ein bisschen Zeit ins Land gegangen, dass die Gemeindevertretung am 25. Februar vergangenen Jahres den Umweltausschuss beauftragte, mögliche städtebauliche Varianten für eine künftige Neubebauung des gemeindeeigenen Grundstücks in der Leipziger



Auf dem gemeindeeigenen Grundstück in der Leipziger Straße 38 könnte kommunaler Wohnungsbau entstehen.

Straße 38 für den Zweck des kommunalen Wohnungsbaus zu entwickeln.

Das Areal liegt im Bereich des B-Planes Nr. 10 „Bieselheide“. Es sollte untersucht werden, inwieweit dieses Grundstück für eine mögliche Neubebauung geeignet erscheint.

Jedoch herrschte trotz des GVT-Beschlusses nach wie vor keine Einigkeit darüber, ob kommunaler Wohnungsbau in Glienicke Sinn macht. Und wie soll dieser definiert werden? In den Diskussionen tauchten bisher immer unterschiedliche Begriffe auf. Da war die Rede von sozialem Wohnungsbau, sozialverträglichem Wohnungsbau und bezahlbarem Wohnungsbau. Dietmar Rekow, Sachkundiger Einwohner auf Vorschlag der GBL, sprach sich dafür aus, von einem förderungsfähigen Wohnungsbau zu reden. Aber die Meinungen zu diesem Thema gingen weit

auseinander. Carla Affeldt (GBL) stellte nach der Vorstellung verschiedener Varianten die Wirtschaftlichkeit eines solchen Projektes in Frage. Demnach sollen zehn Wohnungen für knapp drei Millionen Euro entstehen. Enttäuscht von den hohen Kosten zeigte sich auch Norbert Rauscher, Sachkundiger Einwohner auf Vorschlag der SPD. Er sehe keinen günstigen Wohnungsbau und sprach sogar von Luxuswohnungen, die entstehen könnten. „Das ist nicht das, über was wir gesprochen hatten“, sagte er. Er warnte sogar vor einer Neiddebatte, die entstehen könnte. „Viele fragen sich dann, warum sie die von der Kommune finanzierten Wohnungen nicht bekämen, aber dafür andere. Eine solche Neiddebatte halten wir nicht durch.“

Eine Zusammenarbeit mit der Gemeinde Mühlenbecker Land schlug Detlev Brauer (AfD) angesichts der kaum vorhandenen Flächen in Glienicke vor. Während Kathrin Kröger (SPD) betonte, dass kommunaler Wohnungsbau für die Gemeinde keine Nullnummer werde und man Kosten bekomme, „die uns über Jahre beschäftigen werden“, brachte Michael Breier, Sachkundiger Einwohner auf Vorschlag von CDU/Freie Demokraten, eine völlig andere Idee ins Spiel. Er sprach sich dafür aus, das Grundstück an der Leipziger Straße 38 als Grünfläche auszuweisen und als Ausgleichsfläche für die Hattwischstraße (Bebauung hinter dem Bauernhof) anzubieten. Dagegen kritisierte Rainer Koch, Sachkundiger Einwohner auf Vorschlag der DIE LINKE, die Vorschläge zum kommunalen Wohnungsbau und

Anzeige

Geselle gesucht!

Du bist gut? Wir auch!

Dann suchen wir dich,
um gemeinsam Menschen
vom Hören zu begeistern.

HÖRGERÄTE
Schnerwitzki & Becker

Glienicker Spitze
Schönfließer Straße 83
16548 Glienicke/Nordbahn
Tel.: 033056/40 92 14

info@akustik-sb.de

www.akustik-sb.de

kritisierte andere Gemeindevertreter. Man ändere für Investoren die B-Pläne und komme ihnen in vielen Bereichen entgegen. „Und was machen wir für die Gemeinde? Kommunale Flächen als Ausgleichsflächen für Investoren darf es nicht geben.“ Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack und Uwe Klein (SPD) erinnerten die Ausschussmitglieder daran, dass es einen Beschluss der GVT für den kommunalen Wohnungsbau in der Gemeinde gebe. „Wir haben jetzt mehrere Anläufe genommen und viele Aussagen erhalten, die abschlägig waren. Daher sollten wir uns überlegen, das Belegungsmodell genauer anzuschauen“, sagte Oberlack. Auch Klein tendierte in diese Richtung und schlug vor, dass sich die Gemeinde einen Investor suchen solle, der nach ihren Vorstellungen baue. Danach lege man in einem Vertrag fest, wie viele Wohnungen für einen bestimmten Zeitraum und zu einem bestimmten Preis von der Kommune angemietet werden können.

Ideenwettbewerb für Bauvorhaben „Glienicker Dreieck“

Im sogenannten „Glienicker Dreieck“, dessen Fläche entlang der Oranienburger Chaussee, Schönfließer Straße und Hauptstraße verläuft, sollen voraussichtlich ab 2025 die Bauarbeiten für neue Wohnungen beginnen. Für das Areal ist von den Eigentümern nun ein neues Bebauungskonzept erarbeitet worden. Dieses sieht die Errichtung von Wohnungen in sechs Gebäudeteilen vor. Die Kubatur und die Höhe richten sich nach den vorhandenen Gebäuden der „Glienicker Spitze“ und den geplanten Neubauten auf der gegenüberliegenden Seite der Hauptstraße 1-3. In diesem Zusammenhang stellte die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN den Antrag, dass die Gemeindevertretung den Bürgermeister beauftragen möge, „zeitnah die Durchführung eines Ideenwettbewerbs bezüglich Kubatur und Formsprache für das geplante Bauvorhaben ‚Glienicker Dreieck‘ zu prüfen“. Die Fraktion begründete den Antrag damit, dass es sich bei diesem Projekt um ein Wohn- und Geschäftshaus handelt, „das aufgrund seines Standortes und der geplanten Dimensionen prägend für das Gesicht unseres Ortes sein wird“. Da das Bauvorhaben nicht unter Zeitdruck stehe, könnten sich die Bürgerinnen und Bürger einbringen und „ein Ideenwettbewerb unter Studierenden des Fachbereichs Architektur an Hochschulen ausgeschrieben werden. Ein noch festzulegendes Preisgeld sollte ausgelobt werden“. Ziel sei es, dass die Gemeinde Glienicke genügend Raum zum Agieren habe, statt nur auf Investorenvorschläge zu reagieren. Der Investor kritisierte die Vorschläge. Architekturstudenten verfügen weder über Berufs- noch Lebenserfahrung, um ein solches Projekt zu begleiten. Er fragte auch nach der Haftung bei einem solchen Ideenwettbewerb und fand es nicht glücklich, dass er vorher über die Pläne nicht informiert worden sei.

Den Gemeindevertretern war der Bau zu massiv, außerdem vermissten sie Zahlen, um die Planungen mit dem B-Plan vergleichen zu können. Auch bei dem von den Gemeindevertretern formulierten Ziel, am Ortseingang einen Torcharakter zu schaffen, gab es noch Gesprächsbedarf. „Die Tor-Situation muss klarer umrissen werden, damit wir den Wünschen entsprechen können“, sagte Architekt Jochen Eichner. Brauer befürchtete dagegen, dass Glienicke aufgrund der massiven Bebauung langsam zu einem Berliner Stadtteil werde und seinen ursprünglichen Charakter verliere. „Wir sollten uns an die B-Pläne halten.“

Der Antrag der Fraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ist nach Antrag von Uwe Klein vertagt worden, bis Klarheit beim weiteren Vorgehen herrscht.

Weinkompetenz
seit über 15 Jahren

Freundliche
Beratung & Service

Liebblingsweine
und Feinkost

Arnos Weinladen

WEINKÜHLMANSCHETTEN
VON LE CREUSET

In verschiedenen Farben

24,95 € **19,95 €*** pro Stück

NEU EINGETROFFEN

* Angebot gilt bis 30.6.2021

Niederstraße 45 • 16548 Glienicke/Nordbahn
Parkplätze vor dem Laden über Oranienburger Chaussee/B96
mail@arnos-weinladen.de • 033056 24 24 82
www.arnos-weinladen.de



AUS DER GEMEINDEVERTRETUNG AM 11. MAI

Vorzeitige Übernahme des Wohngebäudes in Gartenstraße 11 ist vom Tisch

(af) Die Gemeindevertretung lehnte einen vorzeitigen Rückkauf des Wohngebäudes in der Gartenstraße 11 ab. Dagegen beschloss sie eine bis zum 31. Dezember 2021 bereits im Haushalt 2021 vorhandene 0,25-Stelle für die Integrationskoordination im bald geöffneten Nachbarschaftstreff. Diese Stelle soll um drei weitere Monate im Jahr 2022 verlängert werden. Die Sitzung leitete Uwe Klein (SPD).

Erbpacht ist wirtschaftlicher

Eine vorzeitige Übernahme des Wohngebäudes in der Gartenstraße 11 ist vom Tisch. Eine große Mehrheit sprach sich gegen den Antrag der SPD-Fraktion aus. Diese wollte die barrierefreie Rampenanlage vom Bürgerpark ins Ortszentrum über das Grundstück der Gartenstraße 11 errichten lassen. Knackpunkt an der Idee: Die OHBV hatte das Areal 2016 von der Gemeinde Glienicke/Nordbahn für 15 Jahre in Erbpacht übernommen. Daher lehnte die OHBV in Gesprächen die Einrichtung einer Rampe über das Grundstück in der Gartenstraße ab. Nach dem Wunsch der SPD sollte die Gemeinde den Gebäudekomplex bereits vor Ablauf des Erbbaurechtsvertrages im Jahr 2030 übernehmen. Dabei sollte der Bürgermeister ferner beauftragt werden, „alle mit der Rückabwicklung des Erbbaurechtsvertrages, dem Erwerb und der künftigen Nutzung der Gebäude im Zusammenhang stehenden Fragen zu klären“. Derzeit wäre die Gemeinde Glienicke/Nordbahn verpflichtet, das Wohngebäude auf dem Grundstück Gartenstraße

11 zum Verkehrswert von der OHBV zu übernehmen.

„Die finanziellen Mittel der Gemeinde sind begrenzt. Daher hat der Schulerweiterungsbau Haus 6 Priorität für uns“, sagte Peter Kimmel (CDU/Freie Demokraten). Der Rückkauf des Gebäudes in der Gartenstraße und die Investition in Schule und Bildung sei zusammen nicht zu stemmen. Daher stimme seine Fraktion gegen den SPD-Antrag. Lukas Klein (SPD) machte deutlich, dass die Gemeinde das Gebäude schon jetzt zurückkaufen solle, weil sie keine finanziellen Rücklagen für einen späteren Kauf zur Verfügung habe. Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung, sagte, dass ein vorzeitiger Rückkauf nicht wirtschaftlich sei. „Die Erbpacht auszuschlagen würde bedeuten, auf eine halbe Million Euro an Einnahmen zu verzichten.“ Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann (DIE LINKE) kritisierte den SPD-Antrag ebenfalls. „In der Begründung auf die Rampe zu verweisen ist kein Grund, um auf die Erbpacht zu verzichten.“ Da die Wirtschaftlichkeitsprü-

fung ergeben habe, dass es wirtschaftlicher sei, das Grundstück in Erbpacht zu geben, solle man auch am eigentlichen Beschluss festhalten.

Diskussion um Stelle für Nachbarschaftstreff

Der von Bürgersinn e.V. geführte Nachbarschaftstreff im Wohngebiet Sonnengarten, der bald seine Pforten öffnet, soll Bürgerinnen und Bürgern in Glienicke unter anderem Hilfestellung und Beratung aus den verschiedensten Bereichen bieten. Um das Projekt ins Rollen zu bringen, beantragte die GBL, eine 0,25-Stelle für Integrationskoordination, befristet bis zum 31. März 2022, einzurichten. Die Stelle werde benötigt, bis im Nachbarschaftstreff Voraussetzungen und Strukturen geschaffen seien, um diese Aufgaben ehrenamtlich übernehmen zu können. Klätke wies noch einmal daraufhin, dass die Stelle bis zum 31. Dezember 2021 schon vorhanden sei und es lediglich um eine Verlängerung von drei Monaten gehe. Dies müsse dann im Haushalt 2022 aufgenommen werden. Gegen diesen Vorschlag wehrte sich Michael Eggenstein (AfD). Angesichts der Haushaltslage müsse man anfangen, Stellen einzufrieren oder zu reduzieren. „Ein schwarzes Loch von Steuerausfällen steht uns bevor. Wir können die Gelder nicht mehr rauswerfen. Ich finde es eigenartig, dass eine Stelle, die keiner braucht, am Leben erhalten werden soll.“ Auch die SPD sah keinen Sinn darin, die Stelle fortzuschreiben. „Ich finde den Antrag schwierig. Die Sportvereine mussten vom ersten Tag an Miete für die Nutzung der Sportstätten bezahlen. Die Gemeinde zahlt bei Bürgersinn Miete und Nebenkosten“, sagte Uwe Klein. Daher komme man bei der Behandlung von Vereinen in ein Ungleichgewicht. Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack entgegnete, dass die Stelle nicht dauerhaft entstehe, sondern eine Überleitung in eine neue Form der Betreuung bedeute. Das sieht auch Carla Affeldt (GBL) so. „Es geht um viele Integrationsmöglichkeiten, wo man die Verwaltung anfangs noch braucht.“ Mit 13 Ja- und sieben Nein-Stimmen, bei einer Enthaltung beschlossen die Gemeindevertreter den GBL-Antrag, an dem inhaltlich noch leichte Veränderungen vorgenommen wurden.



Alles bleibt beim Alten: Eine vorzeitige Übernahme des Wohngebäudes in der Gartenstraße 11 wird es nicht geben. Die SPD wollte einen Rückkauf, um die barrierefreie Rampenanlage vom Bürgerpark ins Ortszentrum über das Grundstück der Gartenstraße 11 errichten zu lassen.

■ KURZ UND KNAPP:

Bauvorhaben Projekt G 33, Leipziger Straße: Die Gemeindevertretung hatte beschlossen, dass mit den vom TIG-Ausschuss erarbeiteten Varianten eine Bürgerinformationsveranstaltung durchgeführt werden soll. Bedingt durch die erheblichen Verzögerungen durch die Pandemie soll im Juni eine Online-Beteiligung der Bürger in Form einer öffentlichen Auslegung für vier Wochen mit der Möglichkeit der Abgabe von Stellungnahmen durchgeführt werden.

Die Gemeindevertretung hat die **Geschäftsordnung der Gemeindevertretung der Gemeinde Glienicke/Nordbahn** beschlossen.

Bebauungskonzept Gartenstraße 17 (Bauernhof) / Hattwichstraße 1: Die Gemeinde hat eine Untersuchung/Berechnung des naturschutzrechtlichen Eingriffs durch die geplante Bebauung und den damit erforderlichen Ausgleichsmaßnahmen beauftragt. Nach Vorlage dieser Unterlagen werden die Beratungen im Umweltausschuss fortgesetzt.

Die GVT beschloss die Vergabe der Bauleistungen zum **Ausbau des Gehweges in der Charlottenstraße zwischen Odessaer Straße und Budapester Straße auf der nördlichen Straßenseite**. Der Zuschlag wird an die Firma A. G. Gutsche Tiefbau GmbH aus Wittenberge erteilt. Die geprüfte Angebotssumme beträgt 124.108,03 Euro brutto (netto:104.292,46 Euro).

Runder Tisch zur Schildower Straße (Hermsdorf): Die BVV Reinickendorf hat einen Beschluss gefasst, unter Moderation des Kommunalen Nachbarschaftsforums eine Runden Tisch zur Verkehrssituation durchzuführen. Das Bezirksamt Reinickendorf möchte die erste Runde noch vor den Ferien starten. Der in gleicher Angelegenheit zwischen Glienicke, Reinickendorf und Oberhavel vorgesehene „Letter of Intent“ muss noch im Kreisausschuss Oberhavel beraten werden.

Die Gemeindevertretung beauftragte einstimmig den Bürgermeister, ein Konzept für die **Ausweitung der Öffnungszeiten vom Jugendclub „First Floor“** zu erarbeiten und dem Ausschuss für Soziales, Bildung, Kultur und Sport vor der Sommerpause 2021 zur Beratung vorzulegen.

Die Gemeindevertretung beschloss ebenfalls einstimmig, den Entwurf des **Bebauungsplanes Nr. 30 „Hauptstraße 1-6 und Oranienburger Chaussee 7-8“** gemäß § 3, Abs. 2 BauGB öffentlich auszulegen. Gleichzeitig sollen gemäß § 4, Abs. 2 BauGB die Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange beteiligt werden. Der Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 30 wird von der Gemeindevertretung gebilligt und ist Bestandteil der Beschlussvorlage.

Kitas in Glienicke/Nordbahn: Derzeit liegt die Betreuungsquote in den Kitas

weiterhin bei durchschnittlich ca. 80 Prozent (84 Prozent Krippe, 76 Prozent Kindergarten). Dies stellt einen Anstieg von ca. 20 Prozent dar, im Vergleich zu Ende Februar 2021. Wobei die Auslastung bei den freien Trägern bei 87 Prozent und bei den kommunalen Kitas bei 77 Prozent liegt.

Hort: Die Betreuungsquote im Rahmen der Notbetreuung im Hort liegt bei knapp 19 Prozent, dies entspricht etwa 50 Kindern. Die Anzahl der betreuten Hortkinder an Schulpräsenztagen liegt bei etwa 38 Prozent (120 Kinder). Insgesamt liegt die Auslastung des Hortes (Regulär- und Notbetreuung) bei 56 Prozent (171 Kinder). Die Schwierigkeit von Grundschule und Hort ist weiterhin, dass die Betreuung klassenstufengleich erfolgen und eine Vermischung der Kinder möglichst nicht erfolgen soll. Dies ist trotz geringerer Kinderzahl nur mit hohem Personalaufwand zu bewältigen.

Die GVT beschloss überplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen in Höhe von knapp 40.000 Euro für die **Inanspruchnahme des Sicherheitsdienstes** als Ergänzung und Unterstützung für das Ordnungsamt bei der Durchführung von Corona-Kontrollen.

Die Gemeindevertretung beschloss sich dem Votum des **Klimabeirates** anzuschließen und benannte Erik Beier zum Vorsitzenden und Britta Fiedler zur stellvertretenden Vorsitzenden.

Anzeige

Wir sind vor Ort,

egal ob Scheidung, Erbe, Vergrößern oder Verkleinern – wir behandeln Ihre Geschichte diskret und mit Respekt.

Wir sind gerne für Sie da,

wenn Sie sich verändern wollen und Unterstützung benötigen, auch am Wochenende oder Abends.

Wir sind von hier,

wir kennen Ihre Region, die auch unsere ist und die Menschen, die hier leben sowie deren Bedürfnisse.

Ihre Kiez-Maklerin

Katrin Balz Immobilien

Heinsestraße 38/40,
13467 Berlin-Hermsdorf
Tel. +49-30-25 32 34 47
Fax: +49-33056-43 14 96
info@katrinbalzimmobilien.de
www.katrinbalzimmobilien.de



Mitglied im 

Katrin Balz Immobilien



NACH 19 JAHREN VERABSCHIEDET SICH LUTZ MIETHE IN DEN RUHESTAND

Der Herr der gemeindeeigenen Bauprojekte

(af) Er betreute in den vergangenen 19 Jahren alle gemeindeeigenen Bauprojekte und war für deren Umsetzung verantwortlich. Verwaltungsmitarbeiter Lutz Miethe von der Stabsstelle Hochbau verabschiedete sich am 30. April von seinen Kolleginnen und Kollegen und trat seinen wohlverdienten Ruhestand an.

Zum letzten Mal sitzt Miethe an seinem Schreibtisch, führt Telefonate, studiert Akten und liest Unterlagen. Der 65-Jährige ist auch an seinem letzten Arbeitstag mit vollem Eifer bei der Sache. Natürlich kommen viele langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, klopfen an seine Tür, um sich von ihm zu verabschieden. Hier ein kleines Pläuschchen, da eine nette Umarmung. Schöner kann ein letzter Tag in einem ereignisreichen Arbeitsleben nicht zu Ende gehen. Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack und Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung, sind für Miethe nur



Abschied nach 19 Jahren: Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack und Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung, sprechen Lutz Miethe (Mitte) ihre Anerkennung und Dank aus.

voll des Lobes. „Ich möchte mich ganz herzlich für die sehr vertrauensvolle und immer gute Zusammenarbeit bedanken. Ich weiß das zu schätzen. Sie haben immer Ihr Bestes gegeben“, sagt Klätke. Dr. Oberlack schließt sich den warmen Worten an und sagt mit einem Augenzwinkern: „Eine Legende verlässt das Gelände.“

Miethe kommt zu einer Zeit nach Glienicke/Nordbahn, als die Einwohnerzahlen steil nach oben gehen und die Infrastruktur im Ort dementsprechend ausgebaut und modernisiert werden muss. Durch den Zuzug habe die Gemeinde einen rasanten baulichen Fortschritt erfahren. Jedes gemeindeeigene Objekt ist durch die Hände des ehemaligen Bauleiters eines Ingenieurbüros gegangen. „Das hat schon eine Menge Spaß gemacht“, sagt er rückblickend. Sein erstes Projekt besteht in der Aufgabe, die ehemaligen Feuerwehräumlichkeiten im Alten Rathaus zu einer Gemeindebibliothek umzubauen. Sein größtes Projekt ist zweifellos der Feuerwehrranbau und

Neubau des Bauhofes in der Hattwichstraße. Vier Millionen Euro hat sich die Gemeinde diese Baumaßnahme kosten lassen. „Ich habe es als Privileg empfunden, dass wir bei den vielen Infrastrukturmaßnahmen aus dem Vollen schöpfen konnten“, sagt Miethe. Er sei stolz darauf, bei diesem Projekt den Budgetrahmen eingehalten zu haben. Vor allem empfinde er die Zusammenarbeit mit dem Hauptausschuss und seinem Vorsitzenden als angenehm und konstruktiv. „Ich fand es bemerkenswert, wie zielgerichtet Herr Peter Kimmel mit der Verwaltung zusammengearbeitet hat.“

Auch wenn Miethe sich offiziell in den Ruhestand verabschiedet hat, so bleibt er der Verwaltung noch ein wenig erhalten. Seit dem 3. Mai erhält er einen Arbeitsvertrag, der auf ein Jahr angelegt ist. So wird er noch den Schulerweiterungsbau (Haus 6), das Klimaschutzkonzept der Gemeinde und den Verkauf des Nahwärmenetzes mit auf den Weg bringen. „Alles in allem war es eine abwechslungsreiche und schöne Zeit. Ich konnte viel für Glienicke bewegen“, sagt er.

Und was will Miethe mit seiner freien Zeit nun anfangen? Da muss er nicht lange überlegen. „Ich möchte mit meiner Frau größere Reisen unternehmen.“ Kanada sei geplant und ein Hauptziel sei Ozeanien inklusive Australien und Neuseeland. Und da ist ja auch noch seine zweite Leidenschaft, der Line-Dance. „Da bin ich seit 15 Jahren in einer Tanzgruppe aktiv.“ So viel scheint festzustehen: Auch, wenn Miethe die Verantwortung für die Betreuung aller gemeindeeigenen Projekte abgibt, so dürfte es ihm in Zukunft nicht langweilig werden. Neue Länder und Kulturen warten darauf, entdeckt zu werden.

Anzeige

COACHING MEDIATION SUPERVISION

Carola Schmidt



Foto: stafflunse.de

HERAUSFORDERUNGEN ERKENNEN & ÜBERWINDEN

Überlastet?

Gestresst?

Perspektive wechseln

Klarheit gewinnen

Veränderungen gestalten

Stress reduzieren - innere Ruhe gewinnen

Achtsamkeit & Resilienz

Herausforderungen & Konflikte - beruflich & privat - lösen
Reflektieren & Inspirieren gerne auch in der Natur oder online

www.carola-schmidt.de

0151-16900041

ALLER ANFANG IST SCHWER

Die Bibliothek in der Corona-Krise

■ Von Nadine Thomas,
Leiterin der Gemeindebibliothek

Bibliothek bedeutet mehr, als Bücher zu lesen. Sie ist ein Ort der Kultur und des Wissens. Liest man aber in den Eindämmungsverordnungen des Landes Brandenburg, so stellt sich als erstes die Frage, zu welcher Kategorie die Bibliothek eigentlich gehört: „Öffentliche Einrichtung mit Publikumsverkehr“, „Bildungseinrichtung“ oder „Kultur- und Freizeiteinrichtung“? Also hieß es zu Beginn der Pandemie: „Worunter fallen wir? Und unter welchen Bedingungen dürfen wir wann öffnen?“

Also durchforstete das Bibliotheksteam verschiedene Quellen – von den Seiten des Robert-Koch-Instituts bis zu den Seiten des Deutschen Bibliotheksverbandes. Wir telefonierten und besprachen uns mit anderen Bibliotheken. Heraus kam ein umfangreiches Sicherheitskonzept, das relativ früh die Arbeit mit Maske und die Ausleihe mit

Terminvergabe vorsah. Aber Vorreiter zu sein, hat auch so seine Tücken. Oft musste man erklären, warum ein Termin notwendig wäre und warum die Mitarbeiterinnen den ganzen Tag auch bei über 30 °Celsius mit Maske arbeiteten.

Die Arbeit in der Bibliothek hat sich eklatant verändert. Statt mit den Leserinnen und Lesern zwischen den Bücherregalen zu stöbern, heißt es jetzt desinfizieren und „Quarantäne“ für Medien in die dafür vorgesehenen Kisten. Buchempfehlungen, ein Service, der leider in vielen Bibliotheken nicht mehr selbstverständlich ist, erfolgen jetzt nur noch auf Zuruf und leider nicht mehr am Regal.

Hinzu kommt die Unsicherheit, ob und wie man in 14 Tagen, nächste Woche oder am nächsten Tag öffnen kann oder eventuell auch kurzfristig wieder schließen muss. Und über allem schwebt die Frage, ob unsere Leserinnen und Leser die Maßnahmen auch mittragen.



Desinfizieren gegen Corona: Die Bibliotheksarbeit hat sich grundlegend geändert.

Die Antwort lautet inzwischen: Ja, unsere Leserinnen und Leser tragen die Maßnahmen! Natürlich gibt es auch Bürgerinnen und Bürger, die lieber spontan zu uns kommen möchten oder während der Pandemie sich mit dem Versprechen bei uns abgemeldet haben, ganz sicher nach der Pandemie wieder zu kommen.

Aber zusammenfassend kann man feststellen, dass viele Bürger Glienicke ihre Bibliothek gerade jetzt geöffnet sehen wollen, zumal das Lesen eine willkommene Abwechslung zum Corona-Alltag darstellt und es sich dabei herrlich von besseren Zeiten träumen lässt.

Anzeigen

CLAUDIA SALEIN

RECHTSANWÄLTIN

www.claudia-salein.de



TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE:

- Individuelle Ausarbeitung von Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen und Betreuungsverfügungen
- Individuelle Gestaltung von Testamenten
- Ausführung von Testamentsvollstreckungen
- Regelungen und Abwicklung von Nachlassangelegenheiten
- Gesetzliche Betreuungen

SCHILDOWER STR. 16
13467 BERLIN (REINICKENDORF)

TELEFON: 030 / 404 25 87

FAX: 030 / 404 91 64

E-Mail: rechtsanwaeltin@claudia-salein.de

TELEFONISCHE SPRECHZEITEN:
Mo., Di., Do., Fr. 10 - 12 Uhr und 13 - 16 Uhr

Der Baufachmarkt für Handwerker und Bauherren

Borchert
DACH+FASSADE
Baustoff - Fachhandel

Wir sind als Groß- und Einzelhändler Ihr Fachmarkt für:

- Tondachziegel
- Holzbau
- Betondachsteine
- **VELUX** Fenster
- Metalldächer
- Dämmstoffe
- Dachbahnen
- Werkzeuge
- Dachrinnen
- Arbeitskleidung
- Bauelemente
- Gala-Baustoffe

6x in Berlin + Brandenburg

Niederlassung Velten:
16727 Velten
Berliner Straße 5
Tel. (03304) 39 56 - 0

Filiale Tegel:
13507 Berlin-Tegel
Seidelstraße 31
Tel. (030) 435 604 - 0

Wir sind Sponsor/
Förderer des
BSC Fortuna Glienicke



Borchert kann das.
Kompetenz und Erfahrung für Ihr Projekt

www.borchert-berlin.de

STADTRADELN GEHT IN GLIENICKE/NORDBAHN IN SEINE ZWEITE RUNDE

Auf die Sättel, fertig, los

■ Von Andreas Scherbaum

Bereits zum zweiten Mal beteiligt sich die Gemeinde Glienicke/Nordbahn am Stadtradeln. Einheitlich mit vielen anderen teilnehmenden Gemeinden im Landkreis findet die Aktion dieses Jahr vom 14. August bis zum 3. September statt. Im vergangenen Jahr haben die rund 75 Teilnehmer aus der Gemeinde in drei Wochen knapp 13.000 Kilometer mit dem Fahrrad zurückgelegt. Das sind im Schnitt acht Kilometer, die pro Teilnehmer und Tag geradelt wurden. Das darf natürlich dieses Jahr in jeder Hinsicht überboten werden!

Worum geht es überhaupt?

Beim Stadtradeln geht es darum, möglichst viele Wege im Alltag klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen. Dabei ist es egal, ob man mit dem Fahrrad zur Arbeit fährt, mit dem Lastenrad zum Einkauf oder am Wochenende eine Radtour durch Oberhavel und Umgebung antritt. Es ist ein Wettbewerb, bei dem

Kommunen gegeneinander antreten, um möglichst viele Kilometer auf dem Fahrrad zurückzulegen. Die Teilnehmer können dabei sowohl einzeln antreten als auch Gruppen bilden. Zum Beispiel können alle Mitarbeiter eines Unternehmens, alle Mitglieder eines Vereins oder alle Schüler einer Klasse in einem Team zusammen radeln. Die Aktion findet 2021 zum insgesamt 14. Mal statt und wird vom Netzwerk Klima-Bündnis organisiert. Im letzten Jahr haben sich – trotz oder gerade aufgrund Corona – mehr als 14.000 Kommunen aus ganz Deutschland beteiligt und dabei rund 550.000 Menschen auf dem Fahrrad bewegt.

Wer kann teilnehmen?

Teilnehmen kann jeder, der in einer teilnehmenden Kommune gemeldet ist, dort arbeitet, zur Schule geht oder in einem dort ansässigen Verein Mitglied ist. Jeder Teilnehmer kann Mitglied in einem Team pro Kommune sein. Wenn für mehrere Teams geradelt wird, sind separate

Accounts notwendig. Zum Beispiel kann man morgens und nachmittags den Weg zur und von der Arbeit dem Team des Arbeitgebers zuordnen und danach noch für den Sportverein eine Runde auf dem Fahrrad drehen. Jede geradelte Strecke darf dabei nur genau einem Team und damit nur einer Kommune zugeordnet werden, das mehrfache Registrieren von Kilometern ist nicht erlaubt. Bitte bleibt fair.

Wie kann man teilnehmen?

Alles, was im Sinne der Straßenverkehrsordnung als Fahrrad gilt, berechtigt zur Teilnahme am Stadtradeln. Einfach auf der Webseite www.stadtradeln.de/glienicke-nordbahn registrieren und dann die geradelten Kilometer eintragen. Dazu kann man die App verwenden, hinterher die Kilometer auf der Webseite eintragen oder ein Papierformular ausfüllen.

Gibt es auch organisierte Aktionen?

Während des Stadtradeln-Zeitraums werden diverse Touren angeboten, zum Beispiel von teilnehmenden Teams, Vereinen, privaten Organisatoren oder auch vom ADFC. Details werden rechtzeitig auf der Stadtradeln-Webseite und in weiteren Medien bekannt gegeben, und von dort auf die Webseite der Gemeinde sowie gegebenenfalls der Webseite des ADFC und der Facebook-Seite übertragen. Für jede Tour wird gesondert bekannt gegeben ob und wie man sich vorab anmelden sollte oder einfach mitfahren kann. Geltende Hygienevorschriften müssen trotzdem beachtet werden.

Wer eigene Ideen und Vorschläge für Radtouren hat, kann damit gerne auf die Koordinatorin (siehe Infokasten) zukommen und wir veröffentlichen die Touren auf der Webseite.



Vorbereitung auf das Stadtradeln: „Fahrradbau“ im Hort

■ INFO:

Ina Kaube
Kultur und Bürgerhaushalt
Tel.: +49 33056 69287
Glienicke-Nordbahn@stadtradeln.de
Gemeinde Glienicke/Nordbahn
Hauptstraße 19
16548 Glienicke/Nordbahn
Internet: www.stadtradeln.de/glienicke-nordbahn



Jetzt App laden
und Radverkehr
verbessern!



Glienicke/Nordbahn ist dabei.

14.08. - 03.09.2021

stadtradeln.de/glienicke-nordbahn



Gemeinde Glienicke/Nordbahn



Klima-Bündnis

BÜRGERHAUSHALT 2021 VOR DEM HINTERGRUND DER ANHALTENDEN COVID-19 PANDEMIE

Tag der Entscheidung am 20. Juni 2021

■ Von Ina Kaube,
Projektkoordinatorin Bürgerhaushalt

Die ursprünglich für den März geplante Veranstaltung zur Abstimmung der Vorschläge musste die Gemeindeverwaltung leider aufgrund der aktuellen SARS-CoV-2-Eindämmungsverordnung verschieben. Sie sind herzlich zu einer persönlichen Freiluft-Abstimmung zum Bürgerhaushalt im Rahmen des Kultursommers am Sonntag, dem 20. Juni 2021 eingeladen, um von Ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Nutzen Sie auch dieses Jahr Ihre Chance, in Glienicke selbst und direkt etwas zu gestalten. Jede Einwohnerin und jeder Einwohner Glienickes ab zwölf Jahren kann über die gültigen Vorschläge im Bürgerhaus abstimmen.

Nachdem für diesen Bürgerhaushalt 98 Vorschläge eingingen und diese anschließend innerhalb der Verwaltung auf Zuständigkeit, Machbarkeit und Budget geprüft wurden, sind nun 50 Vorschläge zum Voting zugelassen, wobei ähnliche beziehungsweise gleichlautende Anträge zusammengefügt wurden.

Wahlprozedere ohne Stimmtaler

Um Infektionsrisiken zu vermeiden, wird die Beteiligung am Bürgerhaushalt in diesem Jahr in einer anderen Form organisiert werden. Die bisher üblichen Stimmtaler, die in die Vasen gegeben wurden, entfallen wegen der Corona-Pandemie und werden durch einen Stimmzettel ersetzt, auf dem alle Vorschläge aufgelistet sind und ähnlich wie bei Wahlen die Favoriten angekreuzt werden können. Sie erhalten gegen Vorlage des Personalausweises einen Stimmzettel, auf dem Sie Ihre fünf Stimmen beliebig auf die Vorschläge verteilen können. Jeder Wahlberechtigte kann fünf Häkchen entweder hinter einen Vorschlag setzen, oder auf fünf Vorschläge verteilen. Den aktuellen Stimmzettel finden Sie vorab zu Ihrer Information

auf der nächsten Seite. Hinter jedem Vorschlag – egal ob zum Voting zugelassen oder nicht – finden Sie auf unserer Internetseite www.glienicke.eu/buergerhaushalt ein Feedback der Verwaltung. So lässt sich einfach und unkompliziert nachvollziehen, aus welchen Gründen Vorschläge umgesetzt werden können und was dagegen spricht. Daher achten Sie bitte am Tag der Entscheidung auf die Aushänge und Bekanntmachungen, die dann bindend sind (Hinweis: Mitunter kann es bis zum Tag der Entscheidung noch Änderungen hinsichtlich der zur Wahl stehenden Vorschläge geben.).

Alle zugelassenen Vorschläge sind auf großen Pinnwänden im Bürgerhaus ausgestellt, so dass jeder Wahlberechtigte sich vor der Wahl noch einmal ein Bild von seinen Favoriten machen kann. Neben Unterlagen mit ausführlichen Informationen zu den einzelnen Vorschlägen wird an Stehtischen Infomaterial ausgelegt. Es wird einen Eingang und einen Ausgang auf der anderen Seite des Geländes geben. Gleichzeitig können maximal 20 Personen das Bürgerhaus betreten. Um 18 Uhr ist die Wahl zu Ende und die Stimmzettel werden anschließend ausgezählt. Vorschläge werden in der Reihenfolge der auf sie entfallenen Anzahl der Stimmen in diesem Jahr realisiert, bis das zur Verfügung stehende Budget von 75.000 Euro aufgebraucht ist. Somit können die Siegvorschläge 2021 gleich im Anschluss realisiert werden.

Wenn es die Umstände erlauben, können Sie und Ihre Familien kulturelle Höhepunkte des Kultursommerfestes Glienicke im Garten des Bürgerhauses erleben.

Neben dem Schulförderverein der Grundschule werden sich der Jugendclub Glienicke „First Floor“ und der Hort „Coole Kids“ mit kulinarischen Köstlichkeiten um das leibliche Wohl kümmern und Sie können an der frischen Luft speisen. Für den Fall, dass diese Veranstaltung am 20. Juni nicht möglich sein sollte, haben wir für Sie eine Briefwahl vorbereitet und würden Ihnen die Unterlagen zusenden. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Mit Fragen, Hinweisen oder Anregungen können Sie sich gerne an uns wenden: Gemeinde Glienicke/Nordbahn, Bürgerhaushalt, Ansprechpartnerin: Ina Kaube, Hauptstr. 19, 16548 Glienicke/Nordbahn, E-Mail: buergerhaushalt@glienicke.eu, Telefon: 033056-69287

Mit der Änderung der Corona-Eindämmungsverordnung des Landes Brandenburg vom 21. Mai sind Veranstaltungen von Kultureinrichtungen mit bis zu 100 zeitgleich anwesenden Besucherinnen und Besuchern unter freiem Himmel erlaubt. Bedingungen: keine Symptome, negativer Testnachweis (gilt nicht für Kinder bis 6 Jahre), genesen oder vollständig geimpft. Diese Bestimmungen können sich jederzeit ändern, sodass wir alle Interessierten bitten, sich regelmäßig auf der Internetseite der Gemeinde zu informieren.

Nr.	Vorschlagstitel 	Kosten
1	Förderung von Balkonsolaranlagen	15.000,00 €
2	Verkehrsspiegel für mehr Straßeneinsicht – Die Sicherheit im Blick	500,00 €
6	Glienickes Straßenbäume brauchen unser aller Hilfe – Bewässerungssäcke	200,00 €
9	Vogelhäuschen am Dorfteich	4.000,00 €
10	Beleuchtung für den Trimm-Dich-Pfad	9.000,00 €
11	Anlage für Calisthenics, Street- und Fitness-Workouts	15.000,00 €
13	Vier mobile Fußballtore	480,00 €
14	Parkbänke am Sportplatzweg	3.000,00 €
15	Trockene Wege im gesamten Bürgerpark	2.000,00 €
17	Zwei Liegebänke am Dorfteich	8.000,00 €
19	Überdachte Sitzgruppe im Garten des Bürgerhauses	12.000,00 €
23	Sport-Gewichtsmanschetten für den Gesundheitssport	300,00 €
24/59	Müllbehälter mit Deckel (40 Stück à 150,00 plus Folgekosten)	8.000,00 €
25	Bereitstellung von Anschlussfahrtscheinen Berlin B/C	15.000,00 €
26	Studie – Car-Sharing im Sonnengarten	10.000,00 €
27	Berufsmesse mit den Gewerbetreibenden in Glienicke	15.000,00 €
28	Workshop für die jugendliche Skaterszene auf der Skaterbahn	1.500,00 €
31	Picknickhütte für Wasserspielplatz	15.000,00 €
32	Gründung einer Planungsgruppe für ein Denkmal für Glienicke	500,00 €
34	Parkbänke entlang der Schönfließer Straße zum Neuen Gymnasium	1.200,00 €
38	Mobbingpräventions-, Selbstbehauptungskurse für Kinder und Jugendliche	6.990,00 €
39	Gefahrenreduzierung durch eine Laterne Hattwichstraße Ecke Hausotterweg	10.000,00 €
40	Mehr Parkbänke auf den Wegen bis zum Müllberg und NGG	4.000,00 €
46	Ein kostenlos ausleihbares Lastenfahrrad für Glienicke	6.000,00 €
48	Zwei Tischtennisplatten	5.000,00 €
52	Verkehrssicherheit: Austausch der „kleinen Tempo-30-Schilder“ gegen große	500,00 €
19/53	Freistehende solide Gartenüberdachung im Seniorenclub	5.000,00 €
54/89	Bank und Bänke mit Tisch und Mülleimer im Erich-Vehse-Weg	5.000,00 €
55	Drei-Tages-Event zu Herbstbeginn	10.000,00 €
29/70/96	Hundewiese – eine umzäunte Wiese mit Sitzbank und Mülleimer	15.000,00 €
61	Zuschuss zur Mietgebühr für ein Jahr für das Zelt im Gemeindegarten (Gartenstr.)	9.000,00 €
64	Gestaltung der Wand an der Geschirrablage in der Mensa	2.500,00 €
65	Glienicker Ausmalbuch für Kinder	4.500,00 €
66	Dauerhafte Befestigung des Bodens im Untergeschoss des Jugendclubs	9.000,00 €
68	Drei schattenspendende Bäume für den Bürgerpark	8.000,00 €
72	Glienicke – World Sessions – fünf Konzerte in Glienicke	14.500,00 €
74	Digitaler Lehrgang für Senioren und Seniorinnen	2.500,00 €
81	Mehr Bewegung im Haus Angerhof – Trainingsgerät	3.700,00 €
83	Erweiterung Fitnessbereich Erich-Vehse-Weg	15.000,00 €
84	Ansichtskarten von Glienicke/Nordbahn	5.000,00 €
86	Fitnesspark für Senioren	15.000,00 €
87	Kreatives Bauen in anderen Dimensionen – Softbausteine für die Kita	1.600,00 €
90	Bildaufsteller im Großformat für die Öffentlichkeit	10.000,00 €
91	Neue freistehende Rutsche für die Kita EJF „Bieselmäuse“	2.000,00 €
92	Bewegungsset für den Nestbereich der Kita „Mischka“	4.000,00 €
94	Essbare Stadt – Soziales Projekt für Kinder und Erwachsene	10.000,00 €

(unter Vorbehalt / Stand 18.5.2021)

Sonntag, 20. Juni 2021

13 - 18 Uhr

Glienicker
**KULTUR
SOMMER**



BÜRGERHAUSHALT 2021
Tag der Entscheidung



ABSTIMMUNG

für alle ab 12 Jahren
mit Personalausweis

alle gültigen Vorschläge
und Informationen:

[www.glienicke.eu/
buergerhaushalt](http://www.glienicke.eu/buergerhaushalt)

Bürgerhaus/Garten - Moskauer Str. 20

Veranstalter und V.i.S.d.P.: Gemeinde Glienicke/Nordbahn



ANHALTENDE TROCKENHEIT MACHT GEHÖLZEN ZU SCHAFFEN

Glienickes Straßenbäume haben Durst

(GK) Die Gemeinde bittet die Bürgerinnen und Bürger auch in dieser Saison wieder um Mithilfe: Bitte spendieren Sie dem Straßenbaum vor Ihrem Grundstück bei anhaltender Trockenheit hin und wieder – am besten regelmäßig – ein paar Eimer Wasser.

Trockene Witterung bereitet große Probleme

Die vielen Straßen- und Grundstücksbäume sind ein markanter Teil des Ortsbildes unserer Gemeinde. Diesen langfristig zu erhalten, ist eine große Aufgabe, die sich die Gemeinde gestellt hat. Zwar werden die in den letzten Jahren angepflanzten Bäume regelmäßig auch vom Bauhof und der Freiwilligen Feuerwehr (momentan sind die Mitarbeiter wieder unterwegs) gewässert, doch die erneut anhaltend trockene Witterung bereitet große Probleme.

Bitte helfen deshalb auch Sie in diesem Jahr wieder mit, die „Stresssituation“ für die Bäume zu mildern. Nur so ist das Überleben der jungen Gehölze, die mit ihren Wurzeln noch nicht das Grundwasser erreichen, zu sichern. Vergessen Sie aber bitte auch auf den eigenen Grundstücken nicht die großen, alten Bäume. Diese haben Wasser in langanhaltenden Trockenphasen ebenfalls nötig.

Tägliche Wasserabgabe von zehn Litern hilft

Je nach Art und Größe benötigen ältere Bäume circa 40 bis über 400 Liter Wasser pro Tag. Diese Mengen müssen natürlich nicht gegossen werden, das holt sich der Baum aus der Tiefe des Bodens, aus dem Schicht- oder Grundwas-



„Klappe auf – Schlauch hinein – so einfach kann das Gießen sein“ – mittels Bewässerungssäcken wird das Gießen von Straßenbäumen nicht nur einfach, sondern auch effektiv.

ser. Eine tägliche Wassergabe von zehn Litern bei einem mittelgroßen Baum hilft schon. Bei großen Bäumen ist das einfache Hinschütten in Stammnähe auf den meist harten Boden allerdings nutzlos.

Besser ist es, in Stammnähe eine Stelle des Bodens aufzulockern und eine kleine Mulde zu formen, in die das Wasser gegossen wird. So kann sich die Erde durch die Kapillargänge vollsaugen und oberflächennahe Wurzeln sterben nicht durch Trockenheit ab. Angefeuchtete Erde

ist dann beim nächsten Regen besser in der Lage, das Wasser aufzunehmen.

Bewässerungssäcke einsetzen

Besonders effektiv sind die sogenannten Bewässerungssäcke, die durch die Gemeinde zum Einsatz kommen. Ein solcher fasst etwa 80 Liter und läuft verteilt über mehrere Stunden leer. Das Erdreich speichert das Wasser je nach Witterung über mehrere Tage. Somit können die Gießintervalle durch Auffüllen des Sackes über einen längeren Zeitraum verteilt werden.

ÖFFENTLICHE AUSLEGUNG DER MACHBARKEITSSTUDIE ZUR RADWEGFÜHRUNG

Leipziger Straße im Fokus

(GK) Die Machbarkeitsstudie zur Radwegführung in der Leipziger Straße (Projekt G 33 „Leipziger Straße“) wird vom 7. Juni bis zum 5. Juli öffentlich über die Internetseite der Gemeinde Glienicke/Nordbahn ausgelegt. Ursprünglich sollten die direkten Anlie-

ger in einer Bürgerversammlung die Gelegenheit erhalten, sich vor einer Entscheidung in der Gemeindevertretung über das Ob und Wie eines möglichen Fahrbahn-/Radwegausbaus in der Leipziger Straße zu äußern. Die Gemeindeverwaltung hatte dazu verschiedene

Konzepte vorgestellt und die Bürgerinnen und Bürger um Anregungen und Vorschläge gebeten. Wegen der Coronavirus-Pandemie und der damit einhergehenden Eindämmungsverordnungen des Landes Brandenburg muss auf eine Bürgerversammlung verzichtet werden.



Fraktion der AfD

GLIENICKER NACHBARSCHAFTSTREFF

Umgang mit Steuergeld spielt keine Rolle

■ Von Detlev Brauer,
Fraktionsvorsitzender

Die GVT hat am 11. Mai 2021 wieder gezeigt, welch widersprüchliche Interessen einige Fraktionen in Glienicke verfolgen. Die Fraktionen der CDU/Freie Demokraten, GBL, DIE LINKE und der Grünen haben eine Erhöhung der Grundsteuerzahlungen in Glienicke durchgesetzt, weil die Kassen der Gemeinde leer sind, die freiwilligen Leistungen aber auf keinen Fall reduziert werden sollen und kurzfristig auch keine Erholung der Finanzen zu erwarten ist. So die Begründung. Man werde aber bei den kommenden Haushaltsberatungen endlich anfangen, bei den freiwilligen Leistungen zu sparen, um den Haushalt zu konsolidieren.

Bei der GVT-Sitzung am 11. Mai beantragte nun die GBL eine weitere Teilzeitstelle für Integration in Glienicke, mit der Zustimmung der oben genannten Fraktionen wurde diese auch beschlossen. Meinen Dank an Teile der SPD, die wie wir, gegen diese neue Stelle für den „Glienicker Nachbarschaftstreff“ stimmten. Gerade auch unter der Prämisse der Haushaltskonsolidierung und der Gleichbehandlung unserer Glienicker Vereine. Der Landkreis ist für die Integration und Migration zuständig und finanziert diese auch.

Wieder ist es der „Glienicker Nachbarschaftstreff“, der bevorzugt und außergewöhnlich unterstützt wird. Für die ande-

ren Glienicker Vereine gibt es keine steuerfinanzierte Personalunterstützung aus der Verwaltung.

Bei diesem Projekt spielt der Umgang mit dem Steuergeld offenbar keine Rolle. Der Verein Bürgersinn e.V. ist Initiator und Betreiber des „Glienicker Nachbarschaftstreff“, der nach den Schulferien, dann mit fast zweijähriger Verspätung starten soll (bezahlt haben Sie, liebe Glienicker, diesen Treff aber schon seit fast zwei Jahren. Ich verweise hier auf die früheren Artikel über die Schluderei bei der Umsetzung dieses Projektes). Mein Gefühl sagt mir, dass es hier um etwas ganz anders geht. Wie immer bei der speziellen Unterstützung für den Nachbarschaftstreff, kommt die Hauptinitiative von der Fraktion der GBL, deren Mitglied zufällig auch im Bürgersinn e.V. Vorstandsmitglied ist und den Nachbarschaftstreff betreiben wird. Natürlich alles nur zum Besten für die Glienicker Bürger, selbstverständlich. Jedenfalls „SPAREN“ geht anders. Die nächste Grundsteuererhöhung dürfen Sie bei dieser Politik in den nächsten Jahren schon mal fest einplanen.

Das Dauerthema „Sparen“ in Glienicke

„Eine lobende Erwähnung“ – allen ehemaligen DDR-Bürgern wird diese Formulierung einen Stich versetzen und sie an die ekelhafte Rhetorik des DDR-Regimes erinnern. Da werden für Sicherheits-

dienste zirka 40.000 Euro eingesetzt, um die CORONA-Vorschriften des Landes auch in Glienicke ordentlich durchzusetzen, obwohl dafür eindeutig der Landkreis zuständig ist. Aus unserer Sicht leisten wir hier nur Amtshilfe für den Landkreis Oberhavel. Wer eine Leistung bestellt, muss diese auch bezahlen. Nicht so in Glienicke!

Leidenschaftlich und mit Stolz erfüllter Brust erklärte die Vertreterin des Bürgermeisters, Jana Klätke, dass uns diese enorme Summe – hatte ich schon erwähnt, dass unsere Finanzen aus dem Ruder laufen? – der Verwaltung eine „lobende Erwähnung“ bei unserem Innenminister eingebracht hat. Sogar ein persönlicher Besuch habe stattgefunden und man bedanke sich. Toll oder, oder Tollhaus? Man nimmt Ihre Steuergelder ohne zu fragen und ohne zwingenden Grund und Glienicke erhält eine „lobende Erwähnung“ beim Innenminister und die stellvertretene Bürgermeisterin schmilzt förmlich dahin. Ich war nach dieser Ansprache so entsetzt, dass ich fast in die Tischkante beißen wollte (aber Zahnersatz ist teuer). Ich frage mich, was aus unserer Gemeinde und deren Finanzen werden soll, wenn die Verwaltung sich für viel Geld „lobende Erwähnungen“ bei übergeordneten Landesbehörden erkauft, statt diesen Betrag vom Landkreis einzufordern, um die Glienicker Finanzen wieder aufzubessern.

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

UND NOCH EINMAL UNSER BAUERNHOF AM DORFTEICH...

Hier: Streng geheim (Teil I)

■ Von Petra Bajorat-Kollegger,
Fraktionsvorsitzende

„Soll das Bauprojekt Glienicker Bauernhof geopfert werden?“ Das war die Überschrift des Artikels von Kathrin Kröger, Fraktionsvorsitzende der SPD, im letzten Glienicker Kurier. Im letzten Absatz ihres Textes merkt sie an, dass sich die Gemeindevertretung in der Vergangenheit dagegen ausgesprochen hätte, das Areal „Glienicker Bauernhof“ selbst zu erwerben.

War das wirklich so?

Da BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN erst ab Mitte 2014 als Fraktion in der Glienicker Gemeindevertretung beteiligt war, haben wir nun anhand der Protokolle im Allgemeinen Ratsinformationssystem versucht, das Geschehen nachzuvollziehen:

- **Januar 2010** berichtet Bürgermeister Joachim Bienert (SPD) im öffentlichen Teil, dass er am 4. Februar einen persönlichen Termin mit Herrn Müller, dem Eigentümer des Bauernhofes, wahrnehmen wird. Tja, und das war's dann auch bis 2012. Sendepause!
- **Januar 2012** berichtet die Verwaltung des nun amtierenden Bürgermeisters Dr. Hans G. Oberlack, dass der Eigentümer das Grundstück in drei B-Plan gerechte Teile aufteilen kann. Zwei davon wären veräußerbar. Es bliebe dann die Streuobstwiese mit der auffälligen Scheune übrig (Was soll uns das sagen?). – August 2013 stellt ein neuer Eigentümer sein Konzept vor. Der Bauausschuss entschließt sich mit seiner Stellungnahme zu warten, bis das in Arbeit befindliche „Ortskernkonzept“ fertig gestellt ist. (Sie erinnern sich? Das war der Ideenwettbewerb zur Gestaltung des Ortskerns, der 100.000 Euro kostete und dann in der Schublade verschwand, weil hier auch Grundstücke privater Eigentümer in die öffentliche Planung mit einbezogen wurden, ohne die Besitzer zu fragen, ob sie einverstanden wären.)
- **Februar 2017:** Herr Goldenzeil erscheint auf der Bühne als der nächste neue Be-



Foto: privat

sitzer. Er will alles „schön“ machen. Die Refinanzierung der Sanierung möchte er aber über eine überbordende Wohnbebauung auf dem Grundstück ausgleichen.

- **Mai 2018:** Es soll ein städtebaulicher Vertrag erarbeitet werden.
- **Mai 2019:** Der städtebauliche Vertrag wird mit knapper Mehrheit in der Gemeindevertretung beschlossen. Wichtig hier: Baustufe 1 ist die Sanierung der historischen Gebäude, die neue Wohnbebauung darf dann erst in Baustufe 2 erfolgen.
- **Juni 2020:** Der Bauernhof hat wieder einmal den Besitzer gewechselt. Goldenzeil ist weg!

Und nun im Frühjahr 2021 diskutieren wieder Gemeindevertreter mit neuen Investoren wieder neue Ideen. Was haben unsere Nachforschungen ergeben?

Eines konnten wir bei dieser Recherche im öffentlichen Teil des Ratsinformationssystems jedoch nicht finden: einen

Beschluss der Gemeindevertretung gegen den Ankauf des Bauernhofes durch die Gemeinde. Es gab laut öffentlichen Protokollen nur angekündigte Gespräche der jeweiligen Eigentümer mit den Bürgermeistern Bienert (SPD) oder Dr. Oberlack (Freie Demokraten). Kleine erhellende Momente im Verlauf der Geschichte, wie zum Beispiel den damals angesetzten Verkaufspreis und die geschätzten Sanierungskosten, konnte man nur beim Lesen der Protokolle der nichtöffentlichen Sitzungsanteile erfahren – wobei es sich uns nicht erschließt, was daran „nicht öffentlich“ gewesen sein sollte. Aber das ist ein anderes Thema. Dazu mehr in unserem Artikel „Streng geheim Teil II“ auf der Seite 40.

■ KONTAKT:

E-Mail: pbk@gruene-glienicke.de
Mobilfunknummer 0177 358 258 8



Aus der Fraktion CDU/Freie Demokraten

■ Von Dr. Ulrich Stempel,
Fraktionsvorsitzender

Die Rampenanlage zum Bürgerpark ...

rückt näher. Mehrheitlich entschied sich der TIG nach eindringlicher Diskussion für die ursprünglich geplante, dauerhafte und vor allem komplett barrierefreie Variante. Wir begrüßen das. Gleichzeitig vertagte der Ausschuss die endgültige Empfehlung auf die Mai-Sitzung (nach Redaktionsschluss), um dem neuformierten Jugendbeirat Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Denn die Rampe führt an der Skateranlage vorbei, die in erster Linie Kinder und Jugendliche nutzen.

Diese Stellungnahme liegt nun vor. Ein guter Einstand für das neue Gremium. Mit großer Ernsthaftigkeit hat der Jugendbeirat die Frage erörtert, von vielen Seiten beleuchtet und dem Ausschuss eine ausführliche schriftliche Vorlage geliefert. Besonders loblich: die durchaus differenzierte Berücksichtigung der Interessen auch anderer (Alters-)Gruppen. Vielem können wir als Fraktion folgen, beispielsweise der Notwendigkeit von Geländern auch zur Abgrenzung der Rampe gegen die Skaterbahn.

Nicht folgen können wir freilich der Empfehlung einer provisorischen Rampe mit sechs Prozent Steigung. Abgesehen von den Argumenten gegen ein Provisorium als solche (siehe Mai-Kurier) liegt der Hauptgrund hierin: Die Empfehlung berücksichtigt nicht die Barrierefreiheit. Aus unserer Sicht haben aber alle öffentlichen Neubauten diese Kriterien unbedingt zu erfüllen. Und die sind gesetzgeberisch festgelegt; einzig die ursprünglich projektierte endgültige Variante erfüllt sie.

Bei allen gern ins Feld geführten ästhetischen Einwänden (über die lässt sich bekanntlich ohnehin nicht streiten) gegen sie: Die Ästhetik hat hinter dem Wohlergehen von Menschen zurück zu stehen. Die Inklusion aus welchen Gründen auch immer in ihrer Fortbewegung eingeschränkter Menschen – und das sind keineswegs nur Ältere – ist das eindeutig höhere Gut. Gerade in diesem doch symbolträchtigen Fall. Die Rampe führt in den Ortskern, also Glienickes Mitte. Und genau das ist Inklusion: Behinder-

ten die Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen, denn da gehören sie hin. Und darum muss unsere Rampe ganz barrierefrei werden.

Kommunaler Wohnungsbau ...

ist in Glienicke/Nordbahn ein heiß diskutiertes Thema, in der Kommunalpolitik und dem entsprechend auf den Seiten des Kuriers. Und das nicht zuletzt im Zusammenhang mit den diversen Bauvorhaben derzeit, Moscheegrundstück, Hauptstraße/Ecke B96, Glienicker Dreieck und Bauernhof am Dorfteich. Gerade bei letzterem stellt sich zudem hartnäckig die Frage nach möglichen Ausgleichsflächen für die projektierte Wohnbebauung hinter dem Anwesen.

Vielleicht ist der Gordische Knoten aber leichter zu durchtrennen als gedacht. Beginnen wir mit den Ausgleichsflächen, die bekanntlich möglichst ortskernnah liegen sollten. Michael Breier, von unserer Fraktion benannter Sachkundiger Einwohner im Umweltausschuss, hatte eine zündende Idee: Das große brache Grundstück in der Leipziger Straße könnte als Ausgleichsfläche dienen.

Nun erwägt die Gemeinde dort ab 2024 kommunalen Wohnungsbau – sich um kommunalen Wohnraum zu kümmern, entspricht immerhin einem Beschluss der Gemeindevertretung. Dem widerspricht Breiers Vorschlag in keiner Weise. Denn, wie der Bürgermeister bestätigte, ist es durchaus vorstellbar, dass sich die Gemeindeverwaltung in einem oder, besser noch, mehreren der oben genannten Bauvorhaben in Absprache mit dem Investor Wohnungen sichert und die Berechtigten zu entsprechend günstigen Mieten anbietet. Einige könnten zudem schon vor einem 2024 erst begonnenen Bau zur Verfügung stehen. Tierfreunde mögen verzeihen, aber das wären die sprichwörtlichen zwei Fliegen mit einer Klappe.

Wir gratulieren ...

dem von der Gemeindevertretung gewählten Vorstand des Klimabeirats, Herrn Erik Breier (Vorsitzender) und Frau Britta Fiedler (Stellvertreterin). Unsere Fraktion freut sich auf die Zusammenarbeit mit diesem neu eingerichteten Beratungsgremium der GVT und wir signalisieren Dialogbereitschaft. Denn dieser Themenbereich



Dr. Ulrich Stempel Foto: CDU Glienicke

wird ganz gewiss absehbar an Aktualität und Kontroverse nicht verlieren.

Nicht ohne Wehmut ...

verabschieden wir Tricia Mitama-Grzelka, die zum 31. Mai den Sitzungsdienst verlassen hat. Schade für Glienicke, denn ihr Pflichtbewusstsein, ihre Präzision bei der Arbeit, ihr Engagement, ihre Gewandtheit und angenehme Persönlichkeit beeindrucken. Andererseits freuen wir uns mit und für die junge Juristin, die sich an neuen beruflichen Ufern mehr Verantwortung und vielseitigen Herausforderungen stellen darf. Die wird sie ganz ohne Zweifel großartig meistern. Wir wünschen alles erdenklich Gute! Möge dieser Abschied ein „Auf Wiedersehen“ sein und kein „Adieu“.

■ KONTAKT:

www.cdu-glienicke.de
info@cdu-glienicke.de
www.facebook.com/cduglienicke
Kontakt FDP: 77 787
www.fdp-glienicke.de
info@fdp-glienicke.de
www.facebook.com/fdpghlienicke

Fraktionsmitteilungen DIE LINKE

■ Von Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann, Fraktionsvorsitzender und Reiner Koch, Sachkundiger Einwohner im Ausschuss für Umwelt, Planen, Bauen/Wohnen

Wessen Interessen vertritt die Mehrheit der Gemeindevertretung?

Diese Frage musste sich mancher stellen, der die letzte Sitzung des Ausschusses Umwelt, Bauen, Planen, Wohnen interessiert verfolgt hat. Einigen Mitgliedern des Ausschusses war kein Argument zu schade, um eigene Aktivitäten der Gemeinde weiter zu blockieren, aber dafür Investoren Tür und Tor zu öffnen. Worum ging es bei der Sitzung des Umweltausschusses, der auch für Planung zuständig ist?

Der erwartete Machtkampf mit den Investoren vom Bauernhof ist ausgeblieben, sie sind nicht erschienen und haben auch nicht geliefert. Unsere Fraktion ist gespannt, was jetzt passieren wird. Alles, was bisher vorgelegt wurde, ist aus unserer Sicht nicht akzeptabel.

Die Änderung des Flächennutzungsplanes wurde auf unseren Antrag hin zurückgestellt, um die Kosten im Blick zu behalten. Alle Änderungen sind bereits rechtskräftig und ihre Zusammenfassung in einer weiteren Änderung wäre unserer Meinung nach reine Kosmetik und bei angespannter Kassenlage nicht zwingend erforderlich. Unstrittig war auch der kleine Bebauungsplan Nr. 28, er ermöglicht die Schaffung von Wohnraum auf dem Grundstück der evangelischen Kirche im Hausotterweg. Dabei werden die ortsüblichen Maße der baulichen Nutzung (GRZ 0,25) eingehalten.

Heftig zur Sache ging es dann bei der Frage, was aus den Wohngebäuden der Gemeinde, insbesondere in der Leipziger Straße wird. Eine Mehrheit der Gemeindevertretung verweigert seit längerem die Freigabe von Mitteln für die Instandhaltung und Erhaltungsmaßnahmen. Die Folge davon: eine freie Wohnung der Gemeinde ist nicht mehr nutzbar, die Gebäude verrotten. Unsere Fraktion findet

es skandalös, wie hier kommunales Eigentum bewusst vernichtet wird – sollen vielleicht für so genannte Investoren neue Renditemöglichkeiten geschaffen werden? So könnte man zum Beispiel den Vorschlag eines Vertreters der CDU verstehen, der das Grundstück in der Leipziger Straße Investoren als Ausgleichsfläche anbieten will. Später könne man ja mit diesen Einnahmen bei den „Investoren“ Belegungsrechte der Wohnungen kaufen. Was das auf dem „Moscheegrundstück“ bedeutet hätte, wissen wir aus eigener Erfahrung: die Gemeinde hätte man für zehn Jahre zehn Wohnungen zugewiesen, aber man hätte für die entgangene Miete zu 14 Euro/m² zahlen müssen. Besser kann man öffentliche Gelder nicht vernichten, meinen wir.

Was interessiert mich mein Beschluss von gestern, nur so kann man die Haltung einer Mehrheit im Ausschuss, allen voran die CDU gefolgt von AfD und GBL bei der Frage verstehen, ob auf dem Grundstück Leipziger Straße kommunale Wohnungen gebaut werden sollen. Der Auftrag an den Ausschuss war zwar klar, er sollte die verschiedenen Optionen zur Bebauung genauer zu prüfen und daraus Vorschläge entwickeln. Die Vorlage der Verwaltung enthielt auch mehrere Varianten, fand aber wenig Gehör bei der Mehrheit. Statt deutlich zu sagen, dass sie keine kommunalen Wohnungen mehr haben wollen – die Schwachen sollen sehen, wo sie bleiben – wurden alle möglichen Argumente bemüht, um die ursprünglich befürwortete Maßnahme jetzt doch zu verhindern. Das ging von „viel zu teuer“, „steigenden Baupreisen“ über „nicht bezahlbare Mieten“ und eine „Neiddebatte“ bis hin zur Behauptung, dass die Anwohnerinnen und Anwohner im Quartier das Projekt nicht wollen. Letztere wurden bisher aber überhaupt noch gar nicht befragt! Schließlich kam noch die Nachfrage, woher denn die Gemeinde überhaupt das Geld für die bisherige Planung nehmen würde. Hier kann man nur den Kopf schütteln: Es gab einen Beschluss der GVT und dafür wurden Mittel aus dem Haushalt bereitgestellt. Nach diesem Beschluss musste der Bürgermeister handeln.

Ist kommunaler Wohnraum eine Belastung für den Haushalt?

Aber verlassen wir einmal die Kritik an der sich hier zeigenden Arroganz der wirklich „sozial Schwachen“ gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern mit geringen Einkommen. Betrachten wir mal nur für einen Moment den kommunalen Wohnraum aus wirtschaftlicher Sicht. Die Bewirtschaftung unseres kommunalen Wohnraums wurde im Dezember 2018 an eine Verwaltung vergeben. Auf mehrfaches Drängen unserer Fraktion lag dem Hauptausschuss nun erstmalig ein Bericht vor. 2019 stehen Einnahmen von 327.900 Euro Ausgaben in Höhe 66.900 Euro (Betriebskosten, Unterhaltung und Verwaltergebühr) gegenüber. Das ergibt einen Saldo von 261.000 Euro, von dem vielleicht noch die Personalkosten auf Seiten der Gemeinde abgezogen werden. Alles in allem ein recht gutes Ergebnis, und auf keinen Fall ein Verlustgeschäft.

Nehmen wir nun mal zum Vergleich an, dass die geplanten 840 m² Wohnfläche in der Leipziger Straße als Neubau 2,5 Millionen Euro kosten. Für einen Kredit muss man bei zwei Prozent Tilgung monatlich 5.354 Euro über zehn Jahre aufwenden. Mit einer Miete von 7,50 Euro/m² hätte die Gemeinde aber Einnahmen von 6.300 Euro/Monat zur Verfügung. Mit Fördermitteln und günstigen Kommunalkrediten könnte sich der Neubau kommunalen Wohnraums also selbst tragen! Die Blockadehaltung der Mehrheit im Ausschuss wird immer unverständlicher.

■ KONTAKT:

Bürgertelefon:
033056-ABISOX (224-769)
E-Mail: glienicke@die-linke-ohv.de
Termine und Informationen finden Sie auf unserer Web-Seite:
<https://www.dielinke-glienicke.de>
Die nächste Fraktionssitzung ist am 16. Juni (19 Uhr)
Wenn Sie an einer Online-Sitzung der Fraktion teilnehmen wollen, erhalten Sie den Link auf Anfrage.

Fraktionsmitteilungen der GBL

Generationengerecht denken · Bürgernah handeln · Langfristig planen

■ Von Carla Affeldt und
Christian Hortien

Kommunaler Wohnungsbau um jeden Preis?

Ende 2018 stellte die SPD den Antrag für die Erstellung eines Konzeptes für kommunalen Wohnungsbau in Glienicke. Dabei sollte es sich, der gemeindlichen Struktur angepasst, um Wohnungsbau in Form von kleinen Mehrfamilienhäusern (8 bis 10 Wohnungen) oder Stadt villen handeln. Vorbild war ein Projekt in Schildow. Ein solches Konzept zu erstellen, zu prüfen, was machbar ist, dagegen kann keiner sein, denn Wohnraumschaffung unter sozialen Gesichtspunkten steht jedem gut zu Gesicht. Allerdings muss man aus unserer Sicht die Wirtschaftlichkeit – das heißt in diesem Fall keine Gewinnmaximierung aber trotzdem eine finanzielle Tragfähigkeit – im Hinterkopf behalten. Und es müssen soziale Aspekte abgewogen werden, wie zum Beispiel die positiven durch subventionierten Wohnungsbau für Bedürftige gegen eventuelle Nachbarschaftskonflikte. Es gibt in Glienicke kommunalen Wohnungsbau. Neben einem Mehrfamilienhaus an der Hauptstraße auch kleinere Mehrfamilienhäuser sowie einige Einzel beziehungsweise Zweifamilienhäuser. Gerade diese stammen vielfach aus der ersten Hälfte des vorherigen Jahrhunderts und haben bisher nur wenig Sanierung oder Modernisierung erfahren. Die Mieten sind dementsprechend niedrig, Rücklagen konnten nur wenig gebildet werden und Investitionen darüber hinaus wurden nur zurückhaltend getätigt. Diese Entwicklung ist sicher auch dem Abwägungsprozess geschuldet, was bei diesen kleinen Gebäuden auf großen Grundstücken inmitten von Privateigentum wirtschaftlich und sozial vertretbar ist. Es besteht jedoch hier und dort Handlungsbedarf und man muss sich Gedanken machen, wie es weitergeht. Sanieren beziehungsweise modernisieren und die Mieten mehr oder weniger hoch subventionieren? Kleinere Grundstücke/Gebäude nach ihrem Leerzug aus der Nutzung für Bebauungen herausnehmen, als eine Art grüne Ausgleichsfläche für die dichte Bebauung im Zentrum? Hierzu gibt es einen GVT-Beschluss. Oder langfristig an private Interessenten verkaufen,



Carla Affeldt

fen, um Geld in die Kasse zu spülen. Einige Liegenschaften könnten tatsächlich für „größeren“ kommunalen Wohnungs-NEUBau zur Verfügung stehen. Allerdings wurden bisher lediglich drei Grundstücke hierfür als tauglich angesehen. Eines hätte erst zu Bauland umgewidmet werden müssen, was mehrheitlich abgelehnt wurde. Ein anderes unterlag schwierigen Konditionen. Und dann gibt es noch die Leipziger Straße, in Gemeindebesitz sogar. Die schwierigen Diskussionen, hier größeren kommunalen Wohnungsbau per B-Planänderung umzusetzen, wurde im Frühjahr 2020 durch einen Geschäftsordnungsantrag der CDU/Freie Demokraten aufgrund der angespannten Haushaltslage jedoch auf das Jahr 2024 verschoben. Auf Grundlage des ursprünglichen Beschlusses arbeitet die Verwaltung jedoch weiterhin am Konzept für kommunalen Wohnungsbau, dann halt ohne B-Planänderung im kleineren Stil. Es wurden sehr detaillierte Konzeptüberlegungen für das Grundstück in der Leipziger Straße durch ein Büro erarbeitet. Diese errechneten ein Baukostenvolumen von rund 2,9 Millionen Euro für insgesamt zehn Wohnungen in einem größeren straßenseitigen Wohngebäude sowie vier Doppelhaushälften im rückwärtigen Bereich. Alles erscheint auf den ersten Blick B-Plan konform. Trotzdem gab es im Umweltausschuss noch einige offene Fragen zum Beispiel zur Versiegelung. Leider ist das Vorgehen, erst Architektenzeichnungen mit detaillierten Wohnungsgrundrissen samt Tisch und Bett zu beauftragen, bevor überhaupt über eine Wirtschaftlichkeit nachgedacht wurde, für uns das fal-



Christian Hortien

sche Vorgehen. Denn nur mit Zahlen, die die aus Bau und Unterhaltung der Wohnungen resultierenden Bruttomietkosten beinhalten, kann man fundierte Aussagen über Auswirkungen eines solchen Projektes treffen. Auf Nachfrage nach zwei konkreten Kosten, die einem beim Mietwohnungsbau sofort einfallen, wurde geantwortet: „Diese Kosten würden den jetzt schon deutlichen Zuschussbedarf noch vergrößern. Inhalt der Stellungnahme des Ausschusses kann sein, auch diese Kosten detailliert zu ermitteln.“ Aha? Ganz abgesehen davon, dass kommunaler Wohnungsbau in Form von Doppelhaushälften erst einmal Akzeptanz finden muss. Wir finden dies äußerst schwierig, eine Neiddebatte scheint vorprogrammiert. Kommunaler Wohnungsbau sollte preiswerter Wohnungsbau sein. Eben, weil die Mieten im Vergleich zum freien Wohnungsmarkt moderat sein sollen, „bezahlbar“, „sozialverträglich“ oder welches Wort auch immer von den Befürwortern in die Diskussion „geworfen“ wird. Das heißt mehrere Wohnungen mit wenigen Verkehrsflächen auf kleinem Raum. Nur so ist ein solches Projekt für alle – nämlich für die, die es aus ihren Steuergeldern finanzieren und die, die davon profitieren – ohne Magenschmerzen umzusetzen. Also Bitte: Kein kommunaler Wohnungsbau um jeden Preis.

Bauernhof

Dieses Thema wurde nun erst mal vertagt. Sobald neue Informationen vorliegen, werden wir diese mit unserer Meinung unterlegen. Wir hoffen auf einen maßvollen Umgang mit unserem Ortskern.

Hat die Gemeinde Glienicke zu viel Geld?

■ Von Susanne Kübler, stellvertretende Fraktionsvorsitzende

Die Haushaltsberatungen für das kommende Jahr haben offiziell noch nicht begonnen, und dennoch sind wir bereits wieder mittendrin in der Frage, was sich die Gemeinde Glienicke eigentlich alles leisten kann und möchte (oder auch nicht).

Beispiel 1: Geld für Corona-Testungen

Wie von der Gemeindevertretung beauftragt, legte die Verwaltung am 24. März im Hauptausschuss ein Konzept für eine Corona-Teststrategie für Kitas, Grundschule und Verwaltung vor. Kostenschätzung für die Testkits für einen Zeitraum von 16 Wochen: fast 200.000 Euro. Aus Sicht unserer Fraktion deutlich zu viel Geld angesichts der immer wieder betonten knappen Kassen der Gemeinde Glienicke/Nordbahn. Dank unserer Intervention wurden am Ende erst einmal „nur“ 5.000 Corona-Schnelltests für knapp 31.000 Euro angeschafft. Zum Glück! Denn mittlerweile werden die Testkits für die Kitas vom Land Brandenburg zur Verfügung gestellt.

Beispiel 2: Stelle für Integrationskoordination

Im Zuge der letzten Haushaltsberatung waren wir uns einig: keine neuen Perso-

nalstellen innerhalb der Verwaltung, solange der Haushalt ein Defizit aufweist. Im April lief die halbe Stelle für Integrationsarbeit aus und sollte gemäß beschlossenen Stellenplan auch nicht verlängert werden. Die Aufgaben wurden laut Verwaltung auf zwei andere Mitarbeitende aufgeteilt. Dennoch beantragte die Glienicker Bürgerliste (GBL) eine neue viertel Stelle für „Integrationskoordination“, „bis im Nachbarschaftstreff Glienicke Voraussetzungen und Strukturen geschaffen sind, um diese Aufgaben übernehmen zu können“. Zur Erinnerung: Die Gemeinde hat die Räumlichkeiten für den zukünftigen Nachbarschaftstreff im Sonnengarten gemietet, umfangreich umgebaut, stellt diese einem neu gegründeten Glienicker Verein mit unbekannter Anzahl an Mitgliedern zur Verfügung, übernimmt die Nebenkosten für mindestens ein Jahr und finanziert für 13.200 Euro nun noch eine Personalstelle bis 2022 (während der Corona-Zeit!) für Aufgaben, die eigentlich der Verein übernehmen wollte.

Beispiel 3: Security-Dienst für Amtshilfe

Für die Corona-Kontrollen hat der Landkreis die Kommunen um Amtshilfe erbeten. Je nach personeller Leistungsfähigkeit erfolgen diese Kontrollen durch die jeweiligen Ordnungsämter und/oder durch Verwaltungsmitarbeiter aus ande-



Susanne Kübler: „Hat die Gemeinde Glienicke zu viel Geld?“ Foto: Archivbild

ren Bereichen, im Zweifel auch gar nicht. Die Glienicker Verwaltung leistet sich für diese Amtshilfe zwei private Security-Mitarbeiter. Kostenschätzung für April bis Juni: 40.400 Euro.

Fazit: So schlecht kann es um die Gemeindefinanzen offenbar nicht bestellt sein. Wir blicken schon jetzt gespannt den nächsten Haushaltsberatungen entgegen und bleiben bei unserer ablehnenden Haltung gegenüber einem defizitären Haushalt!

Blind für die Zukunft

■ Von Lukas Klein, Gemeindevertreter

In der Gartenstraße 11 steht direkt am Glienicker Dorfteich ein Gebäude auf unserem Grundstück gebaut von der Oberhavel Holding. Dieses Grundstück haben wir bis zum Jahr 2030 verpachtet. Die Pflicht, das Gebäude abzukaufen geht damit einher. Die Haushaltssituation und die Aufgaben- und Investitionsplanungen mit der Gießkanne, werden uns spätestens dann in eine schwierige Lage bringen. Leider ist es weder möglich noch gewollt, für den Rückkaufsfall Rücklagen zu bilden. Aus genau diesen Gegebenheiten sehen wir es als vernünftig und nachhaltig, diese

finanzielle Bürde aus der Welt zu schaffen uns das Grundstück schon jetzt samt Wohngebäude zurück in unseren Besitz zu nehmen. Nicht allein die Verantwortung für die Zukunft der Gemeinde ist da unser Beweggrund. Auch weitere positive Nebeneffekte sprechen für ein frühzeitiges Pachtende. Das solange besprochene Problem mit „der Rampe“ und einem barrierefreien Zugang vom Bürgerpark zum Ortszentrum ist ein langwides und leidiges Thema. Das Grundstück der Gartenstraße 11 verfügt über eine Auffahrt am Dorfteich und einen Zugang über den Bürgerpark. Hier wäre es möglich, ohne größere bauliche Maßnahmen, dieses

Thema zu bewältigen. Nach etlichen verschiedenen Varianten, jahrelangem Diskurs und nun noch weiterem Input durch den geschaffenen Jugendbeirat wäre das endlich die Ideallösung. Weiter noch könnten wir hier Glienicker Wohnraum unter unsere eigenen Statuten stellen, sozialgerechte Wohnungen anbieten und mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen. All diese positiven und verantwortlichen Gesichtspunkte werden von der restlichen Gemeindevertretung zu unserem Bedauern nicht beachtet. Vielmehr soll das noch vorhandene Kapital in neue Projekte fließen. Frei nach dem Motto „Was kümmert mich morgen“.



INITIATIVE OFFENE NACHBARSCHAFT BEGRÜSST ABSICHTSERKLÄRUNG

„Runder Tisch“ auch von Oberhavel und Glienicke beschlossen

■ Von Dr. Helmut Bodensiek,
Initiative Offene Nachbarschaft

Eine gemeinsame Absichtserklärung (Letter of Intent) des Bezirksamtes Reinickendorf von Berlin, des Landkreises Oberhavel und der Gemeinde Glienicke/Nordbahn liegt jetzt vor. Die Initiative Offene Nachbarschaft begrüßt die am 10. Mai auch vom Kreisausschuss Oberhavel beschlossene Absichtserklärung zur Lösung der Verkehrsprobleme im Stadt-

randgebiet. Gemeinsame (Verkehrs-) Probleme können nur gemeinsam gelöst werden. Ein Weg dazu soll der „Runde Tisch Verkehr“ sein, der nunmehr nicht nur von Reinickendorf, sondern auch vom Landkreis Oberhavel und der Gemeinde Glienicke/Nordbahn beschlossen wurde. Wichtig für den Erfolg des Runden Tisches ist eine professionelle Moderation beziehungsweise Mediation dieses Gremiums. Es wurde dazu das Kommunale Nachbarschaftsforum angefragt.



Berliner Straße (B96) werktags um 15 Uhr
Foto: privat

STELLUNGNAHME DER INITIATIVE OFFENE NACHBARSCHAFT

Zur Fahrraddemo „Mehr Sicherheit für Radfahrer*innen und mehr Ruhe für Anwohner*innen“

■ Von Dr. Helmut Bodensiek,
Initiative Offene Nachbarschaft

Die Initiative Offene Nachbarschaft (www.offene-nachbarschaft.de) unter-

stützt die Forderungen des ADFC und von Changing Cities nach attraktiven und sicheren Fahrradwegen. Im Leitungsteam unserer Initiative sind selbst begeisterte Radfahrer. Als kritisch und gefährlich

werden die vielen künstlichen Fahrbahnverengungen auf der Schildower Straße und Elsestraße gesehen. Dort werden Radfahrende und Autos unnötig auf nur eine dann nur noch circa drei Meter breiten Fahrbahn zusammengedrängt. Dies erhöht die Unfallgefahr mit möglicherweise ernstesten Folgen für die schwächeren Verkehrsteilnehmer. Das sind in diesem Fall die Radfahrer. Insbesondere Ältere und Kinder fühlen sich an diesen Stellen besonders unsicher. Abgesehen davon führen die insgesamt zwölf Fahrbahnverengungen in der Schildower Straße und Elsestraße zu Staubildungen mit zahllosen Brems- und Beschleunigungsmanövern, zu Abstimmungsproblemen der Autofahrer an den Engstellen, zu erhöhter Unfallgefahr, zu erhöhtem Schadstoffausstoß und zu erhöhtem Verkehrslärm.



Fahrbahnverengung in der Elsestraße, von der Lessingstraße in Glienicke/Nordbahn aus fotografiert
Foto: privat

■ KONTAKT:

Initiative Offene Nachbarschaft
Dr. Helmut Bodensiek, Solquellstr. 27,
13467 Berlin
Tel.: 030 404 48 15
drbodensiek@aol.com
www.offene-nachbarschaft.de

BRÜCKENBAU NACH SCHILDOW

Umleitung oder Behelfsbrücke, das ist hier die Frage

■ Dr. Ulrich Stempel,
CDU Glienicke/Nordbahn

Soll niemand sagen, er hätte nichts gewusst und wäre überrascht. Aber kommen des Jahr wird die baufällige Brücke über das Fließ am Ortsaus- beziehungsweise Eingang auf der Karl-Liebnecht-Straße erneuert. Aufgrund des schwierigen Geländes ist mit einer längeren Bauzeit zu rechnen, in der die alte Brücke abgetragen und die neue errichtet wird. Somit stellt sich die Frage: Wohin mit dem Straßenverkehr bis zur Fertigstellung der neuen Brücke? Noch ist das nicht endgültig geklärt, aber die möglichen Umleitungen sind sehr lang. Vergessen wir zudem nicht: Es träfe nicht nur Pendler, die durch Glienicke/Nordbahn Richtung B96 fahren; auch Glienicker Richtung Mühlenbecker Land und Pankow wären betroffen.

Für Fußgänger und Radler ist eine Behelfsbrücke geplant. Was aber ist mit dem ÖPNV, den Lkw, Pkw und Krafträdern? Die sich anbietende Parallelstrecke über die Alte Schildower Straße ist zwar verführerisch kurz. Aber sie wäre nur bedingt als Ausweichmöglichkeit geeignet, besonders für Omnibusse und Lastwagen nicht. Einmal ganz abgesehen von der insgesamt zusätzlichen Verkehrsbelastung für die Anwohner dieses an sich ruhigen Wohnviertels.

Freilich, machen wir uns nichts vor: Ist eine Umleitung zu ungünstig, der Umweg zu lang, wird man trotzdem diesen



Demnächst zu erneuern: die Brücke nach Schildow am Ende der Karl-Liebnecht-Straße
Foto:
CDU Glienicke

„Schleichweg“ nutzen. Wer sich nun eventuell mehr oder weniger heimlich freut, den „bösen“ Autofahrern so eins auszuwischen, sollte bedenken: Lange Umwege bedeuten längere Fahrtstrecken, bedeuten mehr Abgase als nötig. Verlierer wären also nicht nur die Berufs- und Schulpendinger wegen der verlängerten Fahrtzeiten.

Kommunaler Dialog zum Wohle vieler Menschen

Solche Boshaftigkeit unterstellen wir dem Landkreis nicht. Er hat durchaus nachvollziehbare Gründe, weshalb er bisher von der Idee einer auch von motorisierten Fahrzeugen, zumindest Pkw und Kräden befahrbaren Behelfsbrücke Abstand genommen hat. Diese wäre in der Tat aufgrund von Topographie und Bodenbeschaffenheit sehr aufwändig, insbesondere die Verankerung im Boden. Die Brücke lässt sich auch nicht hälftig konsekutiv erneuern. Das alles würde sehr hohe zusätzliche Kosten bedeuten.

Gerade wegen der schwierigen Bedingungen könnte sich der Neubau eventuell länger als ohnehin schon prognostiziert hinziehen. Und ja, es ist eine Kreisstraße, die Zuständigkeit liegt in Oranienburg. Dennoch appellieren wir an alle involvierten Körperschaften, also Kreis und Gemeinden (Plural, denn auch Mühlenbecker Land muss ein Interesse daran haben, den Verkehrsfluss zwischen B96a und B96 aufrecht zu erhalten) gemeinsam zu beraten.

Wie wäre es mit einem kommunalen Dialog, um alle Möglichkeiten für eine Behelfsbrücke abzuklopfen, einschließlich und insbesondere finanzieller Lastenteilung? Verwegene Frage vielleicht, aber mit bürgerfreundlichem Lösungsansatz. Denn das Fließ auch während der Bauphase an der üblichen Stelle überqueren zu können, käme sehr vielen Menschen entgegen – Glienickern, Mühlenbeckern, anderen Oberhavelern wie Berlinern.

Anzeige



Malerei Witzmann

Ihr Innungs- und WHG - Fachbetrieb

Familientradition im Malerhandwerk seit 1899



- Überarbeitung von Holzfenstern
- Balkon- und Terrassenbeschichtung
- Fassadensanierung und -gestaltung
- Komplettpakete für Sanierung und Umbau mit Partnern aus allen Handwerken



- Innendämmung
- Tapeten & Wandbekleidungen
- kreative Gestaltungs-Techniken
- Bodenbeschichtungen mit WHG-Zulassung
- Teppich, Designböden und Parkett verlegen

Bodenleger ■ Malerei ■ Trockenbau

Telefon: 030 - 404 42 92

Mail: info@malereiwitzmann.de

Schulzendorfer Str. 100, 13467 Berlin

www.malereiwitzmann.de



Liebe Mütter, Euch gehört der Tag

■ Von Marcel Kirchner,
Vorsitzender SPD Glienicke

Anlässlich des Muttertags haben wir am Sonntag Rosen vor der Käseglocke verteilt. Um den Müttern das zu sagen, was man nicht jeden Tag sagt: Du bist wunderbar. Und was sagt es mehr als eine schöne Rose.

Zusammen mit unserer Bundestagskandidatin Ariane Fäscher konnten wir wieder das tun, was wir am liebsten tun: Mit einem offenen Ohr für jede und jeden da sein, und Ihnen, liebe Glienickerinnen und Glienicker, ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Wir hoffen, dass das bald wieder zur Normalität wird.



Ariane Fäscher
(L.)

Foto: Uwe Klein

Tag der Nachbarn, Zeit für Solidarität

■ Von Ariane Fäscher,
SPD-Bundestagskandidatin

Die Corona-Situation war ein Katalysator für viele gesellschaftliche und existenzielle Lebensfragen. Es wurde uns bewusst, wie wichtig ein leistungsfähiger Staat ist, der die Daseinsvorsorge ohne Wenn und Aber absichert. Wir haben aber auch gemerkt, dass vor allem Frauen in Familie, Versorgung und Pflege enorm viel leisten, aber zu wenig wertgeschätzt und in den entsprechend verantwortungsvollen Berufen einen meist unterbezahlt Platz in der Gesellschaft haben. Und es wurde uns bewusst, wie wichtig soziale Nähe, gute Nachbarschaft, Verantwortung füreinander und gesellschaftliche Solidarität sind. Das sind Kernelemente der SPD-Politik allgemein und auch für diesen Wahlkreis zur Bundestagswahl.

Aber zurück zum Hier und Jetzt. Durch die Pandemie durfte vieles nicht mehr stattfinden. Seien es der Plausch auf der Nachbarterrasse oder der Kneipen- und Restaurantbesuch, bei dem man sich regelmäßig traf. Der Glienicker Trödelmarkt musste abgesagt werden, dass „Offene Atelier“ wurde verschoben und Oktober- sowie Herbstfest machten 2020 eine Zwangspause. Die Anlässe, sich mit den nahen und auch fernen Nachbarn ungezwungen zu treffen, waren einfach weg und verboten. Das hat jeder und je-

dem gezeigt, wie wichtig den Meisten das soziale Miteinander in Glienicke ist. Und wie wichtig die Orte und Anlässe sind, die uns das erlauben: Den Restaurants, Cafés, Bars, den Sportvereinen und Begegnungsorten – sie sind es, die uns das gute Miteinander erst möglich machen und von denen wir hoffen, dass sie uns bald wieder empfangen, bewirten, satt, fit und zufrieden machen können.

Ein Ende dieser sozialen und wirtschaftlichen Durststrecke scheint in

Sicht zu sein. Über 36 Prozent wurden bis Mitte Mai mittlerweile mindestens einmal geimpft und jede Woche werden es mehr. Das ist ein wichtiger Schritt zu all der Vorsicht und Zurückhaltung, an die wir uns so schwerlich gewöhnen mussten und meistens auch eingehalten haben. Das ist ein Zeichen dafür, dass wir füreinander einstehen können. Es funktioniert und das ist – bei allen Schwierigkeiten, Existenznöten und Sorgen – ein Lichtblick. Die letzten Meter schaffen wir nun auch noch – mit Augenmaß und Rücksicht auf unsere Nachbarinnen und Nachbarn, auf gestresste Eltern, sorgenvolle Selbstständige und erschöpfte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Am 28. Mai war übrigens der Tag der Nachbarn. Wenn Sie ihn verpasst haben, macht das nichts. Aber wie wäre es, wenn Sie diesen Tag nachträglich zum Anlass nehmen und eine Tasse Kaffee zusammen trinken oder einen schönen Abend zusammen verbringen! Machen Sie zusammen eine Radtour oder nehmen Sie den Hund von nebenan mit zum Spaziergang. Was auch immer – sagen Sie dem Nachbarn einfach: „Schön, dass es Dich gibt.“

Das Leben ist zum Leben da. Gewöhnen wir uns wieder dran. Damit das im Vertrauen auf eine sichere Zukunft für jede und jeden unabhängig von Beruf, Einkommen, Herkunft oder Geschlecht gelingt, brauchen wir auch gute Nachbarschaften. Auch dafür mache ich Politik.



Ariane Fäscher

Foto: privat

8. MAI

Nie wieder Faschismus – nie wieder Krieg

■ Von Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann,
DIE LINKE

Am 8. Mai, dem Tag der Befreiung, der nun schon seit 2015 ein brandenburgischer Gedenktag ist, haben Ortsverband und Fraktion der LINKEN am Gedenkstein auf dem evangelischen Friedhof der Opfer des Krieges gedacht. Für uns ist das aber nicht nur die Erinnerung an die sinnlosen Opfer des Krieges und die vielen Toten der Konzentrationslager, sondern da ist auch immer die Verpflichtung zur Umsetzung des Bibelspruchs aus dem Buch Micha:

„Die Völker werden ihre Schwerter umschmieden in Pflugscharen und ihre Lan-

zen in Winzermesser. Es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben und sie werden nicht mehr lernen, wie man Kriege führt.“

Handeln wir! Setzen wir uns dafür ein, dass von deutschem Boden nie wieder Krieg oder Kriegsgefahr ausgeht. Setzen wir uns dafür ein, dass das Ziel des Schwurs der Überlebenden von Buchenwald, der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit, Wirklichkeit wird.

Dazu gehört, dass endlich die Androhung und Anwendung von Waffengewalt gegen andere Völker beendet wird und insbesondere die Atomwaffen endlich geächtet werden. Jedes Jahr um den 8.

Juli herum, setzen bundesweit Bürgermeisterinnen und Bürgermeister vor ihren Rathäusern mit der „Mayors for Peace“-Flagge ein sichtbares Zeichen für eine friedliche Welt. Sie appellieren damit an die Staaten der Welt, Atomwaffen endgültig abzuschaffen.

Von unseren Nachbargemeinden sind bereits Hohen Neuendorf, Mühlenbecker Land, Oranienburg und Pankow Flaggenstädte der „Bürgermeister für den Frieden“. Wenn nun die Glienicker Gemeindevertretung auf ihrer Sitzung am 22. Juni den Beitritt der Gemeinde zu diesem Bündnis beschließt, dann könnte am 8. Juli auch vor unserem Rathaus die Friedensfahne wehen.

AKTUELLES AUS DEM KLIMABEIRAT GLIENICKE/NORDBAHN

„Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte“

■ Von Britta Fiedler, Klimabeirat

Die Wissenschaft macht es sehr deutlich und in der Politik ist das Thema angekommen: Klimaschutz ist DAS Thema der Stunde! Neue europäische Verpflichtungen und deutsche Gesetze setzen schnellere Ziele für den CO₂-Rückgang. Das nimmt auch uns und unsere Gemeinde in die Pflicht zu handeln. Da kommt es gerade zur rechten Zeit, dass die Maßnahmenvorschläge des Klimaschutzkonzepts veröffentlicht wurden und durch die Wahl des Klimabeirats ein klares Bekenntnis der Gemeindevertreter zum Klimaschutz vorliegt. Denn: „Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte“ (Gustav Heinemann).

Was bisher geschah: Wir als Klimabeirat Glienicke haben erste Schritte wie die Vorstellung innerhalb der Fraktionen, die Teilnahme an bestehenden Ausschüssen und Arbeitsgruppen sowie den Aufbau eines Netzwerkes mit Klimabeiräten und Klimaschutzmanagern in benachbarten Gemeinden unternommen.

Die Maßnahmenvorschläge des Klimaschutzkonzepts der Gemeinde Glienicke/Nordbahn wurden im Klimabeirat aufgeteilt nach Handlungsfeldern. Alle Mitglieder des Klimabeirats bringen Vor-



Foto: privat

schläge, Anforderungen und gesammelte Expertisen zu ihren Handlungsfeldern ein – und ergänzen so die vielfältigen Rückmeldungen der Glienicker Einwohnerinnen und Einwohner aus der öffentlichen Auslegung.

Beim nun anstehenden Schritt der Ausarbeitung einer Fassung durch die Gemeindevertretung wird der Klimabeir-

rat das erstellende Büro und die Verwaltung aktiv unterstützen. Ziel ist, dass aus den Rückmeldungen wirksam umsetzbare und zu einem klaren Ziel führende, messbare Maßnahmen für Glienicke/Nordbahn entstehen.

Sie haben Ideen oder Vorschläge? Dann nehmen Sie gern Kontakt zu uns auf! klimabeirat@glienicke-nordbahn.de.



WO BLEIBT DENN DA DIE TRANSPARENZ?

Streng geheim (Teil II)

■ Von Petra Bajorat-Kollegger,
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Bei der Recherche unseres Artikels zum Bauernhof (Seite 31) gab es ein kleines Problem: Vieles von dem, was zu dem Thema gesagt wurde, dürfen wir die Leser des Glienicker Kurier nicht wissen lassen, weil der deutlich größere Anteil dieser Diskussionen im nichtöffentlichen Teil der Sitzungen erfolgte. Ja, natürlich gibt es Dinge, die nicht für die Ohren aller gedacht sind: Personalangelegenheiten, private Daten, egal ob von Bürgern oder Verwaltungsmitarbeitern, dürfen schon laut Datenschutz nicht ohne deren Erlaubnis veröffentlicht werden. Das ist eine Selbstverständlichkeit.

Bessere Nachvollziehbarkeit

Informationen aber, die dem Bürger helfen, Abläufe nachzuvollziehen oder die Erklärungen liefern, warum welche Entscheidungen so und nicht anders getroffen wurden, gehören für uns zur Transparenz. Vielleicht sollte man überlegen, ob man wenigstens bei den Protokollen die Dinge, die zwar im nichtöffentlichen Teil gesagt wurden, aber keine schützenswerten Daten enthalten, im Nachhinein dann doch öffentlich stellt.

Ergebnisprotokolle versus Verlaufsprotokolle

Erschwerend kommt seit einiger Zeit hinzu, dass die Mehrheit der Gemein-

devertreter dafür gestimmt hat, dass die Protokolle der Gemeinde nur noch Ergebnisprotokolle sein sollen. Das ist dann nicht viel mehr an Auskunft, als man über das Glienicker Amtsblatt erhält.

Selbst den Dabeigewesenen fällt es manchmal schwer, sich anhand dieser Niederschriften an den Diskussionsverlauf zu erinnern. Wie wird es da erst denen ergehen, die nur die Ergebnismitschriften zur Verfügung haben? Ohne den Glienicker Kurier würde heute so einiges nicht beim Bürger ankommen.



Aber auch im Redaktionsteam wird im Geheimen getagt

In den Statuten des Glienicker Kuriers gibt es eine Verschwiegenheitsklausel: „Besprochenes ist vertraulich zu behandeln.“ Ohne Mehrheitsbeschluss darf kein Kontakt zu Autoren aufgenommen werden. Es darf nicht darüber berichtet werden, wieso oder warum Artikel ge-

ändert, gekürzt oder gestrichen wurden. Was ursprünglich dazu gedacht war, dass Artikel nicht vor dem Erscheinen im Glienicker Kurier die Runde machen, macht aus dem Redaktionsteam nun einen Geheimbund.

Ein Schritt in die richtige Richtung

Ein großes Geheimnis machte man bis vor Kurzem noch um die gemeindeeigenen Grundstücke. Warum, bleibt Spekulation. Nur die Mitglieder des Hauptausschusses kannten die Liste unserer Immobilien. Erst auf Antrag unserer Fraktion gab es eine Aufstellung für die gesamte Gemeindevertretung.

Noch geheimer wird es auf Kreisebene

Hier tagt der Nahverkehrsbeirat hinter verschlossenen Türen. Anders als in den nichtöffentlichen Sitzungsteilen in der Gemeinde, wo laut Kommunalverfassung auch Nichtmitgliedern, wenn sie denn der Gemeindevertretung angehören, ein passives Teilnahmerecht zusteht, dürfen hier nicht einmal Kreistagsabgeordnete anwesend sein, wenn sie nicht in den Beirat gewählt wurden. Nicht einmal die Vorsitzenden der Verkehrsausschüsse erhalten Informationen, und dies bei einem Thema, das uns alle angeht. Ähnlich verhält es sich beim Naturschutzbeirat. Auch dieser hat sich entschlossen, die Öffentlichkeit vor der Tür zu lassen, obwohl seine Entscheidungen uns alle betreffen.

Wir fragen uns: „Was soll diese Geheimniskrämerei?“

Vor der Wahl schreiben sich alle „Transparenz“ auf die Fahne und nach der Wahl werden die Tore für die Bürger verriegelt und verrammelt. Selbst Fraktionssitzungen sind bei einigen Parteien nichtöffentlich.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Wir freuen uns darauf, Sie bald wieder in Präsenz zu unseren öffentlichen Fraktionssitzungen einladen zu können.



Juliane Wundermann, Gemeindevertreterin und Mitglied im Ausschuss für Soziales, Bildung, Kultur und Sport



Karsten Wundermann, Gemeindevertreter und Vorsitzender des Ausschusses für Technische Infrastruktur und Gewerbe



Petra Bajorat-Kollegger, Gemeindevertreterin, Fraktionsvorsitzende und Mitglied im Hauptausschuss



Wolfgang Radinger, Gemeindevertreter und Mitglied im Ausschuss für Umwelt, Planen, Bauen/Wohnen

Fotos (4): privat

VORSCHLAG NR. 46 IM BÜRGERHAUSHALT

Lotte und Ludolf, Jette und Hubert

■ Von Barbara Neeb-Bruckner und
Wolfgang Crasemann

Dazu gesellen sich „Margot“, „Roberto“ und die „Dicke Berta“. Was ist allen gemeinsam? Es sind die Namen kostenlos ausleihbarer Lastenfahrräder in Berlin und Brandenburg. „Ludolf“ steht bei Alnatura in Frohnau und hat eine Kinderbank. Das gilt auch für „Hubert“, welches an der Sankt Hubertus Apotheke in Hohen Neuendorf eine Heimat gefunden hat. „Jette“ bei Naturkost Oranjeboom in Oranienburg ist ein kleineres Lastenrad. Und mit „Lotte“ fing 2017 alles an – sie wurde namensgebend für die Online-Buchungsplattformen „fLotte Berlin“ und jetzt neu „fLotte Brandenburg“. Aus fünf Lastenrädern 2018 wurden mittlerweile 150 Räder in Berlin und Umgebung, die kostenlos bis zu drei zusammenhängende Tage ausgeliehen werden können. Für die Auflistung aller hilfsbereiten Unternehmen, Rathäuser, Bezirksämter und Organisationen, die Lastenrädern ein Zuhause gegeben haben, reicht der Platz hier nicht. Auf den Buchungsplattformen können Sie nach Standort und Ausstattung der Räder filtern.

In Glienicke gibt es noch kein ausleihbares Lastenbike. Sie können jedoch dazu beitragen, dass Sie sich zur Ausleihe nicht erst in einen anderen Ort begeben müssen. Stimmen Sie im Bürgerhaushalt am Sonntag, dem 20. Juni 2021, für den Vorschlag Nr. 46. „Ein kostenlos ausleihbares Lastenfahrrad für Glienicke“! (Siehe auch Seite 27). In der kalkulierten Summe von 5.000 Euro ist die Anschaffung ebenso enthalten wie die regelmäßige Inspektion durch das lokale Fahrradgeschäft und die empfohlene Versicherung für fünf Jahre. Eigentümer des Rades wäre die Gemeinde, ausgeliehen werden könnte es an einem zentralen Ort mit langen Öffnungszeiten. Sabine Nemitz-Pollmann, Inhaberin des Edeka-Marktes im Einkaufszentrum Galerie Sonnengarten, hat angeboten, das Lastenrad dort zu stationieren. Sie sagt: „Ich würde mich darüber freuen, wenn das Lastenrad bei uns ausgeliehen werden kann. Es ist gut für die Umwelt und wir möchten unseren Beitrag dazu leisten, dass Glienicke grün bleibt. Wenn es gut angenommen wird, können wir vielleicht die Abgase etwas reduzieren.“ Und



Jetzt ganz neu in Brandenburg

Quelle: www.flotte-brandenburg.de

als Mutter ergänzt sie: „Wir müssen an unsere nachfolgende Generation denken. Diese Verantwortung haben wir.“

Nach kurzer Eingewöhnungszeit stellt sich heraus, wie flexibel, kostengünstig und umweltfreundlich dieses Transportmittel ist. Es eignet sich auch für größere und schwerere Lasten wie Gartenerde, Getränkekisten, Pakete und Farbeimer. Der Wochenendeinkauf für eine größere Familie ist möglich, lokal und ohne Parkplatzprobleme. Das geplante Lastenbike wäre auch dazu geeignet, Kinder in die Kita zu fahren oder mit ihnen einen Ausflug zum Badesee zu unternehmen. Vielleicht ent-



scheiden Sie nach einigen Ausleihen, Ihr (Zweit-)Auto zu verkaufen und sich ein eigenes Lastenrad anzuschaffen. Ein echter Beitrag zur Verkehrswende!

Beim Ausbau der hiesigen Fahrradinfrastruktur, die schon für normale Räder Mängel aufweist, sollte der Platzbedarf von Lastenrädern und Fahrrädern mit Anhängern gleich mitberücksichtigt werden. Zum Abstellen könnten im Sonnengarten und an anderen Stellen in Glienicke spezielle Parkplätze für Lastenräder eingerichtet werden. Dazu kann das blaue Parkplatzschild mit dem Zusatz „Fahrrad zum Transport von Gütern oder Personen – Lastenfahrrad“ versehen werden. Es ist ein neues Sinnbild, welches letztes Jahr in die überarbeitete Straßenverkehrsordnung aufgenommen wurde, um speziell für Lastenbikes Parkflächen und Ladezonen ausweisen zu können. Lastenräder dürfen aber nach wie vor auch an anderen Stellen geparkt werden, sofern sie niemanden behindern.

Stimmen Sie für den Vorschlag 46: „Ein kostenlos ausleihbares Lastenfahrrad für Glienicke.“



Beispiele für Lastenräder

Quelle: <https://flotte-berlin.de>

■ KONTAKTKASTEN:

ADFC Ortsgruppe Glienicke/Nordbahn
Wolfgang Crasemann wolfgang.crasemann@brandenburg.adfc.de
Barbara Neeb-Bruckner barbara.neeb-bruckner@brandenburg.adfc.de
Treffen der Ortsgruppe: Jeden 1. Mittwoch des Monats, 19:30 Uhr



GLIENICKER SODI-MITGLIEDER NAHMEN AN GEDENKVERANSTALTUNG IN FÜRSTENWALDE TEIL

Nie wieder Tschernobyl, nie wieder Fukushima

■ Von Brunhilde Burkhardt
und Gisela Damm

Die Kühle des Doms von Fürstenwalde empfing am 26. April Mitglieder der Kirchengemeinde und der SODI-Gruppe Oderregion (SODI – Solidaritätsdienst International e.V.) sowie des Friedensnetzes. Anlässlich der Tschernobyl-Woche zur 35. Wiederkehr des Jahrestages der Reaktorkatastrophe in der Ukraine, nahe der Grenze zu Weißrussland, fand man sich zu einem Gottesdienst zusammen. Unter den Gästen waren auch Brunhilde und Hans Burkhardt aus Glienicke.

Menschen aus verschiedenen Orten von Brandenburg gedachten der furchtbaren Reaktorkatastrophe und ihrer Folgen. Raum und Orgelmusik sowie die Beiträge der Redner trugen dazu bei, den besonderen Charakter der Tätigkeit der Anwesenden spürbar werden zu lassen.

Kernpunkt der Predigt von Pfarrer Kevin Jessa war die Einmaligkeit des Lebens auf unserer Erde und die Schönheit der Natur. Ebenso wie der Vorsitzende des SODI, Dr. Rolf Sukowski, hob er hervor, dass es unser aller Aufgabe ist, diese zu schützen und zu bewahren. Das heißt nicht nur



Spende: Schüler übergaben dem Vorsitzenden des SODI, Dr. Rolf Sukowski, einen Scheck in Höhe von 35.000 Euro. Damit soll eine mobile Messstation finanziert werden.

Foto: Hagen Weinberg

Atomwaffen abzuschaffen. Auch die sogenannte friedliche Nutzung der Kernenergie birgt Gefahren, denen Menschen schutzlos ausgeliefert sind. Fukushima hat das vor zehn Jahren erneut deutlich gemacht. Wir müssen alternative Energiequellen erschließen. Sich dafür einzusetzen, ist eine wichtige und lohnende Aufgabe.

Wie vormals Renate und Peter Hertzfeld und jetzt Brunhilde und Hans Burkhardt in Glienicke wirken überall in Deutschland Menschen dafür, dass die von der Atomenergie ausgehenden Gefahren erkannt werden und die Folgen der bisherigen Reaktorkatastrophen sowie der beiden Atomwaffenabwürfe in Japan gemindert werden. Schulkinder aus Eisenhüttenstadt berichteten von ihren Aktionen, in denen es vor

allem um Aufklärung und das Engagement für Natur und Umwelt geht. Mit dem Motto „Auch mit kleinen Schritten kommt man ans Ziel“ leisten sie Hilfe zur Selbsthilfe.

Die Schülerinnen und Schüler haben erneut Geld gesammelt und dem Vorsitzenden des Vereins SODI, Dr. Sukowski, übergeben. Die insgesamt gespendeten 35.000 Euro werden von dem Projektpartner am BELRAD, dem Institut für Strahlensicherheit in Minsk, für eine mobile Messstation eingesetzt und werden helfen, die Folgen der Verstrahlung zu bekämpfen. Der besondere Dank von Dr. Sukowski richtete sich auch an Hans und Brunhilde Burkhardt stellvertretend für all die Glienickerrinnen und Glienicker, die ihre Aktionen unterstützen.

STILLES GEDENKEN AN DAS KRIEGSENDE

„Wehret den Anfängen“

(sg) Vor 76 Jahren, am 8. Mai 1945, kapitulierte das Deutsche Reich. Aufgrund der immer noch anhaltenden Corona-Pandemie gedachten Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack und Uwe Klein, Vorsitzender der Gemeindevertretung, sowie Pfarrer Christian Leppler von der evangelischen Kirchengemeinde auch in diesem Jahr unter Ausschluss der Öffentlichkeit mit einer Schweigeminute gemeinsam der Opfer des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkrieges.

Auf dem evangelischen Friedhof, am Gedenkstein zur Erinnerung und Mahnung an die beiden Weltkriege, legten sie Kränze nieder. Die Glocke der Kapelle läutete zum Gedenken.

Mit Blick auf die über 70 Millionen Opfer, die dieser Krieg gekostet hat, sollte „das unfassbare Leid, das von einem Krieg ausgeht, uns auch heute noch mahnen“,

sagte Klein. Dieses Leid „sollte Mahnung genug sein, um alles zu unternehmen, um Kriege und bewaffnete Auseinandersetzungen zu verhindern“, hieß es weiter in seiner Rede.

Bürgermeister Dr. Oberlack hofft, dass im nächsten Jahr wieder mehr Menschen die Möglichkeit haben werden, an der Gedenkveranstaltung teilnehmen zu können. Die Aufgabe bestehe darin, die Erinnerung an jüngere Generationen weiterzugeben. „Denn die Menschen, die sich an die schrecklichen Ereignisse von damals erinnern können, wie beispielsweise meine Mutter, werden immer weniger“, so Oberlack.

Für Pfarrer Leppler waren „Nie wieder!“ und „Wehret den Anfängen!“ die wichtigsten Worte an diesem Tag. Er endet mit der Botschaft Gottes durch den Propheten Jeremia: „Ich kenne meine Pläne,



(v.l.) Pfarrer Christian Leppler, Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack und Uwe Klein, Vorsitzender der Gemeindevertretung.

die ich für Euch habe, es sind Pläne des Heils und nicht des Unheils. Denn ich will Euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben.“

ERFAHRUNGSBERICHT AUS DER EINSATZABTEILUNG

Von gefrorenen Schläuchen und der Flut aus Legosteinen

■ Von Christian Frankenfeld,
Jugendfeuerwehrwart

Um es gleich vorweg zu sagen, nicht alles, was wir bei der Feuerwehr in Einsätzen erleben, ist so spannend, aufregend oder ungewöhnlich, wie die Beispiele, die jetzt folgen. Aber wen würde es auch interessieren, wenn hier von fehlausgelösten Brandmeldeanlagen, heruntergefallenen Zweigen, einer Katze auf dem Baum oder einer brennenden Mülltonne berichtet werden würde?

In Erinnerung bleiben dann doch eher Einsätze, wie zum Beispiel der vor drei Jahren in einer Schlosserei in Mühlenbeck. Morgens früh um 4.30 Uhr wurden wir zur Unterstützung zum „Brand Gebäude groß“ alarmiert. Schon auf der Anfahrt zur Einsatzstelle wurde deutlich, dass es sich um einen außergewöhnlichen Einsatz handelt. Vor Ort lösten wir die Ka-



Fahrzeuge und Gerätschaften waren von einer dicken Eiskruste überzogen



Löscharbeiten bei -15°C sind eine Herausforderung Fotos (4): Feuerwehr Glienicke

meradinnen und Kameraden aus Birkenwerder ab, die schon die halbe Nacht den Brand bekämpften. Besonders erschwert wurden die Arbeiten durch die extrem niedrigen Temperaturen von etwa -15° Celsius. Durch die Löscharbeiten hatte sich eine etwa zehn Zentimeter dicke Eisschicht an der gesamten Einsatzstelle gebildet, in der diverse Schläuche eingefroren waren. Fahrzeuge und Gerätschaften waren von einer Eiskruste überzogen und die gesamte Einsatzstelle ergab im Licht der Morgensonne ein bizarres Bild der Zerstörung.

Zum Glück sind solche Großbrände aber eher selten. Besonders eindrucksvoll war auch der mehrtägige Einsatz im Sommer 2017 in Leegebruch. Durch ein Unwetter mit starkem Regenfall standen große Teile des Ortes unter Wasser. Feuerwehren aus allen Gemeinden im Landkreis und auch darüber hinaus versuchten, mit allen Mitteln die Wassermassen zu bekämpfen. Unermüdlich wurden Keller, Garagen und andere Gebäude leerpumpen. Dabei ergaben sich manchmal in all dem Chaos aber auch Szenen, über die man schmunzeln musste. Als zum Beispiel beim Abpumpen einer gefluteten Garage, in der mehrere Kartons mit nicht mehr benutztem Spielzeug standen, am anderen Ende des Schlauches in etwa 20 Meter Entfernung, massenweise Legosteine auftauchten.

Nicht nur Schmunzeln, sondern ein befreites Lachen entstand bei einem Einsatz zum Stichwort „Türnotöffnung“. Ein Kleinkind hatte sich im Zimmer einer Wohnung eingeschlossen und die besorgte Mutter wusste sich nicht mehr anders zu helfen, als die Feuerwehr zu rufen. Nach kurzer Zeit hatten wir die Tür ohne Beschädigung geöffnet und vor uns saß ein kleiner Junge, der mit großen Augen zu uns aufblickte und ein freudiges „Feuerwehr“ rief.

Und dann war da noch die Schlange im Garten und das Wildschwein im Pool, aber diese Erfahrungen können Sie auf unserer Facebook-Seite (facebook.com/Ffwglienicke) nachlesen.

Jetzt kann man sich natürlich die Frage stellen: Warum sucht man sich so ein Hobby aus, das so anstrengend und fordernd sein kann? Für das man mitten in der Nacht aus dem warmen Bett springt und sich stundenlang bei Wind und Wetter, bei Kälte oder Hitze mit Situ-



Kamerad Christian Frankenfeld



Leegebruch unter Wasser

ationen auseinandersetzen muss, die jeder Mensch gern vermeidet.

Diese Frage kann man nur wirklich beantworten, wenn man das einmal selbst erlebt hat. Es ist einfach ein sehr befriedigendes Gefühl, Menschen, die in Not geraten sind, helfen zu können. Wenn wir nach einem anstrengenden Einsatz, der auch noch erfolgreich beendet werden konnte, auf die Wache zurückkehren, stehen wir meist noch kurz beisammen und sprechen über den Ablauf des Einsatzes und die Dinge, die uns dabei beschäftigt haben. Auf dem Weg nach Hause breitet sich dann oft ein Gefühl der Zufriedenheit aus und die Bestätigung dafür, dass sich die Mühe gelohnt hat. Es macht einfach richtig viel Spaß, mit gleichgesinnten Frauen und Männern, jungen und älteren Menschen mit den unterschiedlichsten Berufen gemeinsam eine wichtige Aufgabe zu erfüllen.



Kita

DIE WALDWOCHEN IN DER KITA ZWergenLAND

Man sieht den Wald vor lauter Zwergen nicht

■ Von Michaela Hoppe und Daniela Jonschker, Erzieherinnen

Jedes Jahr, wenn in der Natur langsam der Frühling sichtbar wird, starten in der Kita „Zwergenland“ die Waldwochen. Die Freude über diese besondere Zeit ist stets bei allen Kindern groß. Mit Picknickdecken, Schnitzmessern, Schnüren und gut gefüllten Rucksäcken ziehen die kleineren und größeren „Zwerge“ morgens in den Wald. Auf einer wunderbaren Lichtung wird dann mit dem Morgenkreis gestartet, bei dem alle zusammen singen und tanzen und nicht nur sich untereinander, sondern auch den Wald begrüßen. Danach werden auf Sitzkissen und Picknickdecken alle Frühstücksdosen ausgepackt, um sich mit den mitgebrachten Leckereien zu stärken.

Nach dem Frühstück ist für die „Zwerge“ kein Halten mehr. Alle können es kaum erwarten, nun den Wald für sich zu erobern. Die Kinder verabreden sich untereinander und schon ziehen verschiedene Gruppen in unterschiedliche Rich-



Haben eine tolle Zeit in der Natur verbracht: die Kinder der Kita „Zwergenland“

Foto: Kita Zwergenland

tungen los: Einige bauen sich mit selbst gesuchten Ästen Tipis oder erfinden Spiele mit Stöcken und Steinen, wieder andere suchen Käfer und Ameisen. Es wird ausgelassen geklettert, balanciert und gerannt. Manche Kinder lauschen in ruhigen Ecken dem Wind und den Vögeln.

Diese Zeit der Waldwochen wird auch von den Erzieherinnen sehr wertgeschätzt! Die Kinder können ihre Fantasie und Kreativität frei entfalten. Die Grob-/Feinmotorik und die Wahrnehmung werden spielerisch gefördert und das alles unbewusst und aus eigenem Interesse. Hierauf sind die Erzieherinnen sehr stolz, die das ausgelassene Spiel im Wald mit Freude beobachten, begleiten und wenn nötig Hilfestellung geben. Wenn zur Mittagszeit der Rückweg in die Kita ansteht, geht meist ein Raunen bei den Kindern um, da sie „ihren“ Wald gar nicht verlassen möchten!

Wenn die Waldwochen vorbei sind, nehmen sowohl die Erzieherinnen als auch die Eltern zu Hause entspannte und ausgeglichene Kinder wahr und wir freuen uns jetzt schon alle auf das nächste Jahr!

Grundschule

SCHECKÜBERGABE DER E.DIS

750 Euro für den Schulförderverein

(GK) Eigentlich steht zum Ende des Schuljahres die „Regionaltour Schule“ des Energiedienstleisters E.DIS in Gliencke/Nordbahn auf dem Programm. Doch die Coronavirus-Pandemie machte dieser traditionellen Veranstaltung einen Strich durch die Rechnung. Dafür trafen sich am 18. Mai, maskiert und gut gelaunt, Schulleiterin Antje Burmeister, Hannes Hobitz von der E.DIS, Heiko Mrose, Vorsitzender des Schulfördervereins, und Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack zur symbolischen Übergabe eines Schecks in Höhe von 750 Euro durch die E.DIS Netz GmbH an den Schulförderverein. „Wir als E.DIS haben in den vergangenen Jahren sehr gerne zum Ende des Schuljahres unsere ‚Regionaltour Schule‘ mit der Glienicker Grundschule verbracht – ein spannungsgeladener Tag mit und um Energie“, sagte Hobitz. Aber aufgrund der aktuellen Entwicklungen rund um COVID-19 und der damit verbundenen Unsicherheiten sehe sich die E.DIS gezwungen, sämtliche Termine der „Regionaltour Schule“ abzusagen. „Sehr



Symbolische Scheckübergabe: (v.l.) Schulleiterin Antje Burmeister, Hannes Hobitz von der E.DIS, Heiko Mrose, Vorsitzender des Schulfördervereins, und Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack bei der symbolischen Übergabe eines Schecks in Höhe von 750 Euro

ner Tag mit und um Energie“, sagte Hobitz. Aber aufgrund der aktuellen Entwicklungen rund um COVID-19 und der damit ver-

bundenen Unsicherheiten sehe sich die E.DIS gezwungen, sämtliche Termine der „Regionaltour Schule“ abzusagen. „Sehr

gerne würden wir das Format im kommenden Jahr wieder mit der Grundschule Glienicke/Nordbahn durchführen.“ Um die Leistungen, die die Schule und insbesondere die Lehrerinnen und Lehrer sowie die Schülerinnen und Schüler in diesem

außergewöhnlichen Jahr seit Beginn der Pandemie vollbracht haben, zu würdigen, übergab der Energiedienstleister einen Scheck an den Schulförderverein.

„Wir bedanken uns bei der E.DIS für dieses Sponsoring“, freute sich Mrose.

Wie das Geld eingesetzt werden soll, verriet er nicht. „Das ist eine Überraschung für die Kinder und soll erst mit der Übergabe der Zeugnisse bekanntgegeben werden“, sagte der Vorsitzende des Schulfördervereins

SCHÜLER DER 4. KLASSEN DER GRUNDSCHULE BESTEHEN FAHRRADPRÜFUNG

Der erste Führerschein

■ Von Franka Donath, Mutter

Die Kinder der 4. Klassen der Grundschule Glienicke/Nordbahn hatten sich im Unterricht mit ihren Lehrerinnen auf die in diesem Schuljahr planmäßig stattfindende Fahrradprüfung vorbereitet. Diese Prüfung sollte am 6. Mai auf der Straße erfolgen. Dann mussten die Kinder zeigen, ob sie sich richtig mit ihrem Rad im Straßenverkehr bewegen können. Im Unterricht konnte nur die Theorie gelehrt werden. Aber jeder weiß, wie wichtig praktische Fahrübungen sind.

Der Inhaber der Fahrschule in Glienicke/Nordbahn, Wilfried Bastian, hatte in der Vergangenheit die Kinder in der Grundschule auf die Fahrradprüfung vorbereitet. Er war bereit, das auch für unsere Kinder zu tun.

Die Ausbildung muss in Stationen (Kleingruppen von maximal fünf Fahrradfahrenden) erfolgen:

- Geradefahren
- Zügiges anfahren

- Mit einer Hand fahren (um Links- und Rechtsabbiegen anzuzeigen)
- Richtiges Abbiegen

Am 27. und 28. April sind auf dem Schulhof diese vier Stationen aufgebaut worden und jede Klasse konnte unter fachlicher Anleitung trainieren. Es hat den Kindern großen Spaß gemacht und man merkte, dass sie an den einzelnen Stationen immer sicherer wurden.

Am 6. Mai sahen wir dann im Glienicker Zentrum immer wieder Gruppen von Schülern in ihren leuchtenden Warnwesten auf ihren Rädern die Prüfungsstrecke fahren.

Das Training hatte sich gelohnt. Alle Kinder haben bestanden!

Wir danken sehr herzlich Herrn Bastian und seinem Mitarbeiter für ihr ehrenamtliches Engagement!



Üben, üben: Auch das korrekte Halten und zügige Anfahren will gelernt sein.

Anzeige



Abbiegen will gelernt sein: Kinder üben auf dem Pausenhof der Grundschule
Fotos (2): Franka Donath

SCHULPROBLEME?

Wir können helfen!

PERSÖNLICH • FLEXIBEL • FAIR.

Jetzt auch in
Glienicke

4x erfolgreiche Nachhilfe seit 2001
Alle Klassen von der Grundschule bis Abitur.

- » helle moderne Unterrichtsräume
- » angenehme Lernatmosphäre
- » Mathe, Deu, Eng, Span u.a.
- » Wochenend- und Ferienkurse

Bürozeiten:

Mo-Do » 14:00 - 17:00 Uhr
Freitag » nach Vereinbarung



NACHHILFE AUF AUGENHÖHE

- Hauptstr. 16 • 16548 Glienicke
- 033056 . 236810
- glienicke@nachhilfe-lernschmiede.de
- www.nachhilfe-lernschmiede.de

Jugendarbeit

Ein Regenbogen für dich

■ Von Petra Knörck,
Jugendsozialarbeiterin

Nach einem heftigen Regenguss im Mai habe ich dieses Foto vom Skater geschossen. Mir ging danach unentwegt ein altes Stück von den „Fantastischen Vier“ durch den Kopf, das mir damals viel Mut und Zuversicht geschenkt hat.

„... wenn Sonnenlicht durch Wolken bricht, wie nach 'nem Sommerregen“

Ich denke, Mut und Zuversicht können wir nach diesem „Coronajahr“ alle gut gebrauchen. Viele von Euch können oder konnten den Abschied von der Grundschule, der Oberschule nur zwischen „Tür und Angel“ erleben. Ihr habt Geburtstag gehabt, das Abi bestanden, eine Ausbil-

dung begonnen oder endlich den heißersehten Führerschein geschafft. Manch eine(r) ist trotz Pandemie der ersten großen Liebe begegnet oder hat den ersten verschämten Kuss ausgetauscht.

Natürlich gab es auch viel Frust, Herzeleid und zutiefst traurige Momente. Riesige Meilensteine in Eurem jungen Leben, bei denen ich vielen von Euch Gott sei Dank auch außerhalb unserer Einrichtung zur Seite stehen durfte.

Unsere unzähligen intensiven Gespräche und Begegnungen haben auch mich durch diese aufreibende Zeit getragen und Euer meist unverzagter und positiver Umgang mit der Situation war mir immer ein echter Lichtblick. Dafür möchte ich Euch an dieser Stelle von Herzen danken und

Der Regenbogen über Glienicke und der Skateranlage



Geburtstagsglückwünsche für den Bürgermeister

Happy Bday lieber Bürgermeister,

wir wünschen Dir zu Deinem 65. Geburtstag alles Gute und freuen uns darauf, dass Du bald wieder mit uns Billard spielst, wenn der „First Floor“ wieder geöffnet ist.

Adrian, Fabian, Mika, Tyler

bin umso mehr davon überzeugt, dass wir gemeinsam alles stemmen können, was uns alleine oft schier unüberwindbar scheint.

In diesem Sinne wünschen wir Euch als First-Floor-Team einen wunderschönen sonnigen Sommer.

Wir freuen uns schon riesig darauf, gemeinsam mit Euch ganz bald wieder unseren Treff mit Freude, Lachen und Lebenslust (und Pizzaduft sagt Andi) zu füllen.

Fühlt Euch geherzt und geknuddelt und: Vergesst nie Euren persönlichen Regenbogen!

Bürgerhaushalt Vorschlag Nr. 66 – Deine Stimme zählt!

■ Von Andreas Brandt,
Jugendsozialarbeiter

Eine „dauerhafte Befestigung des Bodens im Untergeschoss des Jugendclubs“ steht beim diesjährigen Bürgerhaushalt zur Abstimmung. Unser „First Floor“-Jugendtreff ist auf Säulen errichtet, so dass unter dem Treff ein großzügiger Außenbereich entstanden ist. Jedoch liegt dieses Gelände derzeit brach und steht für eine Nutzung nicht zur Verfügung. Der Boden dort ist mit losen Steinen übersät und nicht ausreichend befestigt, um dort beispielsweise eine Tischtennisplatte oder ei-

nen Kickertisch aufstellen zu können. Wer dort ausrutscht oder hinfällt, könnte sich fiese Schürfwunden zuziehen.

Der Clubrat des „First Floor“ hatte sich bereits vor der Schließung des Treffs aufgrund der pandemischen Lage in einem partizipativen Prozess mit Nutzungsmöglichkeiten für dieses Gelände auseinandergesetzt. Die Jugendlichen sprachen sich deutlich für eine Befestigung aus, um die oben genannten Sport- und Spielgeräte aufstellen zu können. Des Weiteren möchten sie selbst Paletten-Möbel bauen, um dort auch mal entspannt chillen zu können.

Wir beobachten, dass Kinder und Jugendliche sich zunehmend eigene Räume (im Sinne von Räumen und Flächen) aneignen und sich dort kreativ ausleben. Ein Blick über den Bürgerpark und in das darüber liegende Wäldchen unterstützt diese Beobachtungen. Kinder und Jugendliche bauen sich Plateaus auf Bäumen oder kleine Hütten und Verschlüsse. Sie benötigen dringend wieder Räume für Bewegung, Kreativität und Selbstverwirklichung! Deswegen: Gehe bitte abstimmen am 20. Juni im Bürgerhaus, natürlich für den Vorschlag Nr. 66.

EIN BLICK IN DIE MONDLOSE NACHT

ISS und Starlink-Satelliten über Glienicke...

■ Von Jörg Meyer, Hobby-Astronom

Seit über 20 Jahren umkreist die Internationale Raumstation ISS die Erde. Für mich war es schon immer ein besonderer Anblick, wenn sie als hellstes Objekt in einer mondlosen Nacht von Westen nach Osten über den Sternenhimmel ihre Bahnen zieht. Mit Ihren Abmessungen von 109 x 51 x 73 Metern ist sie auch bei einem Mondtransit oder Sonnentransit schon gut sichtbar, auch wenn dieser nur eine knappe Sekunde dauert! Für einmal um die Erde benötigt sie nur 93 Minuten, und am 17. Mai 2021 am frühen Morgen um 2:08 Uhr war es wieder soweit und von Glienicke aus gut sichtbar...

Inzwischen hat die ISS im Low-Earth Orbit (LEO = 200 bis 2000 km Höhe über der Erde) neue Nachbarn bekommen, nämlich die Starlink-Satelliten. Zurzeit sind es rund 1.600 Stück und es sollen über 10.000 dazukommen. Diese Satelliten bewegen sich auch zwischen 290 und 550 km Abstand zur Erde und dienen der schnellen Datenübertragung (ein Gigabyte/Sekunde). Mit einer Transportrakete (Falcon 9) von der Firma SpaceX werden gleich 60 Stück auf einmal in 290 km Höhe gebracht und sind gut sichtbar für alle.

In Laufe von 14 Tagen wird der Abstand untereinander immer größer und mit Hilfe eines Ionentriebwerkes erreichen sie dann eine Höhe von 350 km über der Erde. Kurz nachdem die Satelliten „ausgesetzt“ wurden und sich ihr Solarpaneel entfaltet hat, sehen wir sie als Perlenkette circa zwei Minuten lang über den Himmel



Über der Strichspur von der ISS ist ein heller Stern, es ist Arktur vom Sternbild Bootes (Bärenführer).

Fotos (3): Jörg Meyer



Wie eine Perlenkette: Unzählige Starlink-Satelliten zogen zwei Minuten lang über den Glienicker Himmel.

ziehen. Am 17. Mai um 2.51 Uhr war es wieder soweit und ich habe sie mit 1/4-Sekunde Belichtungszeit auf dem Foto festhalten können.

Auch am 9. Mai 2021 durchkreuzten die Starlink-Satelliten den Großen Wagen um 23.14 Uhr. Die Strichspur (siehe Foto links) ist länger, da ich zwei Sekunden belichtet habe.

Nun ist der Anblick solch einer Flotte von Satelliten beim ersten Mal schon etwas Besonderes, aber einen Moment später wurde ich nachdenklich und erinnerte mich an die vielen Artikel in den Medien, die es mit großer Sorge betrachten. Die Starlink-Satelliten kommen in willkürlicher Reihenfolge wieder zur Erde in den nächsten zwei Jahren zurück und müssen ersetzt werden durch neue, damit das Funknetz erhalten bleibt.

Wer die Starlink-Satelliten beobachten möchte, findet Hinweise unter www.findstarlink.com. Der Beobachtungsort kann auf Berlin stehen bleiben!



Treffen: Die Starlink-Satelliten durchkreuzten Anfang Mai den Großen Wagen.

Bücherecke



In unserer Bücherecke geben wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Anregungen für die Wartezeit, bis der neue „Glienicker Kurier“ in Ihrem Briefkasten landet. Die Buchtipps kommen aus der Glienicker Bücherstube, Oranienburger Chaussee 17-18

Laetitia Colombani: Das Haus der Frauen

In Paris steht ein Haus, das allen Frauen dieser Welt Zuflucht bietet. Auch der erfolgreichen Anwältin Solène, die

nach einem Zusammenbruch ihr Leben infrage stellt. Im „Haus der Frauen“ schreibt sie nun im Auftrag der Bewohnerinnen Briefe – an die Ausländerbehörde, den zurückgelassenen Sohn in Guinea, den Geliebten – und erfährt das Glück des Zusammenhalts und die Magie dieses Hauses. Weil Solène anderen hilft, hat ihr Leben wieder einen Sinn. Ein ebenso gefühlvoller wie tiefer und nachdenklich stimmender Schmöker – im allerbesten Sinne (Fischer Verlag 11,00 Euro).

*Gelesen und empfohlen
von Uta Braun*



Ada Fink: Blütengrab

Das erste Mal sieht sie Sarah am Silvesterabend. Sarah, die zu grell geschminkt ist, viel zu laut lacht und vulgär redet. Sarah, die den ganzen Raum für sich einnimmt und so auch das Herz der namenlosen Protagonistin-Lehrerin, frisch getrennt, eine kleine Tochter, erobert. Eine wahnsinnige Liebe, die wie ein Orkan entsteht, voller Zweifel und Verzweiflung, bis Sarah schwer erkrankt. Ein gelungener Thriller mit Spannung vom Anfang bis zum Ende (Wunderlich Verlag 16,00 Euro).

*Gelesen und empfohlen
von Marianne Bloeck*



KULTUR UND ABSTIMMUNG UNTER FREIEM HIMMEL

„KulturSommer“ trifft auf Bürgerhaushalt

■ Von Monika Tabatt,
Kulturkoordinatorin

Bereits seit 2015 ist der Glienicker „KulturSommer“ eine feste Konstante im Kulturleben des Ortes. Das beliebte Familienfest ist seitdem nicht mehr wegzudenken. 2020 musste es leider coronabedingt ausfallen. Deshalb freuen wir uns umso mehr, dass wir dieses Jahr eine Neuauflage präsentieren dürfen. Natürlich haben wir uns wieder ein buntes und aktuelles Programm für Sie ausgedacht. Diesmal

steht das Thema Bürgerbeteiligung im Vordergrund.

Ab 13 Uhr Einlass am Bürgerhaus

Traditionell findet die kulturelle Freilichtveranstaltung am letzten Sonntag vor den Sommerferien statt. Somit wird am 20. Juni der Garten des Bürgerhauses wieder zur Bühne für Kunst und Kultur. Gemeinsam mit der Projektkoordinatorin des Bürgerhaushaltes, Ina Kaube, wurde die Idee einer gemeinsamen Veranstaltung gebo-

ren und ein entsprechendes Konzept erarbeitet. Dadurch können Sie an diesem Tag Kulturgenuss mit dem Gang zur Wahlurne verbinden.

Während Sie ihre Stimmen für die von Ihnen favorisierten Vorschläge aus dem Bürgerhaushalt abgeben, erwartet Sie ein kulturelles Rahmenprogramm. Musikalisch auf der Freilichtbühne mit Livemusik – kulinarisch und informativ durch unsere Kooperationspartner aus dem Kunst- und Kulturbereich sowie aus dem örtlichen Vereinsleben. Lassen Sie sich überraschen.

Anzeige

태권도
TaeKwonDo
Frohnau

Training für Kinder und Erwachsene

Montag, Mittwoch, Freitag 18:00–19:00 Uhr
Donnerstag 17:00–18:00 Uhr

Trainingsort:
Leipziger Straße 1
16548 Glienicke
1. Etage

seit 2007
Tae Kwon Do Training in Frohnau / Glienicke

www.taekwondo-frohnau.de
Tel.: 030 - 65 91 30 72

durchgängig
auch in den Schulferien

Neues Gewerbe?

Schalten Sie eine Anzeige in der Gemeindezeitung „Glienicker Kurier“, um Ihre Kunden auf sich aufmerksam zu machen.

Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage www.glienicke.eu oder telefonisch unter **033056-69 229**.

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag.



Ein Publikumsmagnet in Vor-Coronazeiten: das „KulturSommer“-Fest der Gemeinde

Wetter- und Corona-Bedingungen

„Die Entwicklung der Infektionszahlen lässt uns Hoffnung schöpfen. Wir können uns auf den vorsichtigen Weg zur Normalität begeben. Trotzdem müssen wir alle weiter umsichtig und vorsichtig bleiben, aufeinander achten und uns an die Schutzmaßnahmen halten. Abstand, Hygiene und Masken bleiben weiterhin sehr wichtig“, heißt es in der Pressemitteilung des Landes Brandenburg vom 11. Mai. Gutes Wetter haben wir bereits bestellt und wenn es die aktuell geltenden Corona-Einschrän-

kungen zulassen, können wir uns gemeinsam auf einen sonnigen Sonntag freuen.

18 Uhr Verkündung Ergebnis der Wahl

Gegen Ende der Veranstaltung erfahren Sie, welche Vorschläge aus dem Bürgerhaushalt gewonnen haben und 2021 realisiert werden. Der Besuch des Glienicker KulturSommer Festes ist wie gewohnt bei freiem Eintritt für alle offen. Falls Sie an der Wahl zum Bürgerhaushalt teilnehmen wollen, halten Sie bitte Ihren Ausweis bereit.

Mit der Änderung der Corona-Eindämmungsverordnung des Landes Brandenburg vom 21. Mai sind Veranstaltungen von Kultureinrichtungen mit bis zu 100 zeitgleich anwesenden Besucherinnen und Besuchern unter freiem Himmel erlaubt. Bedingungen: keine Symptome, negativer Testnachweis (gilt nicht für Kinder bis 6 Jahre), genesen oder vollständig geimpft. Diese Bestimmungen können sich jederzeit ändern, sodass wir alle Interessierten bitten, sich regelmäßig auf der Internetseite der Gemeinde zu informieren.

**Glienicker „KulturSommer“ 2021
mit Abstimmung zum Bürgerhaushalt
am Sonntag, dem 20. Juni, von 13 bis 18 Uhr
rund um das Bürgerhaus, Moskauer Str. 20, 16548 Glienicke/Nordbahn**

Infos: Monika Tabatt, Kulturkoordinatorin
Telefon: 033056-69 294 und per Mail unter kulturkoordinator@glienicke.eu



OUTDOOR-VOLLEYBALL WIEDER MÖGLICH

Ein Funken Hoffnung!

■ Von Marietheres Stiehl,
Abteilung Volleyball

Seit Ende April dürfen die Jüngsten unter uns (bis inklusive 14 Jahren) draußen kontaktfrei trainieren und in Fünfer-Gruppen Volleyball spielen (seit dem 7. Mai sogar mit 20 Kindern). So hatte das neu erworbene Outdoor-Volleyball-Set seine ersten Einsätze absolviert und wurde für gut befunden.

Das Training kam sichtlich gut an und unsere Jugend konnte endlich gemeinsam



Foto: privat

spielen. Die Trainer müssen sich zu jedem Training frisch auf Corona testen lassen,

um keinen zu gefährden. Aber diese kleine Strapaze wird gerne auf sich genommen, wenn man dann in die leuchtenden Augen der Kinder beim Volleyballspielen sieht. Man merkt gleich, dass es gefehlt hat, sich untereinander zu sehen und sich gemeinsam zu bewegen.

Seit den letzten Lockerungen dürfen auch über 14-Jährige kontaktfrei in Zehnergruppen trainieren und seit dem 21. Mai sogar mit Kontakt (aber auch mit Negativ-Test).

Es geht also vorwärts!

ARBEIT ALS KOMPAREN

SVG-Kegler beim Filmdreh

■ Von Beatrix Godschan,
Abteilung Kegeln

Nach einer erfolgreichen Bewerbung konnten fünf unserer Kegler beim Dreh einer Serie mitwirken. Für uns war die Arbeit als Komparsen völliges Neuland. Wir fanden es schon aufregend und sehr interessant, hinter die Kulissen zu schauen und auch noch selbst mitzuwirken.

Nach über einem halben Jahr Verzicht waren wir glücklich, mal wieder eine Ke-

gelbahn zu betreten und auch die eine oder andere Kugel zu schieben. Dafür mussten wir aber leider unsere roten SVG-Trikots in der Tasche lassen. Es hat uns viel Spaß gemacht. Allerdings waren wir nach so einem langen Drehtag auch platt. Es machte uns deutlich, wieviel Arbeit in den einzelnen Filmszenen steckt. Unser Respekt gilt allen Mitwirkenden vor und hinter der Kamera. Danke an das Souls-Team, dass wir dabei sein durften und der Kegelsport eine Rolle in Eurer Serie spielt.



SVG-Kegler beim Filmdreh

Foto: privat

RÜCKKEHR VON CLAUS POHL

Er ist wieder zurück!

■ Von Daniel Jochen,
Abteilungsleitung Fußball

Nach zwei Jahren Abstinenz im Kleinfeldfußball kehrt Claus Pohl zu seinen Wurzeln zurück und übernimmt ab sofort den Jahrgang 2013. Seine letzte Station war für ein Jahr in Oranienburg, um Erfahrung auf dem Großfeld zu sammeln.

Davor war Claus jahrelang beim SVG und hatte wahnsinnige Erfolge mit seiner Mannschaft über die Jahre hinweg feiern können. Ob Staffelsiege oder ein Turniersieg in Barcelona, Claus schwamm mit seinen Jungs immer auf der Welle des Erfolgs. Das will er jetzt wiederholen und aus den 2013-Jahrgang ein unschlagbares Team formieren. Wer also noch ein

Team sucht, das fokussiert, leistungsfähig und spaßig Talente fördert und fordert, der ist bei unserem C-Lizenz-Inhaber genau richtig. Der Kontakt



Foto: privat

kann über claus@svgn.de hergestellt werden oder direkt über den Jugendleiter Sven. Nummern findet Ihr auf den Webseiten. Die Abteilung Fußball wünscht Claus viel Erfolg und Spaß mit einem neuen Team und hofft, dass er an die ganz tollen Momenten aus der Vergangenheit beim SV Glienicke anknüpfen kann.

Kontakt: Claus@svgn.de

JAHRGANG 2013 AUFGEPAST!

WIR bieten:

- sehr erfahrenes, erfolgreiches & DFB lizenziertes Trainerduo
- zwei - drei Mal die Woche Training
- viele Testspiele u. Turnierteilnahmen
- sehr gute sportliche Perspektive

Dabei fördern wir deine Entwicklung und den Spaß an Bewegung mit modernen Trainingsmethoden.

VIRTUAL AVON FRAUENLAUF BERLIN 2021

Sportlerinnen laufen für die Berliner Krebsgesellschaft

■ Von Rolf Baars,
Öffentlichkeitsarbeit des SVG

Leider konnte dieses Jahr der größte Charity-Lauf Deutschlands im Kampf gegen den Brustkrebs aufgrund der Verordnung über das Verbot von Großveranstaltungen nicht wie gewohnt in Berlin stattfinden. Die Enttäuschung war bei vielen Sportlerinnen des SVG groß.

Sie hatten trotz der coronabedingten Einschränkungen gehofft, dass dieses Ereignis ein Auftakt zurück in die Normalität sein würde. Der Veranstalter hatte nun aber eine Alternative angeboten.

Anstelle des klassischen Avon Frauenlauf Berlin nahmen interessierte Sportlerinnen vom 13. bis 16. Mai 2021 am VIRTUAL Avon Frauenlauf Berlin 2021 unter dem Motto „Von starken Frauen für starke Frauen – sei dabei“ teil. Diese Idee fand bei den SVG-Frauen abteilungsübergreifend großen Anklang. So meldeten sich zwei Fünfer-Teams an.

Wie jedes Jahr freuten sich die Teilnehmerinnen für ihren Beitrag über ein gut gefülltes „Care-Paket“. Neben dem originalen Eventshirt und einer Medaille waren darin weitere Überraschungen enthalten. Mit einem Teil der Teilnahmegebühren unterstützten die Sportlerinnen die Berliner Krebsgesellschaft.



Foto: R. Baars

Die Teilnehmerinnen sollten eine Laufstrecke (5 km oder 10 km) im Heimatort auswählen und in kleineren Gruppen, unter Einhaltung der zu diesem Zeitpunkt gültigen Regeln des Infektionsschutzgesetzes, zwischen dem 13. und 16. Mai 2021 absolvieren.

Nachdem sie sich für dieses Event angemeldet hatten, musste nun ein gemeinsamer Termin und eine Laufstrecke von 5 km beziehungsweise 10 km zum Laufen oder Walken gefunden werden.

Fünf Damen der Abteilung Frauenturnen/Gymnastik verabredeten sich am Samstag, dem 15. Mai, um eine Strecke von 10 km zu walken. Bei strahlendem Sonnenschein starteten sie an der Alten Halle. Ihre Strecke ging am Waldsee vorbei, entlang des Fließtals und des Hermsdorfer Sees bis zu den Eichwerder Moorwiesen und zurück zur Halle. Nach einer Stunde und 21 Minuten erreichten sie freudig das Ziel.

Nicht so viel Glück mit dem Wetter hatten die fünf Läuferinnen der Abteilung Gesundheitssport. Sie hatten sich für Sonntag, dem 16. Mai, um 10 Uhr verabredet. Sie liefen vom Kindel-

wald (Glienicke) zum Köppchensee (Berlin) und zurück. Prompt fing es Punkt 10 Uhr an zu regnen. Davon ließen sich die Damen aber nicht abhalten. Mit großem Engagement und einem Lächeln im regennassen Gesicht machten sie sich auf dem Weg. Ich machte noch schnell ein Foto von den Damen vor dem Start. Sie patschten im Regen davon und ich ging zurück auf meine Couch, trank einen heißen Kaffee und wartete auf die Rückkehrer, um das obligatorische Zielfoto zu machen. Nach circa einer Stunde und 15 Minuten waren sie wieder zurück. Durchnässt, aber glücklich, stellten sie sich stolz zu einem Zielfoto auf. Ich machte schnell das Bild, weil es schon wieder anfang zu regnen. Sie unterhielten sich noch über das Erlebte und ich ging zurück auf die...

Ja, die Frauen vom SVG sind nicht aus Zucker und haben das Motto „Von starken Frauen für starke Frauen – sei dabei“ voll erfüllt. Übrigens, bevor Kritik über die Einhaltung der Abstandsregel bei den Fotos aufkommt. Die Damen hatten einen gültigen und negativen Corona-Test dabei oder waren durch Impfpass nachgewiesen durchgeimpft.

Herzlichen Glückwunsch und meinen Respekt sende ich Euch ... von meiner Couch!



Foto: privat

Danke, für Eure Pfandbonspenden!

■ Von Daniel Jochen,
Abteilungsleitung Fußball

Liebe Glienickerinnen und Glienicker, wir möchten uns auf diesem Wege noch einmal herzlich bedanken für die zahlreichen Pfandbonspenden,

die für unsere Jugend bei Edeka Iden am Dorfteich für uns abgegeben wurden. Vielen Dank auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Edeka Marktes, die diese Aktion erst möglich gemacht haben. Wir haben das Geld fleißig gesammelt und haben jetzt vier

neue Aluminium-Tore für unsere Jungs an der Grundschule besorgt. Diese sollten die Tage ankommen und unsere Trainer können an der Torgefährlichkeit der Kids arbeiten. Wir hoffen, unsere Jugend hat mit den neuen Toren viel Spaß.

WWW.FORTUNA-GLIENICKE.DE

Fortuna News



CORONAREGELN GELOCKERT

Neustart im Außenbereich

■ Von Ulrike Ribak

Sehr lange haben viele Sportler auf dieses Zeichen gewartet – endlich gibt es

leichte Lockerungen für den Outdoor-Sport. Mit großer Erleichterung und Freude haben wir dies zur Kenntnis genommen und begonnen, die einzelnen Sportarten wieder

„in Betrieb“ zu nehmen. Unser Hygiene- und Sicherheitskonzept wurde den aktuellen Anforderungen angepasst, Trainer und Sportler entsprechend informiert. Trotz der weiterhin bestehenden Einschränkungen freuen sich neben den jungen Fußballern und Leichtathleten nun auch unsere Gruppen „Kleinkinder in Bewegung“, „Fit für Minis“ und unsere HipHoper – für alle noch etwas ungewohnt – auf das Training im Stadion Bieselheide. Nach und nach werden weitere Gruppen folgen beziehungsweise wird es sicherlich auch bald wieder Sport in den Hallen geben.



FUSSBALL-NACHWUCHS

Freie Plätze bei den Kleinsten

■ Von Frank Ribak

In der Gruppe unserer Mini-Fußballer ab Jahrgang 2015 sind noch einige Plätze frei. Wer es mal versuchen möchte, meldet sich bitte unter frank.ribak@fortuna-glienicke.de an. Trainiert wird immer montags und mittwochs von 16.15 bis 17.15 Uhr auf dem Sportplatz Bieselheide.



BSC FORTUNA GLIENICKE/SG SCHÖNFLIESS

Ausbau der Spielgemeinschaft

■ Von Christian Ritter

Bereits seit mehreren Jahren kooperieren die beiden Vereine BSC Fortuna Glienicke und SG Schönfließ im Fußball-Jugend-Großfeldbereich. Zunächst erfolgte dies über Gastspielrechte. In der Saison 2020/2021 wurde in der Altersklasse C-Jugend erstmals eine Spielgemeinschaft ins Rennen geschickt. Diese wuchs gut zusammen, zeigte eine herausragende sportliche Entwicklung und belegte zum Zeitpunkt des pandemiebedingten Saisonabbruchs den zweiten Platz ihrer Staffel. An diese Entwicklung gilt es auch in der kommenden Spielzeit 2021/2022 anzu-

knüpfen. Die Mannschaft wird – dann als B-Jugend – weiter vom bewährten Funktionsteam Danny Grunwald, Oliver Sammet und Thomas Werner trainiert. „Wir trauen der Mannschaft zu, auch in der künftigen Altersklasse B-Jugend eine gute Rolle in der Staffel zu spielen“, freut sich das Trainerteam auf die anstehende Saison.

Um auch künftig den Großfeld-Jugend-Fußballern eine solide und verlässliche Möglichkeit zur Teilnahme am Punktspielbetrieb zu ermöglichen, weiten die beiden Sportvereine die Zusammenarbeit aus. In der Saison 2021/2022 werden in den Altersklassen B- und C-Jugend jeweils eine Spielgemeinschaft an-

den Start gehen. Die neue C-Jugend wird unter Federführung der SG Schönfließ um Coach Werner Neumeister agieren und größtenteils aus Spielern der bisherigen D-Jugend-Teams der beiden Vereine bestehen. Trainiert wird je Team jeweils einmal pro Woche auf dem Sportplatz Bieselheide und einmal auf dem Sportplatz in Schildow, die Heimspiele beider Spielgemeinschaften werden auf dem Sportplatz Bieselheide ausgetragen. Die Verantwortlichen beider Vereine freuen sich schon jetzt auf die Entwicklung der Teams, wenn es hoffentlich nach den Sommerferien wieder richtig mit dem Spielbetrieb losgehen kann.

SPORTPLATZ BIESELHEIDE

Blinde Zerstörungswut verursacht hohe Kosten

■ Von Frank Ribak

In der langen coronabedingten Pause durften die Glienicker Sportvereine die Sportstätten nicht nutzen, gleichwohl erfreute sich vor allem der Sportplatz Bieselheide sehr großer Beliebtheit. Regelmäßig trafen und treffen sich Personen – fast jeden Alters – und „freuen“ sich über das Sport-/Wettkampfverbot für die Sportvereine. Bei allem Verständnis für den Bewegungsdrang und auch die Langeweile während der Corona-Zeit – das unberechtigte Nutzen der Sportstätten ist ein strafrechtlich relevantes Vergehen. Es wird nicht nur fremdes Eigentum widerrechtlich genutzt, sondern es entstehen leider auch erhebliche Kosten für die Gemeindekasse. Beim Überklettern werden die Zäune beschädigt, Klinken abgebrochen, Tornetze zerstört und auch ein großes Männertor wurde zerstört, dass

es komplett erneuert werden muss. Der BSC Fortuna Glienicke bittet eindringlich, diese unberechtigte Nutzung zu unterlassen. Bei den nunmehr vermehrten Kontrollen müssen angetroffenen Personen mit einer Anzeige rechnen und für entstandene Schäden aufkommen.





Glienicke läuft

Absage - leider nicht genehmigt!

Lauf 600 m
Straßenlauf 2 / 4 / 8 km
Nordic Walking 4 km

Anmeldung: www.fortuna-glienicke.de
Nachmeldungen vor Ort leider nicht möglich

Fotos: Fortuna



ZUR SCHLISSUNG DER KINDELWALD-APOTHEKE

„Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie bitte Ihren Arzt oder Apotheker“

■ Von Joachim Kullmann, Ortschronist

Wegen der Stadtrandlage Glienickes nahm der Ort Ende des 19., Anfang des 20. Jahrhunderts eine stürmische Entwicklung, was den laufenden Ausbau der Infrastruktur nach sich zog. In diesem Zusammenhang wurde bei zunehmender Einwohnerzahl auch die Frage nach einer Apotheke laut. In der Hauptstraße mit der damaligen Nummer 7 riss man das alte Haus von Friseur Liebig (Bild 1) ab und an dessen Stelle entstand 1936 als Neubau eine Apotheke. Die Einwohnerzahl lag zu diesem Zeitpunkt bei etwa 4.300. Bild 2 zeigt das Gebäude zu seinem Richtfest.

Am 1. November 1936 ging die Apotheke in Betrieb. Erster Apotheker war ein gewisser Wilhelm Krause, der 1942 verstarb. Das Geschäft taufte man auf den Namen „Kindelwald-Apotheke“. Eine für unseren Heimatort sehr beliebte Namenspatronin – das „Kindel“ aus der Kindelwaldsage (siehe „Glienicker Bilderbogen“, Band 4, Seite 12 bis 19). Da haben wir noch den Kindelwald, das Kindelfließ, den Kindelsee, die Kindelwaldpromenade und die Straße Am Kindelfließ, die Kindelwaldsiedlung, die Kindelfließsiedlung, die Kindelbrücke und das Naturschutzgebiet Kindelsee-Springluch. Eine wohl seltene örtliche Namensübereinstimmung.

Die Apotheke wurde in Pacht weitergeführt und nach der Apothekenreform 1950 übernahm das Land Brandenburg das Unternehmen. Im Zuge weiterer sozialistischer Umgestaltung ging die Apotheke am 1. Januar 1954 in staatliche Verwaltung über. Privater Apothekenbesitz passte da nicht so richtig in den Sozialismus. Nach dem Mauerfall wurde ab 1990



Bild 1, Abriss des Friseur-Geschäftes Liebig im Jahre 1936
Foto: Ortschronik



Bild 2, Richtfest Apotheke 1936

Foto: Ortschronik

das Geschäft von der Apothekerin Marion Neumann in die Marktwirtschaft geführt und ging ab 1. Juli 1991 in ihren Besitz über. Auch erfolgte in dieser Zeit der Umzug vom ursprünglichen Standort in die Hauptstraße 31. Die neuen Verhältnisse forderten das Personal. Angaben aus dem Jahre 1996 besagen, dass in der alten Bundesrepublik – angekurbelt durch die soziale Marktwirtschaft – im Apothekenwesen

damals etwa 140.000 Produkte (!) geführt wurden. Zu diesem Zeitpunkt standen in der Kindelwald-Apotheke etwa 9.000 zur Verfügung. In der DDR-Zeit lag das Angebot bei circa 2.000 Erzeugnissen.

So war über viele Jahrzehnte und Gesellschaftsordnungen hinweg für die Glienicker die Kindelwald-Apotheke zu einer Institution geworden. Im Juli 2020 erfuhren wir, dass die Apothekerin Marion Neumann viel zu früh verstorben war. Auch gab es inzwischen an der Glienicker Spitze und in der Galerie Sonnengarten zwei weitere Apotheken, welche die auf etwa 12.300 angewachsene Glienicker Bevölkerung versorgen (1990 waren es circa 4.500 Einwohner).

Nun schloss nach 85 Jahren die Glienicker Kindelwald-Apotheke am 14. Mai 2021 ihre Türen. Ein biblisches Alter. Besonders die Altglienicker Stammkunden nehmen das mit Bedauern wahr und ein großer Dank geht an alle Mitarbeiterinnen in diesen hinter uns liegenden Jahrzehnten, die ihre Arbeit unserer Gesundheit widmeten und die wir nun leider nicht mehr nach „Risiken und Nebenwirkungen“ fragen können.



Bild 3, das Apothekenteam zum 60. Geburtstag der Apotheke im November 1996 (in der Bildmitte Frau Neumann)
Fotos (2): Joachim Kullmann



Bild 4, ein Abschiedsfoto

Gemeinde Glienicke/Nordbahn



Immer bestens informiert:



Gemeinde Glienicke/Nordbahn



YouTube



www.glienicke.eu



GEBLÄTTERT IN ALTEN DOKUMENTEN (TEIL 34)

Wer war die „Omnibus-Jette“?

■ Von Joachim Kullmann, Ortschronist

Im Jahre 1877 wurde nach fünfjähriger Bauzeit die Eisenbahnlinie von Berlin nach Neubrandenburg eröffnet. Diese „Nordbahn“ hätte fast unseren Heimatort Glienicke zu einem Bahnhof an der Strecke gemacht. Die hügelige Landschaft zwischen Glienicke und dem heutigen Frohnau (die Krugberge) als ein Relikt aus der letzten Eiszeit veranlasste die damaligen Eisenbahnbauer, die Trasse etwas nördlicher zu verlegen – ein Abschnitt der heutigen S-Bahn-Linie 1 nach Oranienburg. Das Wort „Nordbahn“ in unserer Ortsbezeichnung ist uns aber doch erhalten geblieben.

Die Entwicklung des dampfbetriebenen Eisenbahnverkehrs im 19. Jahrhundert be-



Bild 3, Originalfoto von Jette Bath

So lesen wir im Kreisblatt vom 7. Oktober 1877 folgenden Bericht unter Glienicke: „Seit die Nordbahn in Betrieb gesetzt worden ist, hat der große Verkehr auf der Strelitzer Chaussee bedeutend nachgelassen. Hierdurch sind namentlich sämtliche Gastwirtschaften hart betroffen, in denen die Handels- und Fuhrleute hauptsächlich verkehrten. Unter ihnen zählt in erster Linie der „Sandkrug“.“

Bild 1, aus dem Kreisblatt vom 7. Oktober 1877
Quelle (4): Ortschronik



Bild 2, der Sandkrug mit Omnibus (etwa Anfang 1940er Jahre)

deutete für das Verkehrswesen und die Wirtschaft überhaupt entscheidende Veränderungen. Der Jahrhunderte alte Postkutschenverkehr auf Landstraßen verlor zum Beispiel damit nach und nach seine Bedeutung.

Bild 1 zeigt aus einer Veröffentlichung im Kreisblatt vom 7. Oktober 1877 die Darstellung eines der vielen Probleme der neuen Verkehrssituation. Die berühmte Glienicker Gaststätte „Sandkrug“ (Bild 2) findet Erwähnung. Nach dem Dreißigjährigen Krieg 1670 errichtet und baulich oft verändert, wurde das geschichtsträchtige Haus 1964 zur Gewinnung freien Sicht- und Schussfeldes im Mauerstreifen zwischen Glienicke und Frohnau sinnlos abgerissen.

Der „Sandkrug“ lag an der Thurn- und Taxischen Postlinie von Berlin nach dem mecklenburgischen Strelitz. Heute ist es auf Glienicker Gebiet die Oranienburger Chaussee im Verlauf der Bundesstraße B 96. Diese Straße war mit dem aufblühenden Berlin schon immer eine wichtige Verbindung in Richtung Norden bis schließlich an die Ostseeküste. Eine gewisse Bekanntheit erhielt während der Postkutschenzeit der Streckenabschnitt Berlin/Oranienburg durch einen weiblichen Postkutscher ... nun muss ich ja wegen der ganzen Genderei schreiben „Postkutscherin“, um Leserbriefe zu vermeiden.

Dieses Original war eine gewisse Henriette Bath (siehe Bilder 3 und 4), geboren 1824. Als weiblicher Postillon steuerte sie ihre Kutsche zum Personentransport zwischen Berlin und Oranienburg ab 1849, oft begleitet von derben Sprüchen natürlich auf Berliner Sprachbasis mit hier und da nicht so genauer Grammatik. Der Glienicker „Sandkrug“ auf etwa halber Strecke war Ausspannort für die Pferde und Imbisspunkt sowie andere dringende Bedürfnisse für die Fahrgäste. Die Kutschen waren ge-

wissermaßen Omnibusse und der Spitzname „Omnibus-Jette“ war da nicht weit.

Jette eroberte in ihrer Art als burschikoser Typ eine Männerdomäne. Sie saß Peitsche schwingend, gestieft und Tabakspfeife rauchend auf dem Kutschbock dieser „vier Meilen“ langen Strecke. Bis zu 18 Personen passten in den „Bus“. Die Tour von Berlin nach Oranienburg kostete 1,50 Mark, von Glienicke nach Berlin 50 Pfennige pro Person.

Nach Aufnahme des Eisenbahnverkehrs auf der Nordbahn waren die Tage des Postkutschenverkehrs gezählt. Jette aber wurde nicht arbeitslos, sie qualifizierte sich um (das gab's also schon damals) und betätigte sich genauso burschikos ab 1857 als Töpfergesellin in der aufblühenden Keramikindustrie des benachbarten Velten. Jette verstarb 1894 im Alter von 70 Jahren in Velten ... und Busfahrerinnen gibt es heute noch.



Bild 4, Jette Bath in einer grafischen Darstellung am Sandkrug



Das Kochbuch aus und für Glienicke



Ein Projekt von Bürgersinn Glienicke e.V. in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Glienicke/Nordbahn

Erhältlich in der Glienicker Bücherstube
Oranienburger Chaussee 17 | Glienicke/Nordbahn | Schutzgebühr 5€

Seniorenclub Glienicke/Nordbahn

MÄRKISCHE ALLEE 72, TEL. 033056/77018, SENIORENCLUB@GLIENICKE.EU

Seniorenclub im Juni 2021

Schrittweise Öffnung

Die sinkenden und vor allem anhaltenden 7-Tages-Inzidenzwerte unter 100 lassen es zu, dass die Bundesnotbremse außer Kraft tritt. Geimpfte und Genesene dürfen sich wieder treffen und ins gesellschaftliche Leben zurückkehren. Somit kann auch die sehnlichst erwartete, aber schrittweise Öffnung des Seniorenclubs erfolgen. Aber Vorsicht! Wir sollten der neuen Freiheit nicht leichtsinnig entgegenreten, denn immerhin haben wir lange Verzicht geübt und um vollständig ins (Club-)Leben zurückzukehren, sollten wir uns an einige wichtige Regeln halten.

Einzuhaltende Besuchsregeln/Hygieneregeln

1. Erfassen der Kontaktdaten der Besuchenden
2. Nachweispflicht von Genesenen und vollständig Geimpften sowie Getesteten (Negativtests nicht älter als 24 Stunden)
3. Einhaltung des Abstandsgebots
4. Verpflichtung zum Tragen einer Mund-Nasen-Maske
5. Steuerung und Beschränkung des Ein- und Ausgangs wegen der Höchstzahl von Personen in Räumen (abhängig von der Raumfläche)
6. Regelmäßiger Austausch von Raum- und Frischluft
7. Verzicht auf Händeschütteln

Geplante Wiedersehen der einzelnen Gruppen

Wir bieten ab Juni wieder unseren Garten für Zusammenkünfte der Gruppen zum Verweilen und für den Gedankenaustausch an. Alle geplanten Zusammenkünfte sind ohne Gewähr. Bei Überschreitung der 7-Tages-Inzidenz auf über 100 wird alles wieder auf rückgängig gemacht.

Zusammenkünfte der Gruppen

Dienstag, 1. Juni 2021	13-16 Uhr	Skatspielen	
Mittwoch, 2. Juni 2021	10-13 Uhr	Schachspielen	
Donnerstag, 3. Juni 2021	13-16 Uhr	Handarbeiten	
Freitag, 4. Juni 2021	14-17 Uhr	Kartenspielen (Canasta, Rommé)	
Dienstag, 8. Juni 2021	14-16 Uhr	Chorgruppe zum gemeinsamen Austausch	
Mittwoch, 9. Juni 2021	10-13 Uhr	Schachspielen	
Donnerstag, 10. Juni 2021	13-16 Uhr	Skatspielen	
Freitag, 11. Juni 2021	14-17 Uhr	Kartenspielen (Canasta, Rommé)	

Boule

Die Boule-Interessierten melden sich bitte zur Terminabstimmung im Seniorenclub an.

Reiseclub für junge Leute 50 +

Marianne Räther begrüßt Sie ab 9. Juni 2021 wieder mittwochs ab 9 Uhr in unseren Räumen. Die erste Fahrt geht am 29. Juni 2021 nach Petzow zum Sanddornhof. Alle weiteren Informationen erhalten Sie von ihr. Reiselustige melden sich bitte bei Frau Räther oder im Seniorenclub an.

*Wir freuen uns auf Sie.
Bis dahin bleiben Sie schön gesund und bis bald.
Ihre Marlen Scherge, Ihr Clubrat und Karin Kohn*

AUSSTELLUNG

21. April bis 15. Juni 2021

KINDERKUNSTWERKE

Die Welt mit Kinderaugen sehen



FREIZEITTREFF im Seniorenclub

Märkische Allee 72 • Glienicke/Nordbahn
Besichtigung zurzeit nur mit Termin möglich!
Anmeldung: 033056-77018 (Marlen Scherge)

KUNST IM SENIORENCLUB

Fröhliches aus Kinderhand

■ Von Monika Tabatt,
Kulturkoordinatorin

Auch im Seniorenclub kam es zum Bilderwechsel: Nach den Naturmotiven der Schildower Künstlerin Elfie Wortmann, schmücken nun von Kindern gemalte Werke die Wände des Freizeittreffs in der Märkischen Allee. Die fröhlichen, farbenfrohen Bilder lassen auf eine baldig wiederkehrende Normalität hoffen. Nicht nur unsere älteren Mitmenschen sehnen sich nach Gesellschaft und Geselligkeit. Kunst kann in jedem Alter dabei helfen, sich aus Krisensituationen zu befreien und ein positives Lebensgefühl beeinflussen. Nehmen wir uns ein Beispiel an Kindern und ihrer freien und ungehemmten Herangehensweise. Sie verarbeiten, ordnen und strukturieren Erlebtes und Gehörtes, während sie sich künstlerisch ausdrücken. „Als Kind ist jeder ein Künstler. Die Schwierigkeit liegt darin, als Erwachsener einer zu bleiben“, wusste schon Pablo Picasso.

Reisen für Senioren



Marianne Räther

■ INFO

Marianne Räther

Angebot: Tages- und
Mehrtagesfahrten
Sprechzeit im Seniorenclub:
Mittwochs von 9 bis 13 Uhr
Tel.: 033056 / 77018
Telefonnummer außerhalb
der Sprechzeiten:
03301 / 209848



Sirin Fleury

■ INFO

Senior Fun

Geschäftsinhaberin Sirin Fleury
Angebot: Betreute Touren und
Ausflüge für Senioren
Karl-Liebknecht-Straße 151
16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 0176 / 86 59 13 06
Fax: 033056 / 989 342
www.seniorfun.de
info@seniorfun.de

Stützpunkt Pflegeberatung

Schönfließer Straße 83, an der Glienicker Spitze
Tel: 033056 / 93 359, Ansprechpartner: Doris Klein, Melanie Bader
Beratung: nach telefonischer Vereinbarung

Stützpunkt Pflegeberatung

Hier erhalten Sie
qualifizierte Pflegeberatung.

Anzeige

Fragen, Wünsche, Anregungen?



Die Redaktion
des „Glienicker Kurier“
erreichen Sie unter
der E-Mail-Adresse
pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf
Ihre Meinungen und Ideen!

Doris Klein



Häusliche Krankenpflege Glienicke



... wir finden für jede Frage
eine Antwort

Stützpunkt Pflegeberatung

Schönfließer Str. 83 · 16548 Glienicke

Mo. - Fr. 8 bis 16 Uhr
Tel.: 033056/93625

24h Rufbereitschaft: 033056 - 93626

www.hkp-glienicke.de

mail@hkp-glienicke.de



Katholische Kirchengemeinde

Pfarrei St. Franziskus, Reinickendorf-Nord mit den Gemeindeteilen St. Hildegard in Berlin-Frohnau, St. Katharinen in Schildow und Hohen Neuendorf, Hermsdorfer Damm 195 – 197, 13467 Berlin-Hermsdorf
Tel: 030 / 34 655 02 40, Fax: 030 / 34 655 02 44, pfarreibuero@st-franziskus-berlin.de, www.st-franziskus-berlin.de



Regelmäßige Gottesdienstzeiten

St. Hildegard, Senheimer Str. 35-37, 13465 Berlin-Frohnau

samstags	18:30 Uhr	Hl. Messe
sonntags	11:00 Uhr	Familienmesse
dienstags	18:00 Uhr	Hl. Messe mit Vesper
freitags	18:00 Uhr	Hl. Messe, anschließende Eucharistische Anbetung

Evangelische Kirche Hohen Neuendorf, Berliner Str. 40, 16540 Hohen Neuendorf

Samstag, 19.06.	17:00 Uhr	Hl. Messe (ab 16:30 Uhr Beichtgelegenheit)
Sonntag, 27.06.	9:00 Uhr	Hl. Messe

St. Katharinen, Hauptstraße 20, 16552 Schildow

donnerstags	09:00 Uhr	Hl. Messe mit Laudes
Donnerstag, 03.06.	09:00 Uhr	Hl. Messe zu Fronleichnam
Samstag, 05.06.	17:00 Uhr	Hl. Messe (ab 16:30 Uhr Beichtgelegenheit)
Sonntag, 13.06.	09:00 Uhr	Hl. Messe

Besondere Termine im Juni in Berlin-Frohnau

Donnerstag, 03.06.	18:00 Uhr	Hl. Messe zu Fronleichnam
Sonntag, 06.06.	11:00 Uhr	Fronleichnamsgottesdienst im Garten des Schönstattzentrums
Sonntag, 13.06.	11:00 Uhr	Kleinkindergottesdienst (Kleine-Fische-Gottesdienst) auf der Wiese

Anmeldung zu Wochenend- und Festtagsmessen sowie zum Kleinkindergottesdienst erforderlich unter www.st-franziskus-berlin.de/terminvorschau-gottesdienste/ oder telefonisch unter 030 – 34 655 02 46; für die Werktagsmessen ist keine Anmeldung erforderlich. Alle Termine sind vorbehaltlich einer Änderung der Vorschriften für die Durchführung von Gottesdiensten durch den Berliner Senat oder das Erzbistum Berlin.

Bitte beachten Sie daher auch immer die aktuellen Informationen auf unserer Internetseite www.st-franziskus-berlin.de

Kontakt

Leitender Pfarrer: Norbert Pomplun

Tel.: 030 / 40 63 76 47,

Mail: norbert.pomplun@erzbistumberlin.de

Mitarbeitende Priester:

Kaplan Bernhard Holl

Tel.: 030 / 40 76 98 29,

Mail: bernhard.holl@erzbistumberlin.de

Kaplan Giovanni Donadel

Tel.: 0152/36825406

Mail: giovanni.donadel@erzbistumberlin.de

Gemeindebüro: Tel: 030 / 34 655 02 42, Fax: 030 / 34 655 02 44, buero.st-hildegard@st-franziskus-berlin.de, Senheimer Straße 35-37, 13465 Berlin

telefonische Erreichbarkeit zurzeit: dienstags 10:00 bis 13:00 Uhr und freitags 15:30 bis 17:00 Uhr

Bitte beachten Sie, dass zum Schutz unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Gemeindebüros bis auf Weiteres für den Publikumsverkehr geschlossen bleiben.



Veranstaltungstermine der Evangelischen Kirchengemeinde

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten im Monat Juni

*ALLE Gottesdienste finden vorbehaltlich
der gesetzlichen Regelungen statt!*

06.06.	10 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Leppler
13.06.	10 Uhr	Gottesdienst	Vikarin Milbach-Schirr
20.06.	10 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Leppler
27.06.	10 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Leppler

Jeden Mittwoch um 12 Uhr können Sie
in der Kirche Orgelmusik hören.

Kontakt

Gemeindebüro: Gartenstr. 19, 16548 Glienicke/Nordbahn

Telefon 033056 / 803 64

FAX 033056 240148

E-Mail: buero@ekg-glienicke.de

Unser Gemeindebüro erreichen Sie: dienstags 11 bis 12 Uhr und 16
bis 18 Uhr sowie donnerstags 11 bis 12 Uhr

Pfarrer Christian Leppler wohnt in der Hattwichstraße 93c,
16548 Glienicke/Nordbahn; Tel.: 033056 / 430882.



Anzeige

ERD-, FEUER-, SEE- & BAUM- BESTATTUNGEN Michael Splinter

Glienicke – Berlin – Schildow

- Bestattung • Beratung • Betreuung
- Vorsorge • Überführung • Service

Tiefpreisgarantie

Sollten Sie eine bei uns in Auftrag gegebene Bestattung,
im Oberhavelland, günstiger erhalten erstatten wir Ihnen
bei Vorlage des Angebotes den Differenzbetrag.



- Beratung und Durchführung von würdigen Bestattungen • Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Weltweite Überführungen mit hochwertigen Fahrzeugen
- Immer dienstbereit – TAG & NACHT – 033056-96172 • Hausbesuch auf Wunsch • Kostenlos: Testament-Brief

Tag & Nacht: 033056-961 72

Zentrale:
Rosa Luxemburg Str. 20 • 16548 Glienicke

In eigener Sache:

Da der „Glienicker Kurier“ allen Bürgerinnen und Bürgern seines Ortes ein Forum bieten will, sind Lesereinsendungen und Lesermeinungen ausdrücklich erwünscht. Um möglichst allen Meinungen Raum geben zu können, gilt für alle Leserbriefe eine Längenvorgabe von maximal 2.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen). Vor allem dann, wenn uns besonders viele Einsendungen erreichen, behält sich die Redaktion die sinnerhaltende Kürzung von Leserbriefen vor. Veröffentlicht werden ausschließlich namentlich gekennzeichnete Beiträge. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Weitere Hinweise zu Autorenbeiträgen und Leserbriefen finden Sie im Internet: www.glienicke.eu

Betrifft: Leserbrief von Carla Kniestedt zum Leserbrief von Kurt Beckers zum Artikel „Impfzentrum in Oranienburg geöffnet“

(Glienicker Kurier, Mai-Ausgabe)

Mit Ihrem Leserbrief im Glienicker Kurier haben Sie den Nagel auf den Kopf getroffen. Für uns als Glienicker Bürger ist es unmöglich, einen Impftermin online ausfindig zu machen. Warum richtet man in Glienicke kein Impfzentrum ein? Die Kommune hätte die Daten der

Bürger und könnte diese über einen Termin benachrichtigen. Immer wieder wird vom Bürgermeister erwähnt, dass wir alles für die Bürger tun. Aber nicht für die Gesundheit wie ich feststellen muss. Es müsste heißen Impfzentrum anstelle Testzentrum. Dann kommen wir auch von

schnell von den hohen Inzidenzzahlen herunter.

Dirk Stork

Anmerkung der Redaktion: Die Errichtung eines Impfzentrums liegt nicht im Zuständigkeitsbereich einer Kommune.

Betrifft: „Bäume und Glienicker Landschaftsbilder“

(Glienicker Kurier, Mai-Ausgabe)

In einem Magazin heißt es „Glienicke – erleben und genießen“. Was erwarten Sie unter dieser Ankündigung? Ich assoziiere damit die naturbelassene Umgebung. So waldreich sah es nicht immer aus, erfahren wir im Artikel von Herrn Kullmann „Bäume und Glienicker Landschaftsbilder“. Um den Winter 1946 zu überstehen, mussten viele Bäume vorzeitig sterben. Um Ackerland zu erhalten, wurden Moore trockengelegt und Meliorationsgräben gezogen.

Es gab auch positive Eingriffe. Schon vor der Wende entschlossen sich gründenkende Menschen, für den Kindelsee wieder einen Zufluss zu graben. Auf ungeeignete chemische Rückstände wurde das Wasser untersucht. Der Staat beobachtete

diese Aktivitäten genau. Inzwischen entwickelte sich am See ein intaktes Naturparadies. Doch auch im Ort sollte sich etwas ändern. Bis in die 80er Jahre wurde das Laub in den Straßengräben abgebrannt. Tag für Tag hingen Rauschwaden über dem Ort. Inzwischen werden die Blätter zusammengestopft in Säcke gepresst. Mein Vorschlag: Schenken Sie Ihren Heranwachsenden ein Mikroskop oder bestaunen Sie selbst, wer an diesen Blättern Winterschutz sucht.

Während die Anzahl der Menschen in Glienicke um circa 600 Prozent anstieg, sank die vieler Lebewesen. Wissen Ihre Kinder noch, wie ein Igel abends nach Nahrung sucht, wie ein Eichhörnchen von Baum zu Baum springt. „Wenn Sie eine

möglichst tierfreie Umgebung haben wollen, dann benutzen Sie Rasenmäher und Laubsauger.“ „Eine Luftgeschwindigkeit von 160km/Std. lässt nichts am Leben...“ (Habermalz, Bekenntnisse)

Es ist einfach, Laub als Wärme- und Nahrungsquelle liegen zu lassen. Als Dank werden Sie im Frühjahr von Vögeln erfreut, wenn Sie nicht an einer lauten Straße wohnen. „Junggebliebene“ auf zwei Rädern übertönen mit Ihren Paarungsrufen und überhöhter Geschwindigkeit den lieblichen Gesang. Wussten Sie übrigens, dass vor circa 35 Jahren auf der Karl-Liebnecht-Straße noch Motorradrennen stattfanden? Glienicke kommt einer Wohlfühlgemeinde allmählich näher.

Monika Oehlke

**Besuchen Sie Glienicke/Nordbahn auch
online auf unserer Homepage unter
www.glienicke.eu**

und auf unserer Facebook-Seite!

Betrifft: Beiträge zum Thema STADTRADELN

(Glienicker Kurier, Mai-Ausgabe)

Es gibt positive Nachrichten: Die Glienicker Verwaltung hat die Gemeinde mittlerweile zum STADTRADELN angemeldet und, genauso wie die anderen teilnehmenden Kommunen aus Oberhavel, eine personelle Ressource zur Verfügung gestellt: Ina Kaube aus dem Kulturbereich koordiniert die Aktion seitens der Verwaltung. Damit ist auch nach außen sichtbar, dass es sich bei STADTRADELN um ein kommunales Projekt handelt. Die ADFC-Ortsgruppe zusammen mit Andreas Scherbaum unterstützt Ina Kaube bei der

praktischen Durchführung, bietet Touren an und freut sich auf viele Mitradlerinnen und Mitradler.

Es war leider ein steiniger Weg bis hierhin. Er hat Energien gekostet, die man produktiver hätte einsetzen können. STADTRADELN ist jetzt immerhin in der Gemeinde bekannt geworden. Bedingt durch Missverständnisse und fehlende Informationen auf Seiten der Politik leider nicht in dem positiven Kontext, die dieser Aktion gebührt hätte: nämlich STADTRADELN als kommunales

Klimaschutzprojekt, welches Spaß macht, gesund ist und zudem den Teamgeist fördert. Einzig Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann brachte es in seinem Beitrag „Lobby-Projekt oder Beitrag zum Klimaschutz?“ richtig auf den Punkt: „Die Förderung einer europaweiten kommunalen Initiative, die in den Nachbargemeinden anscheinend problemlos möglich ist, kann aber nicht so einfach auf einen ehrenamtlichen Verein abgeschoben werden.“

Barbara Neeb-Bruckner

Betrifft: „Glienicke als Vorreiter beim Radverkehr“

(Glienicker Kurier, März-Ausgabe)

Beim ADFC scheint sich die Überzeugung festzusetzen, man könne die heutigen Massenquartiere und deren Randzonen nach starker Reduzierung des Kfz-Verkehrs durch das Fahrrad versorgen. So sind an anderer Stelle erhobene Forderungen des Clubs zu verstehen, in unserer Nachbarschaft unter anderem jährlich 60.000 Parkplätze einzusparen und Hauptverkehrsstraßen zurückzubauen.

Spätere Generationen von Pkw ähneln dann dem auf beigefügtem Foto dargestellten Kleinwagen eines renommierten Kfz-Bauers, Baujahr etwa 1960. Nun, Spaß beiseite! Natürlich müssen alle Verkehrsträger den Umwelanforderungen entsprechend weiterentwickelt werden:

- Anzahl Fahrradbesitzer/-innen ohne Fahrradbewegung
- Anzahl Mitbürger/-innen, die nicht fahren können oder wollen

Eigenschaften des Kfz:

- weitestgehend witterungsunabhängig
- einsetzbar zwischen 1.01. und 31.12., bei Bedarf rund um die Uhr
- große Transportkapazität für Ballungsräume und deren Randzonen

Aufgabenfelder des Kfz

Die umfangreichen Aufgabenfelder für Kfz, zum Beispiel „Bauwesen, Behinderte, Handwerk etc.“ waren bereits im

„Glienicker Kurier“ vom April 2021 erwähnt und sollen daher hier nicht wiederholt werden.

Allgemein

Die auch gehörte Ansicht, man könne Aufgaben für die dann gesperrten Bereiche im Wege von Sondergenehmigungen erledigen, führt in der Folge zu Kfz-Verkehr unbekannten Ausmaßes und überdies zu einer unerwünschten Bürokratie für Beantragung, Genehmigung, Prüfung, Überwachung.

Die erhebliche volkswirtschaftliche Bedeutung des Kfz kann hier nur angemerkt werden.

Hans-Jochen Kopp

Rangfolge der jeweiligen Versorgungskapazitäten:

- Kfz / schienengebundene Verkehrsmittel / Radverkehr als Ergänzung

Eigenschaften des Fahrrades:

- umweltfreundlicher Transport einschließlich Kleingepäck
- abhängig von den Witterungsbedingungen
- Einsatz für Kurzstrecken mit geringer Transportkapazität
- Fahrradnutzer, Fahrradzahlen
- Gesamtzahl der vorhandenen Räder im betrachteten Bereich
- Anzahl regelmäßiger (täglich) Fahrradfahrer/-innen
- Anzahl gelegentlicher Fahrer/-innen



Foto: privat

Sonntag, 20. Juni 2021

13 - 18 Uhr

Glienicker
**KULTUR
SOMMER**



BÜRGERHAUSHALT 2021
Tag der Entscheidung



ABSTIMMUNG

*für alle ab 12 Jahren
mit Personalausweis*

*alle gültigen Vorschläge
und Informationen:*

*[www.glienicke.eu/
buergerhaushalt](http://www.glienicke.eu/buergerhaushalt)*

Bürgerhaus/Garten - Moskauer Str. 20

Veranstalter und V.i.S.d.P.: Gemeinde Glienicke/Nordbahn



AUSSTELLUNG

21. April bis 15. Juni 2021

KINDERKUNSTWERKE
Die Welt mit Kinderaugen sehen



FREIZEITTREFF im Seniorenclub

Märkische Allee 72 • Glienicke/Nordbahn

Besichtigung zurzeit nur mit Termin möglich!

Anmeldung: 033056-77018 (Marlen Scherge)

Fragen, Wünsche, Anregungen?



Die Redaktion des „Glienicker Kurier“ erreichen Sie unter der E-Mail-Adresse pressestelle@glienicke.eu.

*Wir freuen uns auf
Ihre Meinungen und Ideen!*

TRAUERANZEIGE



Auf einmal bist Du nicht mehr da
und keiner kann's verstehen.
Im Herzen bleibst Du uns ganz nah
bei jedem Schritt, den wir nun gehen.
Nun ruhe sanft und geh in Frieden,
denk immer dran, dass wir Dich lieben.

Mandy Fechner
*25.04.1988 †04.05.2021

In liebevoller Erinnerung
und unsagbarem Leid
Uwe, Corinna und
Enrico Fechner
Robert Lenz
im Namen aller Angehörigen

Gliencke, im Mai 2021

Veranstaltungen online

Aktuelle Veranstaltungshinweise für Glienicke/Nordbahn finden Sie auch im Veranstaltungskalender auf der Homepage der Gemeindeverwaltung:

www.glienicke.eu



GEBURTSTAGSKINDER JUNI 2021

02.06. Peter Finke	13.06. Renate Meinert	21.06. Peter Lauterbach
04.06. Peter Lange	14.06. Helmut Schlepps	21.06. Regina Lemke
05.06. Bringfriede Flentje	15.06. Monika Ahner	21.06. Asta Schulz
08.06. Lothar Kettmann	16.06. Wolfgang Nicklisch	22.06. Michael Brandt
09.06. Hans-Joachim Oehlke	16.06. Gudrun Rohn	22.06. Heinz-Jürgen Worm
10.06. Rita Burgfeldt	17.06. Ursula Böhme	27.06. Eva Heitzmann
10.06. Wilfried Lösche	20.06. Dieter Kanzelbach	27.06. Angela Neumann-Duscha
11.06. Lucie Straubinger	20.06. Anne Marie Muth	30.06. Klaus-Peter Kornisch
12.06. Fred Krebs	20.06. Gundula Sperling	30.06. Hennoch Stommel
12.06. Winfried Pietzner	20.06. Monika Stelzner	

Veröffentlicht werden: Geburtstage im 5-Jahresrhythmus ab 70 und jährlich ab 100 Jahren. Sollten Sie eine Veröffentlichung nicht wünschen, wenden Sie sich bitte an die Pressestelle im Rathaus.

ANZEIGEN

Immobilien-Sprechstunde

Der Immobilienkaufvertrag: Der Abschluss einer Immobilientransaktion ist und bleibt der Kaufvertrag. Hierbei gibt es einiges zu beachten. Nicht umsonst ist es gesetzlich vorgeschrieben, dass der Kaufvertrag von einem Notar beurkundet werden muss. Schließlich ist der Erwerb und Verkauf einer Immobilie für viele Menschen die größte finanzielle Transaktion ihres Lebens. Bei Fehlern kann sogar eine Rückabwicklung des Vertrages drohen.

Der unterschriebene Kaufvertrag ...weiterlesen? QR-Code scannen oder www.staritz-immobilien.de/210401



lokal, persönlich, kompetent

UNDINE STARITZ
IMMOBILIEN

*schon wohnen.
besser leben!*

Undine Staritz

(Immobilienfachwirt / IHK)
Mitglied im IVD Berlin-Brandenburg

Staritz - Immobilien
Hauptstr. 66 (1. Etage)
16548 Glienicke



Fon: (033056) 94800
Fax: (033056) 94801
Mobil: (0171) 4751663

office@staritz-immobilien.de

**Wir verwalten, vermieten
und verkaufen Immobilien.**

www.staritz-immobilien.de

Ihre Tagespflege
in Schönfließ

Paulas Tagespflege

Mit Rundum-Service

Traubeneichenstr. 62 - 66

16567 Schönfließ

Tel. 033056-459834

Fax 033056-459835



info@paulas-tagespflege.de

Wir haben noch Plätze frei und
beraten Sie in allen Fragen
rund um Ihren Tagespflegeplatz.

www.paulas-tagespflege.de

Ihre Kiezpflege
in Glienicke/Nordbahn

Paulas Pflegedienst

Pflege für Jung und Alt -
Klein und Groß

Spezialisierte ambulante
Palliativversorgung

Eichenallee 3

16548 Glienicke

Tel. 033056-407406

Fax 033056-407405

Bürozeiten 8⁰⁰ - 16⁰⁰ Uhr



Im NOTFALL erreichen Sie uns
außerhalb der Bürozeiten unter der
Telefonnummer 033056-407406

info@paulas-pflegedienst.de
www.paulas-pflegedienst.de

Malermeister
Olaf Völz



Malerarbeiten • Tapezierarbeiten

Fassadendämmung • Fassadenanstrich

Bodenbelagsarbeiten -

Teppich, PVC, Laminat

Stolper Straße 25

16548 Glienicke

Fon 033056/969 23

Fax 033056/785 022

Funk 0171/793 95 80

info@malermeisterolafvoelz.de



Uhren-Schneider

Meisterbetrieb & Fachgeschäft
für Uhren und Schmuck

Stephanus Schneider
Uhrmachermeister

Hauptstraße 41 · 16548 Glienicke

Geöffnet: Mo. – Fr. 8.00 – 12.30 Uhr und 13.30 – 18.00 Uhr
Sa. 8.00 – 12.00 Uhr

Telefon (03 30 56) 8 06 31 · www.Uhrenschneder.de

Physiotherapeutische Privatpraxis Vanessa Schierz



Angebote

- Krankengymnastik
- Manuelle Techniken nach dem osteopathischen Konzept
- Beckenbodengymnastik
- Manuelle Lymphdrainage
- Massage
- Wärmeanwendungen Fango/heiße Rolle
- Krankengymnastik am Gerät
- Personal Training Fitness/Pilates/Yoga
- Hausbesuche

Wir haben
wieder freie
Kapazitäten

Eichenallee 7, 16548 Glienicke
Fon: 0176 275 195 70
www.vanessa-schierz.de
vsgesund@gmail.com

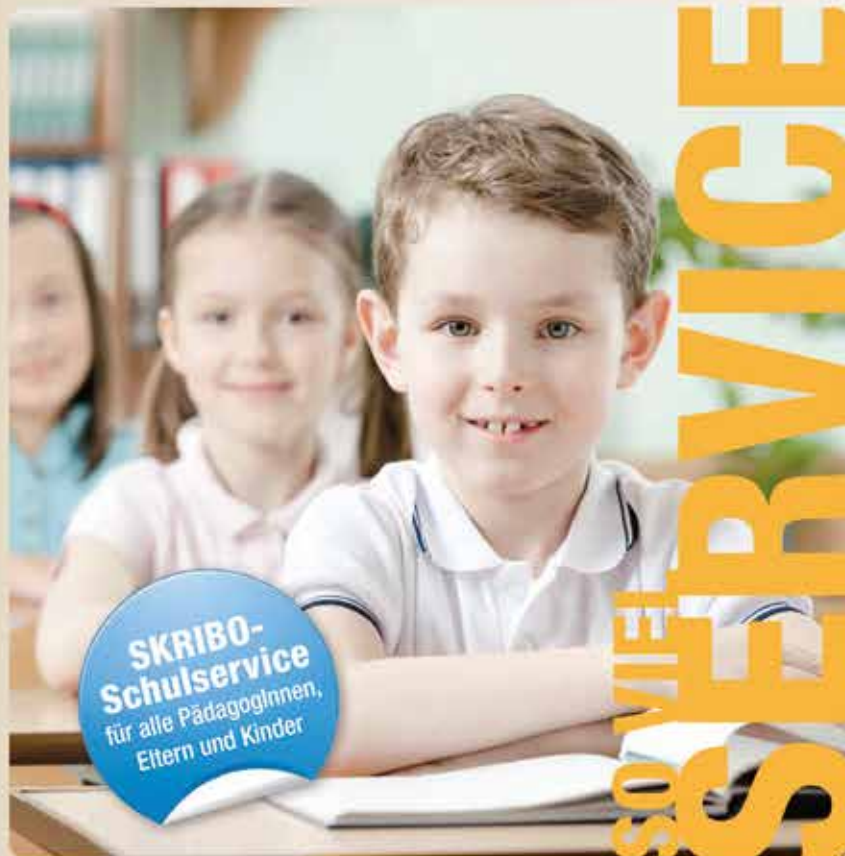


pro-scriptum

Schule - Büro - Freizeit

Ihr Fachmarkt für Schreib-, Büro-, Schulbedarf und mehr

Schulservice für alle Lehrer, Eltern und Schüler



Wir bieten euch **einfache** und **rasche Bestellmöglichkeiten** mit oder ohne Lehrerliste an. Egal ob **per WhatsApp**, **per Mail**, **per Telefon**, **per Fax**, **per Post** oder ob ihr **direkt** bei uns im Geschäft die Bestellungen abgeben wollt. **Bestpreise** sind **garantiert**.

Übrigens - **Klassenbestellungen** erhalten zu unseren Bestpreisen zusätzlich **10 % Rabatt**. Die Bestellungen können **kostenlos** bis ins Klassenzimmer **geliefert** werden. Die Aufträge sind dann **klassenweise** übersichtlich **konfektioniert** und können dadurch einfach und rasch verteilt werden. Für **Über-/Unterbestellungen** garantieren wir einen **flexiblen Umgang**.

Unter **www.pro-scriptum.de** findet ihr **aktuelle Informationen**.

Online könnt ihr unter **www.skribo.de** und speziell unsere Geschäftskunden unter **www.pro.scriptum.biz** rund um die Uhr einkaufen.



SKRIBO

pro-scriptum - Galerie Sonnengarten, Hauptstr. 54 in 16548 Glienicke
Öffnungszeiten: Mo. - Fr.: 8.30 - 19.30 Uhr und Sa.: 8.30 - 14.00 Uhr
Fon: (033056) 80323 * Fax: (033056) 23205
Email: office@pro-scriptum.de | www.pro-scriptum.de

 033056 80323

#nurjetzt!



Passbilder 6 Stück = 8,50 EUR

Vom Smartphone Fotos ausdrucken, leicht gemacht



PrintCube®

Schreib uns per



WhatsApp

0177 8227714

Deutsche Post 

 Postbank

 **DHL**
PAKET

Erd-, Feuer- und Seebestattungen Bestattungsinstitut

Ralf Heinrich

(ehemals Erwin Bethke, seit 1927)



Oranienburg • Hohen Neuendorf • Velten • Glienicke

- Kostenlose Informationsbroschüren in unserem Büro
- Erledigungen aller Formalitäten
- Abschluss von Vorsorgeverträgen
- Überführungen im In- und Ausland mit eigenen Bestattungsfahrzeugen

**Tag und Nacht dienstbereit
(auch an Sonn- und Feiertagen)**

Bei Trauerfall genügt ein Anruf. Auf Wunsch auch Hausbesuch.

16548 Glienicke • Hubertusallee 108



www.Heinrich-Bestattungen.de

Tag und Nacht erreichbar unter der Telefon-Nr.:

03 30 56 / 8 07 52



Gewerbeverein
Glienicke e.V.

Wollner's Blumenladen

Inhaberin Sabine Kramp-Paarmann

Hauptstraße 22 ☼ 16548 Glienicke

Telefon: 01 71/704 86 35

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr

Samstag von 9 bis 13 Uhr

Sonntag von 10 bis 12 Uhr

**Zusammenkommen ist ein Beginn
Zusammenbleiben ist ein Fortschritt
Zusammenarbeiten ist ein Erfolg**

Henry Ford



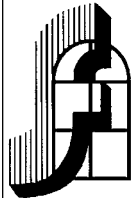
**Wir freuen uns über
Teamverstärkung in TZ/ VZ!**



Hauptstr. 68 · 16548 Glienicke · Tel. 033056/28 14 23

Facebook: Abschnitt 22-Glienicke/Nordbahn

Instagram: friseurabschnitt22



Glaserei & Fensterbau

Glienicker Glasveredlung GmbH
Kunststofffenster aus Eigener Produktion
Insektenschutz auf Maß

Reparaturverglasung

Fensterbau

Wintergärten

Türfüllungen

Sandstrahlen

Ganzglasduschen

Ganzglasanlagen

Glasmöbel

Spiegel

Bleiverglasung

Schaufensterverglasung

Fenster
machen
Häuser



Alles aus Glas

Glienicker Glasveredlung GmbH

Glaserei & Fensterbau

Karl-Liebkecht Str. 208

16548 Glienicke

Tel. 033056 - 805 53

Fax 033056 - 951 41

www.glaserei-glienicke.de



**FENSTER · TÜREN
BAUELEMENTE
RENÉ WESOLI**

POTSDAMER STR. 2 - 16548 GLIENICKE

TELEFON 033056- 931 03

MOBIL 0172- 391 76 81

E-MAIL wesoli@hotmail.de

Rollläden - Garagentore - Fenstergitter - Vordächer

Nachrüsten von Sicherheitsverriegelungen

Einbau und Reparatur von Dachfenstern

Insektenschutz - Plissees - Jalousien

Parkett und Laminatarbeiten

Wohnungsberäumungen

Reparaturen jegl. Art

Rufen Sie uns einfach an!

www.wellegehausen-dachtechnik.de



Dachtechnik Meisterbetrieb
JÖRG WELLEGEHAUSEN Glienicke

Rosa-Luxemburg-Straße 29 • 16548 Glienicke
Tel: 033056/23 273
Fax: 033056/23 269
Funk: 0174/940 81 05
E-Mail:
Joerg.Wellegehausen
@ arcormail.de

Flachdach - Ziegeldach - Klempnerarbeiten - Dachfenstereinbau
Schornsteinsanierungen - Reparaturen - Dachpflege



Olaf Rathmann
Installateurmeister

Gas • Wasser • Sanitär

Gottschedstraße 21 email: orathmann@t-online.de
13357 Berlin www.olaf-rathmann.de
Telefon 030 - 497 911 87
Telefax 030 - 497 911 88



INNUNG
Sanitär • Heizung • Klempner • Klima
BERLIN

Privat: Fichtestraße 9 • 16548 Glienicke/Nordbahn

Notdienst 0177 - 491 63 08



Rundum-Schutz für Ihr E-Bike.

Aufsteigen, losfahren, weiterkommen.
Immer im Gepäck: die ERGO E-Bike Versicherung*.



Subdirektion
Ingo Klimmek

Karl-Liebnecht-Str. 104
16548 Glienicke/Nordbahn
Tel 033056 80281
ingo.klimmek@ergo.de
www.ingo-klimmek.ergo.de

*Versicherbar sind Pedelecs und E-Bikes, die nicht
in der Kfz-Versicherung versicherungspflichtig sind.

ERGO

Fragen, Wünsche, Anregungen?

Die Redaktion
des „Glienicker Kurier“
erreichen Sie unter
der E-Mail-Adresse
pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf
Ihre Meinungen und Ideen!



K & K Elektro ⚡ Service

Hubertusallee 58 • 16548 Glienicke/Nordbahn

Dipl.-Ing. Detlef Klein
Tel.+Fax: (033056) 8 20 03
Mobil: (0160) 97 97 35 11
detlefklein@gmx.de

Reiner Klein
Tel.+Fax: (033056) 8 07 84
Mobil: (0179) 4 56 21 37
elektroreinerklein@gmx.de



- Ehe- und Familienrecht
- Miet- und allgemeines Zivilrecht
- Arbeitsrecht

Karl-Liebnecht-Str. 23 A Tel: 033056 - 21 108
16548 Glienicke Fax: 033056 - 21 109
www.RARentel.de Funk: 0173 - 870 31 28
info@RARentel.de

FRISEUR- UND KOSMETIKSALON

FRANZI
INH. FRANZISKA MÜNZELFELD



16548 GLIENICKE • LESSINGSTR. 29
☎ 033056 / 770 71



Werben Sie im Glienicker Kurier!

Informationen erhalten Sie auf
unserer Homepage
www.glienicke.eu oder
telefonisch unter **033056-69 229**.

Ja, was ist denn auf'm Kopp so Mode ?
Na, dann schau'n se mal rein bei Frau Rohde.
Heimisch, sächsisch, familiär,
fühlt man sich wohl, was will man mehr.

Friseursalon Rohde

Öffnungszeiten:
Mi - Fr 8-15 Uhr
Sa 8-12 Uhr

Odessaer Str. 19
16548 Glienicke
Tel. 033056 - 77584

Öffnungszeiten:
Mi-Fr. 8 - 15 Uhr
Sa. 8 - 12 Uhr

Büroservice Cornelia Fischer



Mitglied im Bundesverband selbständiger
Buchhalter und Bilanzbuchhalter

- selbstständige Buchhalterin -

Sortieren und Ordnen der Belege
Buchen lfd. Geschäftsvorfälle
lfd. Lohn- u. Gehaltsabrechnung
allgemeine Schreibarbeiten

Niederstr. 33, 16548 Glienicke
Tel. 033056/74372 Mobil 0151/12366746
cornfisch@web.de



Berliner Stadtrandimmobilien

Inhaber: Michael Kleeß

Elsässer Str. 2, 16548 Glienicke/Nordbahn
info@stadtrandimmobilien.de



www.stadtrandimmobilien.de

Wir sind erst zufrieden, wenn Sie es sind. Damit Sie sich auch sicher sind, die richtige Entscheidung zu treffen, bieten wir Ihnen mit all unserer Kompetenz zuverlässige und präzise Informationen rund um das Thema Immobilie, um Ihnen jegliche Fragen zu beantworten.

Bei der natürlich diskreten, unverbindlichen und vertraulichen Bewertung Ihrer Immobilie beruht die Erstellung des aktuellen Marktpreises auf einer profunden Kenntnis des Marktes und all seiner Chancen. Kaum jemand hat einen so qualifizierten Überblick über das nördliche Berliner Umland wie wir. Testen Sie uns und unseren Rundum-Service.

Für eine kostenlose Bewertung Ihrer Immobilie stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Wohnimmobilien im nördlichen Berliner Umland für vorgemerkte Kunden gesucht:

Ein- & Mehrfamilienhäuser, Villen, Eigentumswohnungen und Baugrundstücke.

Büro Glienicke: Tel. 033056 / 41 41 0

Büro Berlin: Tel. 030 / 4053 4070

Zurzeit suchen wir dringend für vorgemerkte Kunden:

- Eigentumswohnung: 2 Zimmer und 3 bis 4 Zimmer
- Grundstücke: ab 500 m² / teilbare Grundstücke
- Einfamilienhaus ab 80 m² Wohnfläche
- Zwei- oder Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung
- Mehrfamilienhäuser (auch sanierungsbedürftig)

Voraussichtliche Sitzungstermine im Juni 2021

Wegen der Coronavirus-Pandemie finden die Sitzungen der politischen Gremien im Monat Juni voraussichtlich in der Dreifeldhalle statt. Bitte informieren Sie sich auf der Internetseite oder über das Ratsinformationssystem ALLRIS der Gemeinde Glienicke/Nordbahn

Umweltausschuss 3. Juni

Sozialausschuss 7. Juni

Infrastrukturausschuss 9. Juni

Hauptausschuss 17. Juni

Gemeindevertretung 22. Juni

Bibliothek:

Kinder- und Jugendbibliothek
Hauptstr. 62 (Hortenerweiterungsbau)
Tel.: 033056 / 69270
Mo 13.00 – 17.00 Uhr
Mi 13.00 – 17.00 Uhr
Do 13.00 – 17.00 Uhr

Erwachsenenbibliothek

Hauptstr. 19, Tel.: 033056 / 69230
Di 09.00 – 19.00 Uhr
Do 09.00 – 19.00 Uhr
Fr 09.00 – 13.00 Uhr

Landkreis Oberhavel

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 0
Internet: www.oberhavel.de

Kraftfahrzeug-Zulassungsstelle

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 59 00

Fahrerlaubnisbehörde

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 59 13

Finanzamt Oranienburg

Heinrich-Grüber-Platz 3,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 85 70

Abfallwirtschafts-Union Oberhavel (AWU)

Breite Straße 47a
16727 Velten
Tel.: 03304 / 376 - 0
www.awu-oberhavel.de

Agentur für Arbeit

Stralsunder Straße 30,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 816 - 222

Die Öffnungszeiten der einzelnen Einrichtungen erfragen Sie bitte telefonisch oder entnehmen Sie der Internetpräsenz des Landkreises.

Beratungsstellen

Schuldnerberatung des
Märkischen Sozialvereins
03301 / 68 96 930

Frauenberatungsstelle für Opfer häuslicher Gewalt

03301 / 68 96 950

Frauenhaus Oberhavel

03301 / 20 80 40
Frauennotruf (24h, kostenfrei)
0800 / 66 48 045

Schiedsstellenbezirk 1 (Glienicke Süd/Nord-Ost)

Wolfgang Crasemann
Heinrich Heine Str. 10a
16548 Glienicke/Nordbahn
Tel.: 0176-31605603
E-Mail: Wolfgang.Crasemann@gmx.de

Stellvertretende Schiedsperson für diesen Bereich:

Frank Moser
Wiesenweg 12 b
16548 Glienicke/Nordbahn
Mobil: 0163-619 63 32
E-Mail: moser@skp-ingenieure.com

Schiedsstellenbezirk 2 (Glienicke Nord-West)

Dr. Markus Bayer
Beethovenstraße 49
16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 0162 - 7747250
E-Mail: Bayer.Schiedsstelle@gmx.de

Stellvertretende Schiedsperson für diesen Bereich:

Axel Heise
Schönfließer Straße 71
16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 033056 - 941 75

Deutsche Rentenversicherung

Oranienburg, Bernauer Str. 13,
16515 Oranienburg,
Tel. 03301 - 200 80

Aufgrund der aktuellen Situation setzt die Gemeindeverwaltung die Sprechzeiten für den Publikumsverkehr bis auf Weiteres aus und bietet stattdessen Terminvereinbarungen via E-Mail oder per Telefon an.

Öffentliche Sprechzeiten

Gemeindeverwaltung + Standesamt:
Telefon: 033056/69-0

Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 16.00 Uhr

Bürgermeister:

Telefon: 033056/69-221
Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
(nach telefonischer Voranmeldung
über das Sekretariat: 69-221)

Polizei-Revierposten:

Telefon: 033056/69-241

Dienstag 15.00 – 18.00 Uhr
Neues Rathaus, Zimmer 104
Polizeirevier Hennigsdorf:
03302/8030 (24 Std.)
Notfälle 110

Einwohnermeldeamt im Rathaus

Telefon: 033056/69-217, -203, -223
Montag 09.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

Mietervereinigung Nord

Albert-Buchmann-Str. 17
16515 Oranienburg
Tel. 03301 / 535900
E-Mail: info@mv-nord-lb.de
Homepage: www.mv-nord-lb.de

Sprechzeiten des Seniorenbeirats

jeden Dienstag von 10 bis 12 Uhr,
Märkische Alle 72, 16548 Glienicke
Tel. 033056/77018,
seniorenbeirat@glienicke.eu

Augen-TAGESKLINIK *Glienicke*



Liebe Patienten,

seit 2003 sind wir in Oranienburg für Sie in Sachen „AUGEN“ engagiert.

Jetzt sind wir Ihnen ein Stück näher gekommen: Sie finden uns mit unserem kompletten Tagesklinik-Angebot **in Glienicke an der B96 zwischen Mc Donalds und Aral.**

Ob es um eine Kontrolluntersuchung oder eine Augenoperation geht: bei uns sind Sie in sehr erfahrenen Händen. Wir decken ein großes Spektrum der Augenheilkunde mit sehr erfahrenen Operateuren ab. Unser sympathisches Team steht Ihnen mit einer Vielzahl moderner Untersuchungsmethoden gern zur Verfügung.

Es grüßt Sie und freut sich auf Ihren Besuch
Dr. Sabine Schmidt, Dr. Eckhard Becker (ärztliche Leitung)



Augentagesklinik Oranienburg MVZ GmbH
Standort Glienicke

Oranienburger Chaussee 31 - 33
16548 Glienicke

Telefon: (+49) **033056 78 39 39**

Telefax: (+49) 033056 78 39 38

eMail: info@augenklinik-oranienburg.de

AUGE Sehzentrum Sehrinde Sehbahn Sehnerv Augenblick Einsicht AUGE Sehzentrum Sehrinde Sehbahn Sehnerv Augenblick Einsicht
Augenweide **AUGENÄRZTE** Sehzeichen Sehstörung Blickfang Sehkraft Blickpunkt Augenweide **AUGENÄRZTE** Sehzeichen Sehstörung Blickfang Sehkraft Blickpunkt
Augentropfen Ausguck Aufsehen **SEHEN** Augenmerk Bullauge Augenlicht Augentropfen Ausguck Aufsehen **SEHEN** Augenmerk Bullauge Augenlicht
Aussehen **blickig** Augapfel Weitblick Augenlinse **MEHR** blickig Aussehen **blickig** Augapfel Weitblick Augenlinse **MEHR** blickig Aussehen **MEHR** blickig Aussehen
sichtlich sehenswert Silberblick **Sehachse LICHTBLICK** sichtlich sehenswert Silberblick **Sehachse LICHTBLICK** sichtlich sehenswert Silberblick **Sehachse LICHTBLICK**

WIR SUCHEN ALLTAGSHELD*INNEN

Sie sind staatlich anerkannter **Erzieher (m/w/D)** oder haben einen **anderen vergleichbaren Abschluss**?
Begleiten Sie unsere Kinder **HELDENHAFT** durch einen spannenden Kita-Alltag.

Unsere Kita Sternenhof befindet sich in Berlin Pankow und ist mit dem Auto aus Gliencke in nur 20 Minuten erreichbar.

Senden Sie uns Ihre Bewerbung an:
bewerbung@kitavis.de

KITAVIS
Freiraum für Visionen